# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 65 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1.00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Zifferanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361—9366
Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 159 / 43. Jahrgang × Mit der Beilage „Kraftverkehr im neuen Deutschland" Donnerstag, 11. Juli 1935


# Arbeitslosigkeit weiter stark gesunken

**Unterbrechung der italienisch-abessinischen Schlichtungsverhandlungen — Der Stand des Fernsehens — Große Aufträge der Reichsbahn**

## Panne in Scheveningen

**Und nun wieder der Völkerbund?**

In dem holländischen Seebad Scheveningen tagte, wie bekannt, seit einiger Zeit ein italienisch-abessinischer Schlichtungsausschuß. Dieser Ausschuß hat am Dienstag seine Beratungen auf unbestimmte Zeit unterbrochen, da keine Einigung zwischen den Vertretern Abessiniens und Italiens zu erzielen war.

Die Beratungen des Scheveninger Schlichtungsausschusses galten nur einer Teilfrage des großen italienisch-abessinischen Konflikts, nämlich dem Zwischenfall von Ual-Ual, der seinerzeit den akuten Anlaß zum Zusammenstoß zwischen beiden Ländern gab. Der Völkerbundsrat hatte vor einigen Monaten den Ausschuß eingesetzt, um jenen Zwischenfall zu klären. Versuche, die Aufgabe des Schlichtungsausschusses zu erweitern, wurden von Italien abgelehnt.

Der Abbruch der Verhandlungen erfolgte, weil die Italiener dagegen Verwahrung einlegten, daß der französische Völkerrechtler, Professor Rèze, der als Vertreter Abessiniens auftrat, in seinem Plaidoyer von der Voraussetzung ausging, daß Ual-Ual abessinisches Gebiet sei. Die Italiener weigerten sich aber, über die Frage des Besitzstandes und der Grenzziehung zu verhandeln und verlangten, daß lediglich über den Zwischenfall als solchen gesprochen würde. Daraufhin erklärte der Vertreter Abessiniens, daß ihm dadurch zu starke Beschränkungen auferlegt würden, und daß er unter solchen Umständen nicht plaidoyieren könne. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden.

Nach den Bestimmungen, die der Völkerbundsrat bei Einsetzung des Schlichtungsausschusses traf, müssen die vier Schiedsrichter für den Fall, daß sie sich nicht einigen, vor dem 25. Juli ein neutrales fünftes Mitglied hinzuwählen. Diese Notwendigkeit ist nunmehr eingetreten. Gelingt es den Schiedsrichtern nicht, sich vor dem 25. Juli auf ein fünftes Mitglied zu einigen, so muß der Völkerbundsrat zusammentreten, um diese Wahl vorzunehmen.

Man wird nach den vorliegenden Meldungen in England alles tun, um eine Bemühung des Völkerbundes im jetzigen Augenblick zu vermeiden. Man möchte in London die Reorganisation des Völkerbundes unter allen Umständen erhalten, weiß aber, daß man vielleicht die gesamte Existenz der Genfer Liga aufs Spiel setzt, wenn man ihn angesichts der Haltung Italiens zu sehr in den Vordergrund schiebt. Ein neuer Beweis übrigens für die Handlungsunfähigkeit dieser Institution in allen bedeutenden politischen Fragen. Im großen und ganzen gesehen hat der Zwischenfall von Ual-Ual und der zu seiner Klärung eingesetzte Schlichtungsausschuß in Scheveningen angesichts der seitdem eingetretenen allgemeinen Entwicklung natürlich nur noch eine ziemlich akademische Bedeutung. Man bemüht sich also, die Scheveninger Panne als gar nicht so bedeutsam hinzustellen. Unterdessen ist man in London wie in Paris und Rom eifrig an der Arbeit, um doch noch einen Ausweg aus der Krisis zu finden. Wieweit die Kosten dieses Ausweges von Abessinien getragen werden müssen, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

### Die Maßnahmen für den 14. Juli

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 10. Juli

Die französische Regierung hat gestern in ihrem Ministerrat „alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um für die Feier des Nationalfestes am 14. Juli die Ordnung und die Würde sicherzustellen". Die Ordnungsmaßnahmen werden im einzelnen jedoch nicht mitgeteilt.

Gleichzeitig wurde von der Regierung gelegentlich der Nationalfeier eine Reihe von Orden und Ehrenzeichen verteilt. Dem bekannten Wissenschaftler Louis Lumière, der sich besonders durch seine Erfindungen in der Farbenphotographie und im Film einen Namen gemacht hat, wurde das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

### 233:4

• Brünn (Mähren), 10. Juli

In diesen Tagen wurden in Mährisch-Weißkirchen 236 junge Offiziere ausgemustert. Von diesen waren 233 tschechischer, 19 slowakischer, einer ruthenischer, einer polnischer, einer russischer und nur vier deutscher Nationalität. Dabei steht fest, daß jeder fünfte tschechoslowakische Soldat Sudetendeutscher ist. Wurden früher alljährlich Hunderte junger sudetendeutscher Leutnants jeder Truppengattung ausgemustert, so sind es jetzt kaum zehn Sudetendeutsche, die zu Berufsoffizieren in der gesamten Tschechoslowakei ausgebildet werden.

## Abnahme um 142 000

**Die 2-Millionen-Grenze nunmehr erheblich unterschritten**

× Berlin, 10. Juli

**Obwohl im Juni die Antriebsmomente für den Arbeitseinsatz nicht mehr stark zu sein pflegen, weil die Versorgung der Außenberufe mit Arbeitskräften schon in den vorhergehenden Monaten im wesentlichen durchgeführt ist und der zusätzliche Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Ernte im allgemeinen erst später fühlbar wird, brachte der Juni dieses Jahres im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren eine kräftige Abnahme der Arbeitslosen. Ihre Zahl ging weiter um 142 000 auf 1 877 000 zurück. Im Vorjahre brachten die Monate Mai und Juni nur eine Entlastung um 80 000 bzw. 48 000 Arbeitslose, das heißt, zusammen kamen in diesen beiden Monaten 128 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern in Abgang, während in diesem Jahre im gleichen Zeitraum die Arbeitslosigkeit um 356 000 zurückging.**

Bei der geringeren Aufnahmefähigkeit der Außenberufe ist der diesjährige stärkere Rückgang überwiegend auf die wirtschaftliche Belebung der mehr von dem Konjunkturablauf abhängigen Berufsgruppen zurückzuführen. So hat in der Jahresspanne vom 30. Juni 1934 bis zum 30. Juni 1935 die Arbeitslosigkeit in den Außenberufen nur um 165 000, in den andern Berufsgruppen hingegen um rund 439 000 abgenommen.

Am Rückgang der Arbeitslosigkeit waren — wie im Vormonat — alle Bezirke und fast alle Berufsgruppen beteiligt. Den stärksten Rückgang hatte mit 21 400 der Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland. Es folgen Brandenburg mit einer Abnahme von 20 600, Sachsen von 15 400, Mitteldeutschland von 14 900 und Nordmark von rund 13 000.

Um den Bedarf an Arbeitskräften besonders für die Landwirtschaft sicherzustellen, wurden die Notstandsarbeiten weiter eingeschränkt. Die Zahl der von der Reichsanstalt geförderten Notstandsarbeiter ging um 44 000 auf 203 000 zurück. Sie liegt damit um mehr als 400 000 unter dem Höchststand von rund 630 000 Notstandsarbeitern, die Ende März 1931 beschäftigt worden sind. Es ist also in hervorragendem Maße gelungen, die Zahl der zusätzlich beschäftigten Volksgenossen bei gleichzeitig weiterer erheblicher Senkung der Arbeitslosenzahl planmäßig herabzudrücken und die mit staatlichen Mitteln geförderte Arbeit durch Arbeit in der freien Wirtschaft zu ersetzen.

Mit dem weiteren Sinken der Arbeitslosenzahl haben auch die Unterstützungseinrichtungen eine entsprechende Entlastung erfahren. Insgesamt wurden in den drei Unterstützungseinrichtungen Ende Juni 1935 rund 1 388 000 Unterstützte gezählt, während Ende Mai rund 1 482 000 Personen in Unterstützung standen. Die Unterstützungseinrichtungen sind demnach im Berichtszeitpunkt von rund 94 000 Personen weniger in Anspruch genommen worden als im Vormonat.

## Römisches Angebot an London

**Offiziöser Artikel des „Giornale d'Italia" — Garantien für die Wasser des Tanasees**
**Zusammenarbeit in Ostafrika**

Telegramm unsres Korrespondenten

☞ Rom, 10. Juli

Da die politischen Kreise Roms den Eindruck gewonnen haben, daß die britische Regierung den Plan aufgegeben hat, mit Hilfe des Völkerbundes Italiens Plänen in Abessinien entgegenzutreten, stellt das dem Palazzo Chigi nahestehende „Giornale d'Italia" im Hinblick auf die heutige englische Ministerratssitzung und die Unterhausdebatte vom kommenden Donnerstag vier Punkte auf, die es den Engländern „zur Erwägung" anheimstellt. Diese vier Punkte, die der Chefredakteur Virginio Gayda in ruhigem Ton, der von den äußerst lebhaften italienischen Presseartikeln der letzten Tage stark absticht, aufstellt, können als

**erste Versuche zu einer Ueberwindung der italienisch-britischen Spannung**

bewertet werden. Es ist nicht das erstemal, daß sich der Palazzo Chigi des „Giornale d'Italia" zur Klärung der politischen Lage bedient, und Gaydas Ausführungen beanspruchen daher gerade im gegenwärtigen Augenblick besondere Beachtung. Gayda erklärt zunächst, daß der Gedanke, den Völkerbund gegen Italien auftreten zu lassen, offensichtlich von England aufgegeben werde und daß es „mehr als vernünftig" wäre, ihn ganz fallen zu lassen. Damit sei

**der Weg frei, um sich mit England direkt und unter ausschließlicher Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen ins Einvernehmen zu setzen.**

Er führt also unter Punkt 2 aus, daß es sich im Konflikt mit England gar nicht um Völkerbundsgrundsätze handle, sondern um den britischen Imperialismus. England sei schon „Herrin der halben Welt" und nenne bei einer kaum viel größeren Heimatbevölkerung als Italien einen unendlich großen Kolonialbesitz sein eigen. Gayda redet den englischen Ministern gut zu, „auf den imperialistischen Wegen im Namen der Gerechtigkeit einzuhalten und wenigstens die Straße Italiens nicht zu kreuzen." Drittens geht er auf einen Artikel der „Times" ein, in dem das angesehene Londoner Blatt die Sorge ausspricht, daß Italien, einmal im Besitz Abessiniens,

**Herrin der Wasser des Tanasees**

würde, die die Baumwollkulturen Aegyptens und des Sudans bewässern. Das „Giornale d'Italia" greift den Gesichtspunkt auf und versichert den Engländern, daß Italien in Addis Abeba keine Gefahr für die britischen Interessen sein würde. Gayda zählt zahlreiche Beispiele italienischer Unterstützung der englischen Politik in Ostafrika auf und bemüht sich, den Engländern klarzumachen, daß Italien an Stelle Abessiniens der geeignete Nachbar für die britischen Besitzungen wäre. „Niemand denkt daran", so versichert er, „an die Wasser des Tanasees zu rühren." Deutlich spricht das „Giornale d'Italia" den Wunsch nach kolonialer Zusammenarbeit mit den Worten aus:

**„Die Zusammenarbeit der Großmächte in Afrika muß gesucht und verwirklicht werden.**

Ohne sie werden alle kolonialen Besitzungen aller Großmächte ausnahmslos zu unbekannten Größen." Unter Punkt 4 erklärt Gayda, daß die Zusammenarbeit der Großmächte von Stresa sich auch in Europa nur dann ermöglichen lasse, wenn diese drei Staaten auch in Afrika gemeinsame Wege gingen. Unter Vermeidung jeder Polemik enthält also dieser Satz der „Giornale d'Italia" nicht mehr und nicht weniger als ein italienisches Angebot an England, gemeinsam die

**Abgrenzung der Interessensphären**

in Ostafrika zu besprechen und freundschaftlich zusammenzuarbeiten, ein Angebot, das allerdings erst gemacht werden könnte und nur wirksam werden kann, wenn England auf jede Heranziehung des Völkerbundes in der ostafrikanischen Angelegenheit verzichtet.

### Ruhige Beurteilung in Addis Abeba

× Addis Abeba, 10. Juli. (Durch Funkspruch.)

**Entgegen verschiedenen in Umlauf gesetzten Nachrichten, wonach sich die Lage an den abessinischen Grenzen so verschärft habe, daß man in Addis Abeba beinahe stündlich mit der Eröffnung der Feindseligkeiten durch Italien rechne, kann festgestellt werden, daß hier von solchen unmittelbar bevorstehenden militärischen Absichten Italiens nichts bekannt ist. Es sei nichts eingetreten, was die Lage plötzlich verändert habe. Daß diese als sehr ernst angesehen werden müsse, und seit langem gewisser Vorsichtsmaßnahmen bedürfe, sei bekannt.**

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 2)

## Gefahren für Europa

**Das Spiel um die Habsburger**

Von unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 10. Juli

Heute wird der österreichische Bundestag sich mit der Vorlage der Regierung über die Aufhebung des sogenannten Habsburger-Gesetzes beschäftigen. Mit andern Worten: er wird diese Vorlage gutheißen und ihr damit endgültig Gesetzeskraft geben. Auf diese Weise wird die Aktion, die die Wiener Bundesregierung mit ihrem Beschluß in der verflossenen Woche eingeleitet hatte, nach ihrer formalen Seite hin abgeschlossen sein. Die berufenen Sprecher des Kabinetts Schuschnigg haben sich inzwischen weiter bemüht, einen Zusammenhang zwischen dem neuen Gesetz, das den Habsburgern das Vermögen zurückgibt und ihre Rückkehr nach Oesterreich erlaubt, und einer habsburgischen Restauration zu bestreiten. Aber schon das Verhalten der Regierungen der Kleinen Entente zeigt, daß ihr Vertrauen in diese Zusicherung nicht allzu groß ist. Zumindest bemühen sich die Staatsmänner der Kleinen Entente in Reden und vorbereitenden Maßnahmen, der österreichischen Regierung klarzumachen, daß die Wiedererrichtung des Habsburger-Thrones, wenn sie „doch" erfolgen sollte, als ein äußerst ernstes Ereignis angesehen und dementsprechend behandelt würde.

Wir haben keine Veranlassung und keine Neigung, uns in innenösterreichische Angelegenheiten einzumengen. Allein das Echo, das der Aufhebung der Habsburger-Gesetze in ganz Europa, vor allem aber im Südosten des Erdteils folgte, beweist, daß es sich hier gar nicht um eine innenösterreichische, sondern um eine außenpolitische Frage von entscheidender Bedeutung und größtem Wirkungskreis handelt. Wir leben in einer Zeit, in der, soweit die europäischen Fragen allein in Betracht kommen, die ersten erfolgversprechenden Anzeichen einer Beruhigung und einer fortschreitenden Friedenssicherung zu spüren sind. Diese Anzeichen bedürfen vorsichtigster Behandlung und behutsamster Pflege. Jede neue Unruhe muß das Werk des Friedens stören, dessen Vollendung nicht zuletzt durch die von aufrichtiger Verständigungsbereitschaft getragene Politik der Reichsregierung gefördert wird. Die Wiederkehr der Habsburger würde aber ohne Zweifel eine Quelle neuer Unruhen werden. Ja, ein solches Ereignis trägt die große Gefahr schwerer, vielleicht sogar kriegerischer Konflikte in sich. Und diese Entwicklung würde nicht nur die unmittelbar beteiligten, sondern sämtliche Mächte in Mitleidenschaft ziehen.

Das alles wird nicht von ungefähr gesagt. Ueber die Folgen habsburgischer Restaurationsversuche hat uns die Nachkriegszeit sehr trübe Erfahrungen gebracht. Wir denken vor allem an die beiden Putschversuche, mit denen der ehemalige Kaiser Karl, der letzte Herrscher auf dem Thron der Doppelmonarchie, im April und im Oktober 1922 sich der ungarischen Königswürde zu bemächtigen suchte. Nur mit knapper Not wurde damals das Schlimmste, ein neuer Krieg in Europa, verhütet. Seit dieser Zeit wissen wir auch, daß Mißtrauen gegen Versprechungen der Habsburger selbst und der habsburgischen Legitimisten nicht unberechtigt ist. Karl hatte ja vor den Putschen der Schweizer Bundesregierung feierlich gelobt, sein Exil in der Schweiz nicht zu verlassen . . .

Man darf nicht übersehen, daß neben den Mächten der Kleinen Entente, den entschiedensten, zum Aeußersten entschlossenen Gegnern der habsburgischen Pläne, auch Ungarn mit allen Kräften gegen die Restauration sich wendet. Im Budapester Parlament zählt nur ein verschwindend kleiner Teil der Abgeordneten zu den Anhängern des Hauses Habsburg. Die überwiegende, erdrückende Mehrheit unter Gömbös ist wohl monarchisch gesonnen — sie bekennt sich zur Idee der freien Königswahl —, lehnt aber die Wiederkehr eines Habsburgers als Doppelmonarch in Wien und Budapest unbedingt ab. Mussolini hat sich in den letzten Wochen nicht von neuem zu der habsburgischen Frage geäußert. Das mag zum Teil daran liegen, daß er im Augenblick mit Dingen beschäftigt ist, die für ihn wichtiger sind. Aber auch der Duce hat schon wiederholt den Restaurationspolitikern unmißverständlich abgewinkt.

Die Wiederkehr der Habsburger — das muß ohne Scheu ausgesprochen werden — wäre eine unmittelbare Gefährdung des europäischen Friedens. Wir wissen, daß gerade im Südosten dieser Friede am empfindlichsten ist und am leichtesten zu verwunden. Auf diese Gefährdung hinzuweisen und vor übereilten Entschlüssen und Handlungen zu warnen, sind in dieser Stunde alle Nationen berechtigt, ja verpflichtet, die mit ihrer ganzen Kraft an der Erhaltung

des Friedens arbeiten und für den Frieden Opfer bringen.

## Eine vielsagende Erklärung

× **Wien**, 10. Juli

Der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Oberst Adam, hat an alle Unterstellen der Vaterländischen Front eine Erklärung über die Habsburger-Frage ergehen lassen. Sie verdient erhöhtes Interesse, spricht sie sich doch mit großer Unbefangenheit darüber aus, was man sich für die fernere Zukunft als Ziel der Wiener Politik denkt. In der Erklärung heißt es:

„Die Vaterländische Front fordert Respekt vor der österreichischen Tradition, daher auch Respekt vor der Dynastie Habsburg, deren Bedeutung auch vom gesamtdeutschen (!!) und vom europäischen Standpunkt aus zu beurteilen ist. Die Vaterländische Front begrüßt jede Art von Werbetätigkeit, die geeignet ist, dieses Verständnis zu vertiefen, und verbietet in ihren Reihen alle Aeußerungen, die darauf berechnet sind, die Dynastie herabzusetzen oder zu verunglimpfen.

Es ist denkbar und wünschenswert, daß die Völker im Donauraum bei voller Wahrung ihrer staatlichen Unabhängigkeit und nationalen Freiheit wieder einmal jenen unabänderlichen wirtschaftlichen Gesetzen folgen werden, die zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit drängen. Im Zuge einer solchen Entwicklung kann der habsburgischen Krone neuerdings europäische Bedeutung zukommen.

Die Vaterländische Front hat nichts dagegen einzuwenden, wenn ihre Mitglieder derartige Ideen vertreten. Eine Propaganda aber, die im gegenwärtigen Stadium der inneren Entwicklung Oesterreichs und bei den gegebenen internationalen Spannungen auf eine unmittelbare Restauration abzielt, widerspricht den Interessen des Vaterlands und ebenso den Interessen der Dynastie. Sie darf im Rahmen der Vaterländischen Front nicht geführt werden."

# London gibt die Hoffnung nicht auf

### Die abessinische Frage vor dem englischen Kabinett

Telegramm unsres Korrespondenten

A. **London**, 10. Juli

Das englische Kabinett wird in seiner heutigen Sitzung sich fast ausschließlich mit der abessinischen Frage beschäftigen. In der morgigen Unterhaussitzung wird der Außenminister Sir Samuel Hoare, der gestern eine längere Audienz beim König hatte, dann in einer großangelegten Rede Englands Politik darlegen. So ernst man in London auch die ganze Sachlage betrachtet, so hat man dennoch die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes nicht aufgegeben. Als im Laufe des gestrigen Tages der Zusammenbruch der Scheveninger Verhandlungen in London bekannt wurde, war man anfangs, obwohl man in Regierungskreisen davon nicht überrascht war, dennoch nicht wenig erregt, und sofort verbreitete sich das Gerücht, das von den Abendblättern in großer Aufmachung wiedergegeben wurde, Italien werde jetzt unverzüglich zum Kriege schreiten.

Von italienischer Seite ist dieses Gerücht dementiert worden, und der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt heute morgen, daß Mussolini nicht eher an einen erfolgreichen Ausgang des abessinischen Krieges glaube, bis 400 000 Mann in Ostafrika bereit stünden. Aus andrer Quelle verlautet, daß erst knapp die Hälfte dieser Zahl sich schon in Afrika befinde.

Aus Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, daß Frankreich durchaus bereit sei, mit England zusammenzuarbeiten, um doch noch eine kriegerische Austragung des Konfliktes zu vermeiden. Unter diesem Gesichtswinkel nimmt man in Londoner Regierungskreisen den Zusammenbruch der Scheveninger Besprechungen auch nicht allzu tragisch, sondern erklärt, daß durch die Entwicklung, die der abessinische Konflikt inzwischen genommen hat, der Ual-Ual-Zwischenfall eigentlich nur eine akademische Angelegenheit sei. Es sei heute wichtiger, seine ganze Aufmerksamkeit wirklich praktischen Dingen zuzuwenden.

## Ausländer verlassen Abessinien

× **London**, 10. Juli

Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Addis Abeba meldet: Am Dienstagnachmittag fuhr ein mit britischen, amerikanischen und italienischen Männern, Frauen und Kindern dichtbesetzter Eisenbahnzug von der Hauptstadt ab. Sie verlassen das Land wegen der drohenden Kriegsgefahr. In drei Wagen befanden sich kleine Mädchen, die italienische Väter und abessinische Mütter haben, sie standen unter der Obhut römisch-katholischer Nonnen. Sie kommen aus einem Stift in Addis Abeba. Die Zweigstellen der Schule im Innern des Landes sind angewiesen worden, die Zöglinge nach Addis Abeba zu schicken, wo sie unter den Schutz der italienischen Gesandtschaft gestellt werden. Auf die Frage, warum Italien der Sicherheit dieser Kinder gemischten Blutes so viel Wichtigkeit beimesse, erwiderte ein italienischer Beamter: „Sie sind die künftigen Mütter einer neuen und edleren Generation, die das bisherige Abessinien bewohnen wird." Ferner berichtet der Korrespondent: Die meisten ausländischen Firmen in Addis Abeba geben keinen Kredit mehr, und infolgedessen ist das Geschäftsleben vollkommen lahmgelegt.

## Abschluß der Reichstagung Kraft durch Freude

× **Kuxhaven**, 10. Juli

Die Reichstagung der NSG. Kraft durch Freude in Hamburg fand am Dienstag ihren Ausklang mit einer Gemeinschaftsfahrt nach Kuxhaven, an der auch die Arbeiterehrenabordnungen teilnahmen. Zu mehreren Gruppen eingeteilt, unternahmen die Teilnehmer in Kuxhaven verschiedene Besichtigungen. Inzwischen war auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Kuxhaven eingetroffen, wo er von zahlreichen Volksgenossen stürmisch begrüßt wurde. Am Nachmittag wurde bei herrlichem Sommerwetter eine Fahrt in See unternommen. Am Abend traten die Teilnehmer in einem Sonderzug die Rückfahrt nach Hamburg an.

## Die Ueberführung der Landespolizei in die Wehrmacht

× **Berlin**, 10. Juli

Das vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über die Ueberführung der Angehörigen der Landespolizei in die Wehrmacht regelt den personellen Teil der bereits unter dem 21. März 1935 angeordneten Ueberführung. Die in der entmilitarisierten Zone stationierten Einheiten der Landespolizei werden jedoch nicht mitüberführt und behalten ihren Charakter als Polizeiformationen.

## Sejm und Senat aufgelöst

× **Warschau**, 10. Juli

Durch einen Erlaß des polnischen Staatspräsidenten wurden am Mittwoch die Kammern des Sejm und des Senats aufgelöst. In der Begründung heißt es, daß die beiden Kammern mit der Annahme der neuen polnischen Verfassung ihre Pflichten erfüllt hätten. Der Zeitpunkt der Wahlen zu den neuen Kammern, die auf Grund der neuen Wahlordnung stattfinden werden, würde demnächst bekanntgegeben werden.

## Jeftitsch verliert Anhänger

× **Belgrad**, 10. Juli

Die Regierungspartei, die mit dem früheren Ministerpräsidenten Jeftitsch als Listenführer bei den Maiwahlen 303 Mandate erhalten hatte, spaltete sich am Dienstag endgültig in zwei Gruppen. Etwa 200 Abgeordnete gründeten einen eigenen Klub, der entschlossen ist, die neue Regierung Stojadinowitsch zu unterstützen, die demzufolge über eine Zweidrittelmehrheit im Parlament verfügen wird. 36 Abgeordnete traten zu dem früheren Ministerpräsidenten Jeftitsch über, der eine oppositionelle Haltung einnimmt. 60 bis 70 Abgeordnete stehen noch außerhalb beider Gruppen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie eine dritte Partei gründen werden.

# Der Stand des Fernsehens

### Aus einer Rede des Reichssendeleiters

× **Berlin**, 10. Juli

In einer Rede über deutsche und ausländische Sender beschäftigte sich der Reichssendeleiter mit dem Stand der Fernsehens und führte u. a. aus:

Jeder sollte einmal die Fernsehstuben des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer in den Berliner Arbeitervierteln besuchen, um sich bewußt zu werden, welches neue Kulturwunder hier im Erstehen sei. Deutschland marschiert mit einer neuen epochemachenden Kulturentwicklung in vorderster Linie. Das Fernsehen ist eine Erfindung Paul Nipkows, die Grundlage unsres heutigen Fernsehens ist sein geistiges Eigentum. Wir arbeiten an unsern Sendern mit der Nipkow-Scheibe. Seine Patentschrift beim Kaiserlichen Patentamt vom 6. Januar 1884 kann als die vollständige Beschreibung der Fernsehvorgänge angesehen werden, die sich heute z. B. bei unserm Berliner Fernsehsender im praktischen Betriebe abspielen.

Wo kann man nun in Deutschland fernsehen? Die Antwort lautet: Da wo ein Fernsehsender steht und Fernsehstuben eröffnet sind. Zunächst gibt es nur in Berlin einen Fernsehsender. Man hat die Möglichkeit, mit ihm in einer Entfernung von etwa 100 Kilometer Empfang durchzuführen. Bei höherer Antenne und stärkerer Leistung werden wir über noch weitere Entfernungen fernsehen können. In allen andern Gegenden Deutschlands ist solange kein Fernsehen möglich, als dort keine Sender errichtet sind. Den Volksempfänger, den wir im Rundfunk geschaffen haben, gibt es im Fernsehen noch nicht. Das billigste Fernsehgerät kostet vorläufig immer noch das Vielfache des Volksempfängers. Die neue Entwicklung wird sich also erst schrittweise anbahnen. Und man wird erst in Jahren ans Ziel gelangen können. Das setzt zunächst aber die Entwicklung eines Netzes von Fernsehsendern voraus, das seinerseits wieder abhängig ist von der weiteren Entwicklung des Rundfunks.

Jeder Rundfunkhörer ist also ein Schrittmacher des Fernsehens. Unsre Hörer werden auch in Zukunft über den Rundfunk überwiegend Musik hören wollen. Nur diejenigen Sendungen, die heute als Hörspiel, als Funkberichte usw. nur ein mangelhaftes Bild des Erlebnisses vermitteln, werden in Zukunft durch das Fernsehen ersetzt und ergänzt werden. Es besteht für mich kein Zweifel, daß auch die neue Kulturentwicklung des Fernsehens fruchtbringend für alle Lebensgebiete sein wird und überall zusätzliche kulturelle Werte schaffen kann.

In Deutschland haben wir mit großer Aufmerksamkeit die Fernseharbeiten in England verfolgt. Die British Broadcasting Corp. hat bei der Einführung des Fernsehens eine andre Methode eingeschlagen als wir. Sie hat mit sehr umfassenden und genauen Forschungen begonnen und schon vor Jahren mit einem dreißigzeiligen Bild den Versuchsbetrieb aufgenommen, um so umfassende Erfahrungen zu sammeln. Einer der bedeutendsten englischen Intendanten ist seit Jahren mit der künstlerischen Auswertung und Verarbeitung dieser Erfahrungen beschäftigt. Wir sind sicher, daß bei der demnächst zu erwartenden allgemeinen Einführung des Fernsehens auch in England sehr überraschende und hochwertige Leistungen zustande kommen werden.

Wir Deutschen sind einen andern Weg gegangen. Wir haben zunächst das Fernsehen populär machen wollen, um die Bedenklichkeiten an manchen deutschen Stellen zu überwinden. Wir haben dabei stark improvisiert. Wer aber unsre Fernsehbilder im Berliner Arbeiterviertel oder in der Fernsehstube des Arbeitsdienstlagers bei Neuruppin betrachtet, wird bestätigen müssen, daß das Ergebnis überraschend gut ist.

Wenn das Fernsehen erst zum Allgemeingut der Menschen geworden ist, wird es im wörtlichen Sinne die Völker sehend machen und sie mit eigenen Augen die Wahrheit schauen lassen. Es gibt deshalb keine bessere Brücke des Friedens und der Verständigung als dieses neue unfaßliche Kulturwunder.

# Unglaubliche Verleumdung der SA.

### Ein katholischer Kirchenschänder verhaftet

× **Recklinghausen**, 10. Juli

Dienstag den 25. Juni fanden Kirchenbesucher in der Pfarrkirche zu Borken in Westfalen in der Kreuzkapelle einen Beichtstuhl und einen Altar brennend vor. Man alarmierte sofort den an der Kirche wohnenden Küster, dem es gelang, den Brand im Keim zu ersticken. Bei näherer Besichtigung fand man außerdem, daß ein Altar und die Oelbergkapelle in nicht wiederzugebender Weise beschmutzt worden waren.

Unmittelbar nach der Tat faßte in der Bevölkerung das Gerücht Fuß, daß als Täter nur Angehörige der SA.-Schule Behlen in Frage kommen könnten. Es meldeten sich sogar Zeugen, die gesehen haben wollen, daß SA.-Männer um die Tatzeit die Kirche besucht hätten. Es wurde aber bald festgestellt, daß diese unbegründeten und verleumderischen Gerüchte bewegungsfeindlichen Kreisen entsprangen. Nach weiteren eingehenden Ermittlungen der Staatspolizeistelle gelang es, als Täter den 37jährigen Mensing aus Borken-Stadt zu ermitteln und festzunehmen. Mensing, der zu den häufigsten Kirchenbesuchern gehört und Mitglied des Cäcilienvereins ist, also deshalb unauffällig die Kirche besuchen konnte, hat Sonntag den 7. Juli nach anfänglichem Leugnen eingestanden, die Brandstiftung und Beschmutzung begangen zu haben. Die ruchlose Tat, die in weiten Kreisen des Münsterlandes berechtigtes Aufsehen und Empörung hervorgerufen hatte, hat somit ihre Aufklärung gefunden. Interessant und bemerkenswert erscheint noch die Tatsache, daß der Täter sich von einer befreundeten Familie ein Alibi besorgt hatte, das jedoch dem Ermittlungsergebnis nicht standhielt. Der Täter befindet sich im Polizeigefängnis Recklinghausen. Er wird dem zuständigen Amtsgericht zum Erlaß eines Haftbefehls vorgeführt.

## Gymnasialdirektor in Schutzhaft genommen

× **Opladen**, 10. Juli

In einer Massenkundgebung gab der Redner, Pfarrer a. D. Münchmeyer, u. a. Kenntnis von einem Schreiben des Direktors des Erzbischöflichen Gymnasiums des Opladener Aloysianums, wonach auf Anordnung des erzbischöflichen Generalvikariats in Köln den Zöglingen des Aloysianums, die zum großen Teil der HJ. angehören, es nicht gestattet werde, an der Münchmeyer-Kundgebung teilzunehmen. Diese Mitteilung löste bei den Versammlungsbesuchern größte Empörung aus. Im Anschluß an die Kundgebung zogen über 1000 Versammlungsteilnehmer zum Aloysianum. Zum eigenen Schutz wurde Direktor Dr. Neuenhäuser durch die Ortspolizei in Schutzhaft genommen.

## Polnischer Schriftleiter verurteilt

× **Kattowitz**, 10. Juli

Vor der Pressestrafkammer des Landgerichts Kattowitz hatte sich der verantwortliche Schriftleiter des deutschfeindlichen Korfanty-Organs, der „Polonia", August Pusteinik aus Kattowitz, wegen Beleidigung des deutschen Staatsoberhaupts zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Haft ohne Zubilligung einer Bewährungsfrist.

# Die Fremde / Von Roland Marwitz

Sie war im Sommer gekommen, wie all die andern. Aber die andern hatten die Insel verlassen, die letzten im Herbst, sie aber war geblieben. Sie bewohnte eines der kleinen weißen Häuser nah dem Meer, die den Fremden gehören. Es hieß, der Besitzer habe es ihr aus Freundschaft überlassen bis zu dem Zeitpunkt, da er es selbst wieder beziehen würde.

Unter das metallene Namenschild des Eigentümers war ihre Visitenkarte geheftet. Der Postbote las sie zuerst. Mette Martini las er, und der gleiche Name stand auf dem Brief mit schmalem Trauerrand, den er zu bestellen hatte. Solche Briefe kamen im Anfang häufig. Jemand wußte zu erzählen, daß die stille, nicht mehr ganz junge Dame mit dem wunderlichen Namen vor kurzem ihren Verlobten verloren habe. Doch trug sie keine Trauer. Sie war hell und leicht gekleidet wie die andern Sommergäste, nur schien sie immer ein wenig abseits zu sein und ihre Stimme klang sehr leise.

Fräulein Martini mietete keinen Strandkorb, sie belaß keine Sandburg, und niemand sah sie je schwimmen. Einmal aber kam sie ans Bollwerk, wo die Fischerboote lagen, die Boote, die nicht zum Fang ausfuhren, sondern den Gästen zu Segelfahrten dienten. Vielleicht hatte sie gar nicht einsteigen wollen, doch plötzlich griff eine Hand die ihre und zog sie auf die Deckplanken.

Es war Malte gewesen, der junge Fischer, der am sichersten segelte, der bei manchem Scherzwort seine herrlichen Zähne zeigte. Malte, der auf dem Schifferklavier jede Melodie spielte, die man hören wollte, vom schneidigen Marsch bis zum alten, fast vergessenen Volkslied.

Die Mädchen des Dorfes konnten von Malte erzählen, die alten Fischer und die jungen Kameraden, die Badegäste und ihre Damen. Alle kannten ihn, alle liebten ihn und alle fürchteten sie ihn zugleich ein wenig. Jedenfalls brauchte er nicht zu besorgen, daß sein Boot bei den Segelfahrten nicht besetzt wäre, er hätte es nicht nötig gehabt, jemanden mit halber Gewalt an Bord zu holen. Jetzt hatte er es getan. Wer mochte wissen, warum?

Der Südwest füllte das schwere braune Fischersegel, das Boot schoß in guter Fahrt seinem Ziel zu. Die Gäste plauderten und lachten und sprachen vom kommenden Abend, der Tanz und Musik bringen würde.

Nur Malte schien nicht so fröhlich wie sonst. Wohl lächelte er, wenn die Leute mit ihm scherzten, doch seine Augen blieben ernst. Wandte er einmal den Blick von der Kimme, so sah er scheu und verlegen auf Fräulein Martini, die älter war als die jungen Mädchen im Boot, die ernst und für sich über die Wellen blickte, während andre bereit waren, ihm ihr helles und verführendes Lachen zu schenken.

Als das Boot wieder am Bollwerk anlegte, war die Sonne eben gesunken. Die Gäste gaben ihm mit einem Händedruck das Markstück, das er zu fordern hatte. Sie dankten ihm für die schöne Fahrt und sagten, daß sie ihn beim Tanz zu treffen hofften.

Fast als letzte verließ Fräulein Martini das Boot. Auch sie hatte ihr Geldstück bereit, doch Malte wehrte ab. „Sie waren mein Gast", sagte er und wagte nicht, sie anzusehen. Die Dame lächelte, machte einen Einwand und ließ die Münze in seine harte Hand gleiten. Aber sie erschrak, wie er das Geld schnell und verächtlich ins Wasser warf.

„Ich wollte Ihnen nicht weh tun", sagte sie mit ihrer leisen Stimme.

„Sie haben es getan."

Schweigend standen sie auf dem dunkelnden Bollwerk. Fräulein Martini fühlte, daß sie ihn so nicht verlassen konnte. Als er auf den nahenden Abend und ihren langen Heimweg hinwies, mußte sie seine Bitte erfüllen und sich von ihm begleiten lassen.

Sie sprachen kaum ein Wort miteinander, dennoch ging Malte an ihrer Seite wie einer, dem ein großes Glück widerfuhr. Am Tor des kleinen, verwilderten Vorgartens, in dem Strandhafer neben Rosen wucherte, reichte sie ihm die Hand. Er las den wunderlichen Namen auf der Visitenkarte.

„Werden Sie nachher zum Tanz kommen, Fräulein Mette Martini?"

„Nein."

„Ich hätte Sie abgeholt, aber nun gehe ich auch nicht." Er sprach hochdeutsch, obschon es ihm schwer fiel, doch Fräulein Martini schien das kaum zu bemerken. Sie nickte ihm noch einmal zu und trat ins Haus.

Die Gardine war nicht ganz geschlossen, durch einen Spalt konnte er ins Zimmer sehen. Dort saß Mette Martini. Sie saß an einem kleinen Schreibtisch, auf dem nur eine Vase stand mit ein paar Blumen und daneben ein Bild. Eine gerahmte Photographie. Sein scharfer Blick erkannte, daß es das Bild eines Mannes war, der eine Uniform trug, eine maritime Uniform, wahrscheinlich die eines Seeoffiziers.

Fräulein Martini blickte das Bild an, unverwandt, und jetzt bewegten sich ihre Lippen, sie schien zu dem Bilde zu sprechen, plötzlich aber wandte sie den Blick dem Fenster zu. Malte floh aus dem Garten, er lief in die Nacht, den Strand entlang, aber zum Tanz ging er nicht.

*

In den Wochen, die seitdem vergangen waren, hatte Malte das fremde Fräulein zwar oft gesehen, doch zu einem Gespräch kam es nur ein paarmal. Nie fand er die rechten Worte für das, was er ihr sagen wollte, ja, nicht einmal vor sich selbst fand er sie. Er war verschlossen und ernst geworden, und er wußte, daß etwas geschehen müsse, etwas, das Fräulein Martinis gleichgültige Freundlichkeit wandeln mußte, in Liebe umwandeln oder in Haß.

Oft umschlich er ihr Haus, oft noch sah er sie sitzen, am Schreibtisch, einen Briefbogen vor sich, ein Buch in der Hand, dennoch weder schreibend noch lesend, sondern das Bild anblickend, das Bild eines Seemannes, der vielleicht ertrunken war, ertrunken in diesem Meer.

Einmal — es war schon Herbst — stand Malte wieder im Garten, als Fräulein Martini schnell, einen Korb ergreifend, das Haus verließ. Sie ließ das Licht brennen, sie schloß auch die Türe nicht, sie eilte hastig zum Dünenweg dem Dorfe zu. Sie mußte eine Besorgung vergessen haben.

Da trat Malte ein. Ein wunderbarer Duft war im Zimmer. Das war wohl das, was er im Lexikon beim Lehrer gelesen hatte, als er das Wort Mette nachschlug. Der Lehrer freilich sagte, der Name wäre eine altertümliche Form von Melchthild, doch was wußte der . . .! Es mußte das andre sein, das, wovon zu lesen war, daß es in der Kirche stattfände, mit Kerzen und Musik. Es war schwer, sich dem Duft und Glanz dieses Zimmers nicht zu ergeben, es war schwer, die Tat zu tun, die getan werden mußte.

Mit einem Faustschlag zertrümmerte er das Glas des Rahmens, mit hastigem Griff zerriß er das Bild.

Am nächsten Tag traf er Fräulein Martini. Sie sah gealtert aus und ihre Augen waren gerötet von den Tränen einer durchweinten Nacht. Er trat ihr in den Weg. „Ich war es!" sagte er kalt und sie verstand ihn sofort. Sie sah ihn lange an, dann sagte sie mit ihrer leisen Stimme: „Es war gut. Nun brauche ich diese blasse Photographie nicht mehr, nun ist sein Bild nur noch in mir."

Sie ließ ihn stehen. Sie schritt dem weißen Haus am Meere zu. Malte verließ noch am gleichen Tage die Insel. Es heißt, man habe ihn auf einem Hamburger Heuerbüro gesehen. Geschrieben hat er nie.

## Berliner Sommertheater

### „Renate contra Frühling"

Von unserm Korrespondenten

**Berlin**, im Juli

Der schöne Titel „Renate contra Frühling" hat nichts mit der Jahreszeit gleichen Namens zu tun, und Renate ist kein junges Mädchen, sondern Rechtsanwalt. Der Frühling aber, gegen den sie auftritt, ist ein Doktor Frühling, ebenfalls Anwalt und ihr Sozius. Renate übernimmt es, einen etwas leichtsinnig gewesenen Jungen gegen ihn und seinen Mandanten zu verteidigen, weil sie diesen Jüngling zu lieben glaubt. Die Folge des contra aber ist, daß sie nicht den Jüngling kriegt, zumal der bereits eine Braut hat, sondern eben den Frühling, gegen den sie sich zur Wehr setzt.

Schon aus dem Umriß sieht man, daß es sich bei dieser Angelegenheit nur um ein Stück Sommertheater handeln kann. „Renate contra Frühling" ist eine Komödie in drei Akten von Friedrich Lichtenekor und Dora Maria Brandt, die im Kurfürstendammtheater das Licht der sommerlichen Oeffentlichkeit erblickte. Eine Komödie ist es nicht, sondern ein offenkundiges Erstlingswerk mit allen Ungeschicklichkeiten eines solchen und mit allen lange bewährten Requisiten. Es gehört zu den Stücken, die von der unbegreiflichen Langmut des Publikums und von der Beliebtheit netter Schauspieler und Schauspielerinnen leben. Im Kurfürstendammtheater hieß die nette Schauspielerin Gina Falckenberg und der beliebte Schauspieler Paul Heidemann, und das langmütige Publikum wartete geduldig, bis sie sich hatten. Etwas mehr als Sommer war Fräulein Else Eßer als komisches Tippmädchen: da scheint ein vitales Talent für komische Wirkungen ohne Scheu vor der Selbstparodie heranzuwachsen.

P. F.

— **Internationale Volkstanz-Tagung.** Vom 14. bis zum 21. Juli 1935 veranstaltet The English Folk Dance and Song Society und British National Committee on Folk Arts in London eine internationale Volkstanz-Tagung, zu der auch Deutschland eingeladen ist. Die Tagung steht unter dem Protektorat der Königin von England. Auf dieser Tagung werden etwa 25 europäische Abteilungen mit volkstümlichen Tanzgruppen vertreten sein. Außerdem nehmen daran die wissenschaftlichen Volkskundler der ganzen Welt teil.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Die abessinische Lawine

**Von unserm A.-Korrespondenten**

I.

## Das deutsch-englische Verhältnis

**London**, im Juli

Die Entwicklung des italienisch-abessinischen Konflikts erinnert lebhaft an die lehrreiche Lesebuchgeschichte von dem Tier, das sich im Hochgebirge im Schnee scharrend ein bißchen Futter sucht. Der weggekratzte Schnee formt sich zu einem kleinen Ball, der den Abhang herunterrollend immer größer wird und endlich als gewaltige Lawine vernichtend und zerstörend ins Tal stürzt.

Es ist etwas mehr denn ein halbes Jahr her, daß es in der Nähe der Grenze von Abessinien und Italienisch-Somaliland zu einem kleinen Scharmützel zwischen abessinischen und italienischen Truppen kam. Ein Vorgang, wie er in der Kolonialgeschichte aller Nationen durchaus nicht selten ist und kaum ernstliche Aufregung verursacht hat. Das kleine Scharmützel in der Nähe von Ual-Ual ist inzwischen aber zu einer weltpolitischen Lawine geworden. Die Kabinette in Rom, London und Paris sind in Bewegung geraten. Die englischen Dominions bleiben wegen der abessinischen Frage in engster Fühlungnahme mit London, weil eine kriegerische Austragung des Konflikts möglicherweise bis in die entferntesten Gebiete kolonisatorischer Tätigkeit seine Welle schlagen wird. Die Vereinigten Staaten sind um Vermittlung angegangen worden, Rußland, die Kleine Entente und die Türkei sind auf den Plan getreten. Der Völkerbund wird sich wahrscheinlich in allernächster Zeit doch wieder mit dem Konflikt zu beschäftigen haben, und seine eigene Existenz ist aufs allerstärkste durch die italienisch-abessinische Spannung bedroht. Europäische Probleme, die in überhaupt keinem direkten Zusammenhang mit dem Streitfall stehen, erfahren mit einem Male eine völlig andre Beurteilung und verändern die europäische Situation grundlegend. Wenn es noch irgendeines Beweises über den außerordentlich engen weltpolitischen Zusammenhang aller Fragen, ganz gleich, in welchem fernen Winkel der Erdkugel sie ihren Anfang nehmen, bedurft hätte: der italienisch-abessinische Konflikt hat diesen Beweis eindeutig geliefert.

Deutschland ist in der erfreulichen Lage, in diesem Streit nicht Partei zu sein. Es ist Zuschauer. Es ist direkt unbeteiligt, und doch wird auch Deutschland in Mitleidenschaft gezogen. Die englische Regierung bemüht sich, Frankreich zu einer gemeinsamen englisch-französischen Aktion zu veranlassen, und um Frankreich geneigt zu machen, ist England zu einer Reihe von Konzessionen bereit, die von größter Bedeutung für die deutsche Politik sind. Die in den letzten Wochen eingeleitete Neugestaltung des deutsch-englischen Verhältnisses kann durch die englischen Bemühungen in Paris und die Methoden, mit denen man in Frankreich die englische Zwangslage ausnutzt, sehr leicht in eine mit den ursprünglichen englischen Intentionen durchaus nicht übereinstimmende andre Richtung abgelenkt werden.

### Flottenvereinbarung und Thronfolgerrede

Wie ist heute die Lage zwischen Berlin und London? Zwei Ereignisse der jüngsten Zeit, das deutsch-englische Flottenabkommen und die bekannte Rede des Prinzen von Wales, haben unzweifelhaft zu einer Besserung der deutsch-englischen Beziehungen geführt. Die Flottenrivalität der Vorkriegszeit zwischen England und Deutschland hat die Grundlagen geschaffen, die später zum Ausbruch des Weltkrieges geführt haben. Und bis in die letzte Zeit hinein hat England ganz real in der Furcht gelebt, daß die Flottenrivalität wieder aufleben, ein Wettrüsten zur See beginnen und möglicherweise wiederum eine Lage entstehen werde, die die beiden großen germanischen Nationen, die von Natur zur Zusammenarbeit geschaffen sind, in eine langwierige und für beide Teile schädliche Gegnerschaft treiben wird. Das weitsichtige Angebot Adolf Hitlers ist von England über einige anfangs vorhandene formale Bedenken hinweg verstanden und angenommen worden. Das Flottenabkommen schließt eine deutsch-englische Rivalität ein für allemal aus.

Das Abkommen ist in England in allen Schichten, von den Konservativen bis zur Arbeiterpartei, lebhaft begrüßt worden. Es hat beim einfachen Mann dieselbe Zustimmung erfahren wie bei den Sachverständigen der Admiralität, und zahlreiche spontane Aeußerungen geben der Hoffnung einigen Raum, daß sich der Gedanke einer engeren Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern doch noch einmal verwirklichen wird.

### Gegenkräfte am Werk

Aber dieses Abkommen ist nur der erste Schritt, und ehe es zu einer wirklichen für beide Teile ersprießlichen deutsch-englischen Zusammenarbeit kommt, müssen noch viele weitere Schritte getan werden. Und schon sind Gegenkräfte am Werk. Es kann nicht wundernehmen, daß es in England ebenso wie in vielen andern Ländern Gruppen gibt, die einer Verständigung mit Deutschland ablehnend gegenüberstehen. Die Haßpropaganda des Weltkrieges hat in den ersten Monaten des Dritten Reiches fürchterliche Auferstehung gefeiert, und wenngleich ihre Intensität heute nur ein Bruchteil der ursprünglichen ist, völlig verschwunden ist sie immer noch nicht. Den unentwegten Hassern hat auch das Abkommen neue Nahrung gegeben.

Aber auch eine andre Gruppe von Menschen, die im Grunde einer deutsch-englischen Verständigung durchaus positiv gegenüberstehen, tragen noch Bedenken, ihr Wollen in die Tat umzusetzen, und sind so ungewollt und unbeabsichtigt Verbündete dieser Gruppe ewiger Hasser.

Es gibt Engländer, die sich wirklich in einem beträchtlichen Grade bemühen, Deutschland zu verstehen, und auch alles tun, um die beiden Nationen zusammenzubringen. Sie wären aber keine echten Engländer, wenn sie nicht englische Art und Weise für das höchste, einfachste und beste der Welt hielten. In ihren Augen sind die fade Essenzubereitung, die „Times", das parlamentarische Regierungssystem und insbesondere der angebliche Sinn für liberty and freedom („Freiheit") einfach unerreichte Spitzenleistungen. Die Engländer können sich schwer vorstellen, daß andre Länder nach andern Methoden selig werden wollen. Diese Eigenschaft glaubt die Engländer zu berechtigen, an der deutschen Innenpolitik Kritik üben zu müssen. Auf der deutschen Botschaft in London versuchen ständig Delegationen irgendwelcher Körperschaften, und nicht nur solcher, die aus nationalen Erwägungen der deutschen Politik ablehnend gegenüberstehen, vorstellig zu werden. Es ist selbstverständlich, daß die radikaldeutschfeindlichen Gruppen eine derartige Bewegung ausnutzen und den Wind in ihre Segel abzulenken versuchen. Das alles trägt bei, einer wirklichen deutsch-englischen Verständigung Schwierigkeiten zu bereiten.

II.

## Frankreich nutzt die Lage aus

**London**, im Juli

Zu dieser Situation kommt als weitere Schwierigkeit für eine deutsch-englische Verständigung, daß England für den abessinischen Konflikt die Hilfe Frankreichs braucht. Wenngleich die juristische Lage Englands und Frankreichs völlig identisch ist — beide sind Völkerbundsstaaten, beide sind Nachbarn Abessiniens, beide sind Signatarmächte des alten abessinischen Vertrages, beide sind Glieder der Stresafront —, so hat Frankreich doch England von vornherein in die Rolle des Bittstellers zu drängen versucht. Frankreich sitzt schmollend im Winkel. Es schmollt wegen des Flottenabkommens, wegen des jüngsten englischen Angebotes an Mussolini. Es schmollt auf jeden Fall, um so von England Zugeständnisse zu erhalten. England muß sich von Frankreich heftige Vorwürfe gefallen lassen, und da man schon einmal bei den Vorwürfen ist, ist man in Paris skrupellos genug, sie um ein paar erfundene zu erweitern. Jeden Tag müssen englische Stellen erklären, daß sie nicht beabsichtigen, nach dem Muster des Flottenvertrages auch ein separates deutsch-englisches Luftabkommen zu schließen. Dabei ist die Lage im Augenblick so, daß zwischen England und Deutschland in allen grundsätzlichen, das Luftflottenabkommen betreffenden Fragen völlige Einigkeit besteht und theoretisch ein derartiges Abkommen in kürzester Zeit abgeschlossen werden könnte.

### Das Luftabkommen

England und Deutschland sind sich darüber einig, daß ein solches Luftabkommen auf der Parität der westeuropäischen Mächte abgeschlossen werden muß. Sie stimmen völlig darüber überein, daß das Abkommen eine Rüstungsbegrenzung zur Luft mit sich bringen muß, und beide Länder haben den aufrichtigen Wunsch, daß es in Weiterverfolgung dieses Gedankens auch zur Abschaffung der Bombenflugzeuge kommen möge. Beide Länder sind der Meinung, daß der Satz der bekannten Londoner Erklärung vom 3. Februar, nach dem eine solche Konvention „rasch abgeschlossen" werden soll, zu verwirklichen sei.

Weiter kann die Uebereinstimmung zwischen zwei Ländern wirklich nicht gehen. Und wenn es nur an England oder Deutschland läge, wäre das Luftlocarno der Westmächte eine Angelegenheit, die bereits in aller Kürze erledigt wäre. Nun aber will Frankreich mit einemmal nicht mehr. Es hat einen wesentlichen Anteil an dem Entstehen des Planes. Aber schon allein die Tatsache, daß er auch Deutschland zusagt, genügt für Frankreich vollkommen, den Geschmack daran zu verlieren. Es baut Hindernisse auf, und da es in der glücklichen Lage ist, auf England drücken zu können, wird wieder einmal der Ostpakt hervorgeholt. Das Schlagwort von der Unteilbarkeit des Friedens, das die Russen, als Eden bei ihnen in Moskau weilte, sogar in die auf dem Frühstückstisch stehende Butter eingeprägt hatten, lebt wieder auf.

### Locarnovertrag und Ostpakt

Die Gelegenheit dazu ist die deutsche Anfrage wegen der Vereinbarkeit von Locarnovertrag und Ostpakt. Es kann nicht wundernehmen, daß Frankreich diese Vereinbarkeit ohne weiteres bejaht. Was aber ist mit England? Man muß den Franzosen das zweifelhafte Kompliment machen, daß sie es ausgezeichnet verstanden haben, die englische öffentliche Meinung zu verwirren. Der russisch-französische Pakt besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen Vertrag und dem Protokoll. Der Erfolg dieses bewußten Manövers ist nicht ausgeblieben. In England hat man den Vertrag, der so schön in ganz allgemeinen Formen gehalten ist und ein so warmes Bekenntnis zum Völkerbund ablegt und obendrein feststellt, daß man sich strikt im Rahmen der in Locarno aufgestellten Grundsätze halte, gelesen, ist befriedigt und weiß gar nicht, was diese hartnäckigen Deutschen wollen, die obendrein auch noch das Protokoll, das dem Vertrag völkerrechtlich völlig gleichberechtigt angehängt ist, genau studiert haben. Der Vertrag ist klar gegen jeden europäischen Angreifer gerichtet. Aber schon das Protokoll richtet in einem reichlich verklausulierten Satz den Ostpakt eindeutig gegen Deutschland. Das Protokoll erweitert den eigentlichen Vertrag, und diese Erweiterungen schaffen nach deutscher Ansicht die Kollision mit dem Locarnopakt.

England hat jetzt keine Zeit für diese Dinge. Es ist sogar eine offene Frage, ob man selbst in englischen Regierungskreisen das raffiniert ausgeklügelte französisch-russische System verstanden hat. Aber selbst wenn man dies unterstellt, bleibt die entscheidende Tatsache, daß England die Dinge im gegenwärtigen Augenblick nicht verstehen will. England kann heute keine sehr ins einzelne gehende völkerrechtliche Darlegung brauchen. Wohl aber braucht es eine politische Entscheidung, und die heißt im Augenblick: jetzt, wo wir Frankreich brauchen, dürfen wir nicht gegen Frankreich Stellung nehmen. Und England braucht Frankreich Abessiniens wegen.

Es ist erstaunlich, wie der italienisch-abessinische Streitfall alle Fragen verschiebt. Die Donaupaktfrage, die noch im Januar eine so große Rolle spielte, ist heute in den Hintergrund gedrängt, und die Führung, die ursprünglich bei Italien lag, ist heute, wenn auch in geringerem Grade, an Frankreich übergegangen. England, das sich mit aller Deutlichkeit vom Ostpakt distanziert und sich nur noch auf eine sehr bescheidene moralische Unterstützung beschränkt hatte, verstärkt gerade in den letzten Tagen, Frankreich zuliebe, diese moralische Unterstützung.

(Ein Schlußartikel folgt)

## Großes Fahrzeugbauprogramm der Reichsbahn

× **Berlin**, 10. Juli

**Das vom Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn auf der letzten Sitzung in Saarbrücken genehmigte Fahrzeugbauprogramm für das erste Halbjahr 1936 sieht die Beschaffung von 2200 Fahrzeugen aller Art vor.**

86 Dampflokomotiven für Schnellzug- und Nebenbahndienste, 27 elektrische Lokomotiven für das umfangreich gewordene elektrisierte Netz und 48 Kleinlokomotiven für den Verschiebedienst auf kleinen Bahnhöfen sollen den Lokomotivbestand ergänzen. Von den 53 Trieb- und Beiwagen für elektrisierte Strecken sind 48 Wagen als Vermehrung für die Berliner S-Bahn bestimmt. Zum weiteren Ausbau des Triebwagendienstes werden 106 Triebwagen und Beiwagen mit eigener Kraftquelle der verschiedensten Bauart beschafft.

Der Personenwagenpark soll durch 268 D-Zug-Wagen und 142 sonstige Personenwagen, der Güterwagenpark durch 849 Güterwagen verschiedener Gattungen ergänzt werden. Ferner werden 60 Gepäckwagen für D-Züge und 9 Bahndienstwagen in Auftrag gegeben.

Der Bestand an Straßenkraftfahrzeugen soll sowohl durch Personenwagenverkehr auf den Reichsautobahnen wie durch Lastkraftwagen mit Anhängern, ferner durch 10 Straßenfahrzeuge zur Güterwagenbeförderung nebst 10 Schleppern vermehrt werden.

## Die „Große Münchner"

Von unserm Korrespondenten

**München**, 10. Juli

Der Großen Münchner Kunstausstellung 1935 ist als zusätzlicher Ausstellungsraum zu der Neuen Pinakothek, die bis zur Vollendung des Hauses der Deutschen Kunst die Stelle des Glaspalastes zu vertreten hat, eine große Halle des Ausstellungsparkes an der Theresienwiese zugewiesen worden. Es wurde dadurch möglich, etwa 1500 Werke aller Art zu zeigen. Die räumliche Zerrissenheit läßt aber einen wirklichen Gesamtüberblick kaum zu, so daß man diesmal weniger die Münchner Kunst von heute als das Schaffen einzelner Münchner Künstler kennenlernt und kritisch zu bewerten hat.

Besonders bedauerlich ist, daß infolge der ungünstigen Lage des Ausstellungsparkes die dort untergebrachte Abteilung weniger besucht wird als die in der Pinakothek, obwohl sie dieser unbestreitbar überlegen ist. Sie enthält Münchner Bildnisse der letzten 50 Jahre und ist zweifellos das Bedeutendste, was München in diesem Jahre den Kunstfreunden zu bieten hat. Sie beginnt mit Marées (Selbstbildnis und Porträt Professor Rauppo), Leibl (Brustbild eines Tiroler Bauernmädchens mit Hut und männliches Bildnis) und Lenbach und führt über die Münchner Meister vom Beginn des Jahrhunderts — Grützner, Habermann, Keller, Samberger, Jägel usw. — bis hin zu den Heutigen. Die schon vor dem Kriege schaffende Generation wird u. a. durch das frühe und noch ziemlich unbekümmert angepackte Bildnis einer Baronin von S. von Heinrich Brüne, durch ein Gruppenbild desselben Malers und ein für Brüne überraschend leicht und licht gemaltes Herrenbildnis des jüngst verstorbenen Hermann Groeber, durch Fritz Erler (Porträt Hindenburg), Walther Püttner und ein feines Stück von Weisgerber auf zur Geltung gebracht. Besonders stark wirkt hier Feldbauer, der in der allgemeinen Ausstellung auch noch drei Gebirgslandschaften zeigt, und dessen Entwicklung von dem mit noch etwas schwerer Hand gemalten Bildnis eines Rittmeisters (1913) bis hin zu dem 1934 entstandenen Porträt seines Dresdner Akademiekollegen Hermann Naddaty mit seiner stimmungsvollen farbigen Auflockertheit für den einen Weg der Bildnismalerei in unsrer Zeit kennzeichnend ist. Der andre, hier etwa durch zwei Herrenbildnisse Willi Geigers und eine Selbstdarstellung des Schwaben Unseld bezeichnet, der Weg bewußter Bildarchitektur, hat für München nie eine große Rolle gespielt.

Die Betonung des Malerischen auch in der Darstellung menschlicher Einzelpersönlichkeiten ist ungeachtet allen Wandels der Kunstmoden von Leibl und Lenbach bis hin zu Feldbauer, zu Julius Heß, der ein farbig feines Damenporträt, und zu Oswald Poetzelberger, der das tonig gemalte Bild seiner Eltern zeigt, stets das besondere Kennzeichen münchnerischer Malerei gewesen und wird es, wie es scheint, auch bleiben. Selbst die in dieser Schau bemerkenswert reich und gut vertretene Porträtplastik bevorzugt in der Stadt Hildebrands die malerischen Licht- und Schattenwirkungen aufgelockerter Gestaltung, vor der streng geschlossenen, nichts als plastischen Form. Bernhard Bleeker, Alexander Fischer, Hermann Geibel, Hermann Hahn und Joseph Wackerle sind ihre markantesten Vertreter in dieser Sonderschau, die als eine der besten Münchner Ausstellungen seit Jahren gelten kann.

•

Neben der Geschlossenheit und dem hohen Durchschnittsniveau dieser Abteilung vermag sich die auf Pinakothek und Ausstellungspark verteilte allgemeine Ausstellung um so weniger zu behaupten, als ihr leider auch manche der stärksten Begabungen unter den heute in München Schaffenden ferngeblieben sind. Neben gut bekannten Künstlern von Rang wie Eberz (Aquarelle), Feldbauer, Geigenberger, Gött, dem hervorragenden Blumenmaler Wilhelm Heiß, Nißl, dem durch seine Nördlinger Fresken rühmlich bekannt gewordenen Paul Padua, neben Troetsch, Tyroller, Unold, den Bildhauern Fischer, Hahn, Koelle und Toni Stadler trifft man nur wenige neue Männer, die etwas Eigenes zu sagen haben. Max Beringer nimmt vor allem durch eine liebevoll durchgearbeitete Zeichnung „Stickendes Mädchen", Erwin Knirr wie Edward Senft durch gute Bildnisse für sich ein, und auch Hermann Tiebert bewährt seine starke Begabung auf dem Gebiete des Porträts. Von den Bildhauern endlich fällt Theodor Linz auf, dessen Büste des Führers eine der wenigen ganz überzeugenden ist.

Die Bevorzugung des Bildnisses auch bei diesen neuen Leuten ist gewiß kein Zufall. Sie paßt durchaus zu dem Gesamteindruck einer ausgesprochen konservativen Haltung, die nur in wenigen Fällen von lebendig fortwirkender Tradition bestimmt scheint, in den meisten vorsichtiges Ausweichen vor den Problemen der Zeit, gewolltes Auf-der-Stelle-Treten sein dürfte. Der Wunsch und die Erwartung, daß der große geistige Umbruch unsrer Zeit nun auch in der bildenden Kunst nicht nur durch die Wahl „zeitgemäßer" Vorwürfe spür- und sichtbar werden möge, bleiben auch nach der diesjährigen Jahresausstellung in der Hauptstadt der Bewegung wieder unerfüllt.

**Herbert Saekel**

= **Centraltheater.** Die Erstaufführung der Operette „Tolle Komteß" von Walter Kollo ist Freitag den 19. Juli. Neben der Filmschauspielerin Maria Beling wurde für eine weitere Hauptrolle Mimi Beseln verpflichtet.

= **Zwinger-Serenade der Dresdner Philharmonie.** Am Donnerstag dem 11. Juli findet eine Zwinger-Serenade unter Leitung von Paul van Kempens und Mitwirkung des Balletts der Staatsoper (Meyer Walter Kreideweiß) statt.

= **Hilmar Weber als Gastdirigent in der Tschechoslowakei.** Kapellmeister Hilm. Weber vom Reichssender Leipzig (Leipziger Sinfonie-Orchester) wurde auch dieses Jahr wieder von der Kurdirektion Karlsbad und Franzensbad als Gastdirigent für zwei Sinfoniekonzerte verpflichtet. Generalmusikdirektor Robert Manzer (Karlsbad) dirigiert am 30. Juli ein Austauschkonzert im Reichssender Leipzig.

= **Reichsfestspiele Heidelberg 1935.** Die Pressestelle der Heidelberger Reichsfestspiele teilt mit: Die einzigartige Verbindung von Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm", das im Königssaal des Heidelberger Schlosses unter der Spielleitung von Albert Florath gespielt wird, hat die Leitung der Reichsfestspiele veranlaßt, noch eine Nachmittagsvorstellung dieser Aufführung am 21. Juli einzulegen, so daß „Minna von Barnhelm" am 17., 19. Juli abends, am 21. Juli nachmittags, am 24., 27., 29. Juli und am 3. August im Spielplan vorgesehen ist. Major v. Tellheim: Horst Caspar (Bochum); Minna von Barnhelm: Käthe Dorsch; Franziska: Gerda Maria Terno (Kölner Schauspiel); Just: Paul Werner (Staatliches Schauspielhaus Berlin); Wachtmeister Werner: Walther Kottenkamp (Sächsisches Staatstheater in Dresden); Wirt: Albert Florath (Staatliches Schauspielhaus Berlin); eine Dame in Trauer: Käthe Strebel (Theater des Volkes, Berlin); Graf Bruchsall: Hans Nen; Feldjäger: Helmut Bittig (Heidelberg); Riccaut de la Marlinière: Gustaf Gründgens.

= **Freilichtspiele in Gerhart Hauptmanns Garten.** Unser ps.-Korrespondent meldet aus Schreiberhau: Die Schlesische Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung wird im Juli und August in Schreiberhau in dem großen Garten, in dem Gerhart und Carl Hauptmann viel literarisch arbeiteten, Freilichtspiele veranstalten. Aufgeführt werden „Götz von Berlichingen" (Grosse), Wilhelms „Bauernkarm" und „Sommernachtstraum" von Shakespeare.

## Wo wird am meisten gelesen?

### Eine Statistik über Volksbüchereien

Im Sinne der Neugestaltung des gesamten öffentlichen Lebens wurde auch die genauere Kenntnis der Mittel und Wege nötig, durch die ein beträchtlicher Teil des deutschen Volkes seine Lese- und Bildungsbedürfnisse deckt. Im letzten Jahr hat deshalb das Statistische Reichsamt eine das ganze Reich umfassende Erhebung über das Volksbüchereiwesen, mit dem 31. März 1934 als Stichtag, veranstaltet und deren Ergebnisse kürzlich veröffentlicht. Danach befinden sich — außer den wissenschaftlichen Bibliotheken — in 15 400 Orten mit zusammen 45 600 000 Einwohnern öffentliche Büchereien, die über einen Bestand von 10 500 000 Bänden verfügen, von denen 33 v. H. auf die schöne, 35,7 v. H. auf die belehrende Literatur fallen.

In Sachsen bestehen 889 solche Volksbüchereien mit 1 108 884 Bänden, wobei auf je 100 Einwohner 25 Bände entfallen. Die Zahl der Entleihungen betrug 1 671 915 bei 125 805 Lesern und einem Gesamtkostenaufwand von 874 934 M. oder 20 Pf. für jeden Einwohner der Büchereiorte.

An der Spitze der sächsischen Städte steht nach den Angaben des Reichsamtes die Städtische Bücherei in Dresden. Ihr Bücherbestand beträgt 158 076 Bände (24 Bände auf jeden Einwohner), die Zahl der Entleihungen 426 000, die der Leser 14 000, so daß jeder Leser durchschnittlich fast 30 Bücher entliehen hat. Der Kostenaufwand betrug 322 143 M., das ist eine halbe Mark für jeden Einwohner.

Leipzig lieh seine 106 671 Bände 318 000mal an 24 000 Leser aus, wobei auf jeden Leser nicht ganz 13 Bände entfallen, d. h. in Leipzig gibt es zwar 10 000 Leser mehr als in Dresden, aber jeder entleiht nur halb soviel Bände.

Den verhältnismäßig reichsten Bücherbesitz hat unter den vier sächsischen Großstädten die Stadtbücherei in Plauen, nämlich bei 113 879 Einwohnern 44 018 Bände, d. h. es kommen 39 Bände auf einen Einwohner (in Dresden 24, in Leipzig 15 und in Chemnitz nur 5). Trotzdem nimmt Plauen mit 21 durchschnittlich von einem Leser entnommenen Bänden erst die zweite Stelle nach Dresden ein.

Soweit die Angaben dieser Reichserhebung aussagen — es gibt auch noch andre Wege zum Buch —, wird in Dresden und Plauen mehr gelesen als in Leipzig und besonders in Chemnitz, dessen Bücherei nur von 3421 Lesern mit 55 000 Entleihungen benutzt wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Aus Stadt und Land



## Glücks-G. m. b. H.

Oder das „Bretteln". Hört, das müßt ihr gesehen haben! Ihr tut alle mit, sag' ich euch! Und der Loskasten beim Glücksmann samt den vielen Gewinnen — von den Nieten wollen wir nicht reden, die gehören zu jeder Lotterie — ist leer im Handumdrehen.

Aber erst rankommen! Denn wer einmal den hölzernen Schlüssel zum Glück in der Hand hielt, den gelüstet es, das harmlose und unter Umständen recht gewinnbringende Spiel doch noch mal zu beginnen. Oder wenigstens zuzuschauen, wie die andern es machen.

So nämlich ist die Geschichte. Der Glücksmann im lustigen schmucken Zelt hat fünf schmale Bretter, wie Lineale etwa: vier mit einer großen Zahl, eins mit einem Buchstaben. Fünf Leute erklären sich für je einen Zehner bereit, ein solches „Brettl" zu nehmen. Die G. m. b. H. ist gegründet. Der mit dem Buchstaben darf das Gemeinschaftslos ziehen: in den Gewinn oder die Niete teilen sich alle; die mit den Zahlen aber haben wieder besondere Rechte, wenn ein Freilos gezogen wurde: dieses dann auf die Glücksjagd zu schicken.

So zeigt sich der neueste Dresdner Lotteriesport, oberflächlich betrachtet. Ernsthaft gesehen: hier wird spontan ein Weg begangen, die am Glück zu beteiligen, die sonst nirgendwo die Gelegenheit dazu haben. Sie können den Fünfziger nicht entbehren. Aber zehn, zwanzig Pfennige lassen sich schon verschmerzen. Und wer weiß — vielleicht kann man doch mit 10 000 Prozent Zinsen in der Hand den Heimweg antreten. Und sieht plötzlich die Erfüllung unerfüllbar scheinender Wünsche ganz nahe: ein neues Möbelstück, ein paar Schuhe für den Jungen.

So nämlich war es gestern. Zwei Männer, drei Frauen, aus Sebnitz kamen sie, holten sich mit zusammen 50 Pfennig einen 500-Mark-Gewinn. Oh, die Freude! Oh, die Pläne! Sie, die noch niemals groß ans Plänemachen gehen durften.

Dann wieder — der Glücksmann am Bismarckdenkmal erzählt mir's mitten in seiner erhitzenden Tätigkeit — zwei Frauen — auch von den wenig Begüterten. Es war am Hauptbahnhof. Und sie hatten nach der Brühlschen Terrasse gehen wollen. Nun, ein Los nehmen wollten sie nicht. Sie hatten doch kein Geld. Und sie fürchteten die Nieten. Und dann legten sie doch zusammen, und hatten 50 Mark! „Nun kann ich meinem Mädel ein Kleid kaufen", freute sich die eine.

„Es wird schon viel Gutes gestiftet durch die Lotterie", sagte der braune Mann. „Und durchs ‚Bretteln' ganz besonders. Die Lose kommen in Umlauf. Die Gewinne kommen zum Vorschein. Das große Vorurteil: Es gibt ja bloß Nieten, wird zerstört. Und das andre auch: daß in jedem Loskasten bloß ein einziger großer Gewinn steckt. Nach dem Fünfhunderter hab' ich nämlich gleich wieder einen Fünfziger auszahlen können."

*

Glückssonne über Dresden: der gleiche Nachmittag zaubert noch mal 500 Mark aus dem braunen Kasten. Ein junges Ehepaar hat das große Glück. Ein junges Ehepaar kann sich das Nest bauen.

Der Losmann freut sich. Denn er übergibt hundertmal lieber den Hunderter als die Niete. Die Gewinner freuen sich.

Und wer am allermeisten? Die Reichs-Arbeitsbeschaffungslotterie, wenn sie rechten Zuspruch findet. E.

## HJ. schreibt aus dem Sommerlager

**Überall in Deutschland flattern die Fahnen über den Sommerlagern der Hitlerjugend. Und von überall her, aus den Bergen, von der See, erreichen uns die glücklichen Briefe derer, die mit hinausziehen durften. Oder die andern melden sich, die „Zaungäste", die mit Freude sahen, wie das Leben in solch einem Jungenlager ist. Wir teilen hier wiederum zwei solcher Zuschriften mit:**

### Am Meer

Mit 10 Sonderzügen, die zum größten Teil in die Grenz- und Aufstandsgebiete führten, verließ die sächsische Jugend ihre Heimstädte und kam auf großer Fahrt auch herauf zu uns. Rund 200 Jungen aus Dresden, Leipzig, Bautzen, Riesa, Meißen, Mittweida, Werdau und andern Orten Sachsens trafen hier in Kiel ein, um an der landschaftlich so überaus reizvoll gelegenen Kieler Förde ein Sommerlager aufzuschlagen.

Der größte Teil dieser sächsischen Marine-Hitler-Jungen kommt in diesem Lager zum erstenmal mit der See und der Marine in Berührung, und das bedeutet für sie ein Erlebnis, von dem sie noch lange erzählen, wenn sie wieder daheim sind. Ihr ganzes Streben in der Heimat geht dahin, einmal auf den Schiffen der deutschen Marine als Soldat Dienst tun zu dürfen, und deshalb kamen sie gerade nach der Kriegsmarinestadt Kiel.

Durch eine Hügelkette, die noch das nach dem Kriege in Erfüllung des Versailler Vertrages gesprengte Fort Falckenstein bezeichnen, gelangt man von der Landseite zu ihnen her. Ueber die grünen Kuppen leuchten die Spitzen der hellen Zelte und gemütliche sächsische Mundart weist uns den Weg. Ein paar Schritte nur, dann stehen wir zwischen den schmucken Zelten, die sauber aufgebaut sind, zwölf Wohnzelte, weitere für Materialien und ein Sanitätszelt.

Freundlich empfängt uns der Lagerführer, der schon im Vorjahre das Sommerlager Falckenstein leitete und diesmal alles besonders gut vorbereitet hatte. Leider machte der Regen, mit dem Kiel die jungen sächsischen Gäste begrüßte, ihnen unnötige Schwierigkeiten beim Aufbau des Lagers. Doch schon den ersten Tag ihres Aufenthalts am Ostseestrand benutzten die Jungen dazu, den Kieler Hafen erst einmal gründlich auszuprobieren und die sächsische Haut in echtem Ostseewasser zu kühlen. Fröhliches Lagerleben bekommt man hier zu sehen. Die Jungen klettern auf den Hügeln des Falckensteiner Forts umher, singen Lieder zur Ziehharmonika und belustigen sich mit allerlei Strandspielen. Hunger gibt's viel und eine gute, kräftige Kost, die in Kiel zubereitet und dann mit einem Dampfer nach Falckenstein gebracht wird.

Wechselvoll ist der Tageslauf der Jungen. Morgens um 6 Uhr ist Wecken, dann wird Frühsport getrieben, und erst nach einem kräftigen Bad in den blauen Fluten der Ostsee können sich die Jungen an den Frühstückstisch setzen. Nach dem Frühstück ist Dienst. Das heißt aber nicht, daß die Jungen nun endlos lange marschieren müssen, sondern der Dienst besteht hauptsächlich im Baden und Schwimmen lernen. Da viele von den Jungen das Meer überhaupt noch nicht gesehen haben, sind für die weitere Ferienzeit Dampferfahrten in die Umgebung Kiels vorgesehen. Gerne möchten alle natürlich auch ein Kriegsschiff besichtigen und dazu werden die folgenden Tage reichlich Gelegenheit bieten.

Eine herrliche Umgebung hat die Jungen aufgenommen. Sie sind gut untergebracht, werden von verantwortungsbewußten Führern betreut und gut verpflegt, und aus allen Aeußerungen der Jungen kann man nur das eine entnehmen: Sie fühlen sich hier oben am Ostseestrand sehr wohl! G. L.

### Im Gebirge

Sieben Freizeitlager sind im oberen Vogtland verstreut, liegen auf waldiger Höhe oder in tiefen, grünen Talwinkeln. In der vogtländischen Musikstadt Markneukirchen stiegen etwa 900 Dresdner Jungen aus, um die einzelnen Lager zu beziehen. Viel Zuschauer hatten sich eingefunden, und sie hatten nur Lob über die gute Organisation und Disziplin der Dresdner Hitlerjungen. Zwei Unterbanne hatten einen weiten Weg, mußten sie doch hinüber nach dem Radiumbad Brambach und nach Sohl bei Bad Elster, während die Besatzung des Lagers in Unterwirtschnitz schon in Oelsnitz ausgestiegen war. Aber auch in der näheren Umgebung von Markneukirchen finden wir einige Lager, so in Friesbüs, bei der Hirschmühle, im Ahornhain bei der Bismarckhöhe, im Kessel bei Adorf.

Die Bevölkerung besucht die Lager fleißig und hat schon mit den Dresdnern Freundschaft geschlossen. Eines der idealsten Lager ist das im Kessel. Ich sprach heute Mittwoch den Lagerführer Haupt. Er und seine Jungen hätten seit Montag schon viel Freude gehabt. Es wird aber auch tüchtig gearbeitet, im Sinne der Kameradschaft und der Gemeinschaft. Dienstag wurde ein Leistungsmarsch durchgeführt in die Gegend von Bad Elster, der der Erwerbung des HJ.-Leistungsabzeichens galt. Keiner machte schlapp, jeder hielt durch. Das Essen schmeckt den Jungen vorzüglich. Der Koch sagt: das muß wie zu Hause sein. Mitten im Lagergelände liegt die frische Quelle. Rundum säumt das stille Tal voll frischen Jugendlebens hoher Tannenwald. Ein paar Schritte nur — und man hat einen wundervollen Blick rundum: die Hügel des Vogtlandes, die Höhen Thüringens, des Erzgebirges und der bayrischen Ostmark, nach andrer Seite wieder die Berge der Sudetendeutschen. Viel zu schnell werden unsern Dresdner Jungen die vierzehn Tage vergehen.

### Ferien für BDM. und JM.

Die Obergauführung Sachsen des BDM. gibt bekannt: Die diesjährigen BDM.- und JM.-Ferien beginnen mit dem 12. und enden mit dem 31. Juli. Während dieser Zeit darf in den Einheiten keinerlei Dienst angesetzt werden. Mit Ausnahme der auf Großfahrt oder im Lager befindlichen Einheiten ist das Tragen der Diensttracht verboten.

## Gesunde Landarbeiterwohnungen

Der wohnliche Zustand von Schlaf- und Aufenthaltsräumen für Wirtschaftsgehilfen, Wirtschaftsgehilfinnen und sonstige in der Landwirtschaft Beschäftigte wird bedauerlicherweise nicht immer den gesundheitspolizeilichen Anforderungen des Baugesetzes gerecht. Auch in neueren Gebäuden sollen mitunter Räume verwendet werden, die den baupolizeilichen Vorschriften nicht entsprechen bzw. die als Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht ausdrücklich genehmigt worden sind. Der sächsische Innenminister hat deshalb angeordnet, daß bei Gelegenheit

**Das Volksvermögen sollst du wahren,
drum schütz den Wald vor Brandgefahren!**

von baupolizeilichen Besichtigungen in ländlichen Gemeinden auch, wenn möglich, gemeinsam mit dem Ortsbauernführer, die Prüfung der Wohnverhältnisse der landwirtschaftlich beschäftigten Volksgenossen durchzuführen und die entsprechende Abstellung vorhandener grober Mängel den betreffenden Grundstückseigentümern kurzfristig, nötigenfalls unter Strafandrohung, aufzugeben ist.

### Verbot der „Gemeinschaft" in Ebersbach

Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat die „Gemeinschaft" in Ebersbach — ohne besonderen Namen —, Leiter: Maschinist Max Thormann, Ebersbach, samt allen etwaigen Untergliederungen für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Gemeinschaft betätigt, sie auf andre Weise unterstützt oder den durch die Gemeinschaft geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird bestraft.

### Neue Poststellen auf dem Lande

Am 15. August werden folgende Poststellen neu eingerichtet: Bärenhecke, Börnchen, Dittersdorf, Fürstenau, Fürstenwalde, Liebenau, Löwenhain und Müglitz. Sämtliche Poststellen tragen die Bezeichnung „über Heidenau (Sachs.)". Vom gleichen Tage an führt die Postagentur Bärenstein (Bez. Dresden) die postamtliche Benennung: Bärenstein über Heidenau (Sachs.). Die neuen Poststellen sind wie die Postagentur Zustellpostanstalten.

## 350 000 Arbeitsbücher für Dresden

13—1400 Arbeitsbücher wird das Arbeitsamt Dresden täglich ausstellen — Tag für Tag, bis übers Jahr die große Aktion beendet sein wird, und jeder von den 350 000 Arbeitern und Angestellten im Bezirk des Arbeitsamtes sein Arbeitsbuch besitzt. Im ganzen Reich sind 21 Millionen dieser Bücher auszustellen — und man kann aus der Größe dieser Arbeitsleistung schließen, daß die Einführung des Arbeitsbuches eine außerordentlich wichtige Maßnahme bedeutet.

Wir haben das Wesentliche über den Zweck des Arbeitsbuches bereits früher ausführlich mitgeteilt. Es sei nur noch einmal wiederholt, daß es einen lückenlosen Nachweis über die berufliche Ausbildung und die bisherige Tätigkeit des Arbeiters oder Angestellten und über seine persönlichen Verhältnisse zu geben hat. Die Einführung bedeutet einen weiteren Schritt der Reichsregierung auf dem Wege zur Sicherung des planmäßigen Arbeitseinsatzes, und es ist zu erwarten, daß das Arbeitsbuch ein wirksames Mittel darstellt im Kampf gegen die außerordentlich nachteilige Zusammenballung von Arbeitskräften in den Großstädten und den Industriegebieten und gegen die ungesunde altersmäßige Gliederung in den einzelnen Betrieben. Noch ist die Arbeitsschlacht im vollen Gange, und sie ist besonders hart in Sachsen. Deshalb ist im Interesse der arbeitslosen Volksgenossen jeder Schritt aufs wärmste zu begrüßen, der geeignet ist, die Angriffskraft zu stärken. Den Arbeitsämtern erwächst, wie schon die eingangs erwähnten Zahlen erkennen lassen, aus der Neueinführung eine ganz gewaltige Arbeitslast. Aber sie wird freudig übernommen in der Erkenntnis, wie wichtig das Arbeitsbuch ist. Bis Ende September sind, nach einer Anordnung des Präsidenten des Reichsarbeitsamtes, 16 Berufsgruppen mit Arbeitsbüchern zu versehen. In Dresden bedeutet das die Aufarbeitung vor rund 125 000 Anträgen auf Ausstellung eines Arbeitsbuches. 100 000 Vordrucke dazu sind bereits in die Betriebe versandt, 30 000 davon im Augenblick bereits wieder ausgefüllt zurück.

Die Arbeitsämter haben die große Arbeitsleistung zu vollbringen. Sie bedürfen dazu der willigen Mithilfe der Betriebsführer sowohl als der Gefolgschaftsmitglieder. Nicht allein das Arbeitsamt hat die Verantwortung, daß die Maßnahme in der vorgesehenen kurzen Zeit restlos durchgeführt wird, jeder Beteiligte hat die gleiche Verantwortung — nicht dem Arbeitsamt, nicht der „Behörde" gegenüber. Nein, gegenüber dem Volke in seiner Gesamtheit, das noch immer schwer gegen die Arbeitslosigkeit anzukämpfen hat. Und gegenüber der Reichsregierung.

Möge ein jeder dessen eingedenk sein: Wer das Arbeitsamt durch pünktliche und gewissenhafte Ausfüllung der Anträge unterstützt, hilft die Maßnahmen der Reichsregierung zur endlichen restlosen Beseitigung der Arbeitslosigkeit verwirklichen.

## Sängertreffen auf der Vogelwiese

Jubel und Trubel auf der Vogelwiese. Zehntausende in den schmalen Straßen. Wenn aber weder der berühmte Apfel noch gar die Stecknadel zur Erde können, dann hat die Privilegierte Bogenschützengesellschaft zu einer besonderen Veranstaltung geladen.

Zu diesen Höhepunkten der Vogelwiesenzeit gehört das große Sängertreffen, das dieses Jahr zum sechsten Male abgehalten wurde. Für die Gruppe „Erich Langer" im Dresdner Kreis des Deutschen Sängerbundes, die unter Gruppenführer Emil Troncikes zielbewußter Leitung steht, ist es damit auch zur Tradition geworden, daß sie im Rahmen eines großen Vogelwiesenkonzertes eine Heerschau ihrer Anhänger abhält. Nahezu 800 begeisterte Sänger waren es wieder, die sich auf dem Guts-Muts-Sportplatz an der Pfotenhauerstraße zum festlichen Einmarsch stellten. Voran die Bolzenjungen der Gilde, die prachtvollen Banner der einzelnen Männergesangvereine, rund 15 an der Zahl, die schmucke blauweiße Gruppenfahne, ein eindrucksvoller Festzug wurde mit heller Musik (ausgeführt von der vortrefflichen Grimmer-Kapelle) nach der Schützenwiese geleitet. Tausende von Gästen und Zuhörern verstärkten den Zug der Sänger, die dann in mustergültiger Disziplin in der Schützenhalle unter den Klängen des Badenweiler Marsches Aufstellung nahmen.

Im weiten Rund lagerten sich die Zuhörer auf der Festwiese. Im Nu waren 5000 Vortragsfolgen vergriffen. Machtvoll klang Georg Strieglers „Weihelied" aus deutschen Männerkehlen über den grünen Plan. Ebenso überzeugend wurde Kreuzers „An das Vaterland" ein erhebendes Bekenntnis zu Deutschland. Lieder, die uns die Schönheiten der Natur verherrlichen, folgten. Hier wurden zartere Klänge angeschlagen. Wuchtig und mitreißend den „Des Großen Kurfürsten Reitermarsch", den die ausgezeichnete Kapelle des Artillerieregiments Dresden unter Musikmeister Waldaus strafter Führung mit allem Glanz der Instrumente bot. Fröhliche Lieder vom Wandern, vom „Abschied des Handwerksgesellen" und vom „Jäger aus Kurpfalz", mit hervorragender stimmlicher Pracht und liebevoller Ausdeutung unter Gruppenchormeister Richard Eißlers Leitung gesungen, beendeten das Konzert. Der „106er Schützenmarsch" schmetterte auf, man sang einmütig das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, und endlich begleitete der Yorksche Marsch die Fahnen auf ihren Heimweg. Ihre Träger aber, die Sänger und die vielen tausend Zuhörer werden den Umweg über die Budenstraßen der Vogelwiese nicht ungern getan haben.

### Freude für hundert Volksgenossen

Der NS.-Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Dresden, hat die Bogenschützengesellschaft ein Mittagessen im Schützenzelt auf der Vogelwiese für hundert Volksgenossen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat die NSV. dafür gesorgt, daß diese Volksgenossen Gelegenheit haben, auch einige frohe Stunden auf der Vogelwiese zu verleben. Achterbahn, Liliputstadt, Zirkus, Bierzelte usw. warten auf den Besuch der Volksgenossen, um sie, die nicht in der Lage sind, sich eine Freude zu gönnen, an dem Volksfest teilnehmen zu lassen.

So wird dieser Tag für die Volksgenossen ein wirklich frohes Erleben der Volksgemeinschaft und ein Loslösen von den Sorgen des Alltags.

### Die Festwiese am Donnerstag

Um 18 Uhr beginnt das traditionelle Herren-Essen der Bogenschützen-Gesellschaft im Schützenzelt. Dann schließt sich der Abschuß eines kleinen Vogels durch die Ehrengäste an. — Um 17 Uhr wird das Hauptschießen fortgesetzt.

Von 16 bis 20 Uhr konzertiert im Musikpavillon vorm Schützenzelt das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments Dresden unter Leitung von Musikmeister Waldau.

### Aus der Luftschaukel gestürzt

Am Dienstag stürzte auf der Vogelwiese ein junges Mädchen aus der Luftschaukel und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

## Parole für den Betriebsappell

### am 11. Juli

**Sprecht den großen Grundsatz aus und lehrt ihn euren Kindern und Kindeskindern, daß ihr nie fremde Völker erobern wollt, daß ihr aber auch nimmer leiden wollt, daß man auch nur ein Dorf von euren Grenzen abreiße. Wer zuviel Fremdes begehrt, der stirbt an Uebermut; wer sich das Eigene ungestraft rauben läßt, stirbt an Entehrung.** Ernst Moritz Arndt

## Zwei Dresdner in den Alpen vermißt

Nach einer Mitteilung der Alpinen Rettungsstelle Berchtesgaden sind seit 2. Juli zwei Bergsteiger im Gebiet des Hochkalter abgängig. Bis jetzt sind die Suchmannschaften erfolglos zurückgekehrt. Soweit festgestellt werden konnte, handelt es sich bei einem der Vermißten um den 20 Jahre alten Tischler Friedrich Goldhammer aus Dresden. Der Name seines Begleiters ist noch nicht ermittelt. Die beiden sind von der Blaueishütte, wo sie einen Rucksack hinterlassen haben, zu einer Tour über das Blaueis weggegangen und nicht mehr zurückgekehrt. An der Mondkluft des Blaueisgletschers wurde außerdem ein Rucksack und ein Eispickel gefunden.

— **Kein neuer Schlachthofdirektor in Dresden.** Der bisherige Schlachthofdirektor Dr. Müller aus Reichenbach i. V. ist mit Wirkung vom 16. Juli als Regierungsveterinärrat an die staatliche Anstalt für Schlachtviehversicherung in Dresden berufen worden. Die Mitteilung, daß es sich um einen neuen städtischen Schlachthofdirektor handelt, beruht auf einem Irrtum.

— **Eine Beratung mit den Stadtverordneten** hat Oberbürgermeister Zörner auf Donnerstag, den 11. Juli, 19.15 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses (Eingang Kreuzstraße 8) angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen: eine Anordnung, betr. Verfügung über Gemeindevermögen; der Abschluß des Haushaltes 1934 und Verwendung des Ueberschusses; die Bewilligung eines Beitrags zu den Sommerlagern der Dresdner Hitlerjugend; die Erneuerungs- und Herstellungsarbeiten in der Großmarkthalle; die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für das Erholungsheim Schloß Dittersbach; die Beschaffung eines Leichenüberführungs-Kraftwagens und die Berechnung von Anliegerleistungen und Schleusenbaukosten.

— **Island außerhalb des deutsch-dänischen Reiseabkommens.** Es sind verschiedentlich Zweifel darüber aufgetaucht, ob Island unter das deutsch-dänische Reiseabkommen fällt. Amtlich wird dazu mitgeteilt, daß Island vom deutsch-dänischen Reiseabkommen ausgeschlossen ist.

— **Christengemeinschaft** (Winckelmannstraße 7). 14. Juli 10 Uhr Menschenweihehandlung mit Predigt: 11.15 Uhr Feier der Kinder. Mittwoch 8.30 Uhr Menschenweihehandlung.

— **NSDAP.-Ogr. Mickte.** 12. Juli 20 Uhr, Produktenbörse, Pillnitzerstraße 34, Filmabend: „Die Saat geht auf."

— **Drei Gastspiele von Johann Strauß.** Am 20. Juli 20 Uhr und 21. Juli 16 und 20 Uhr konzertiert Johann Strauß, der frühere K. u. K. Hofballmusikdirektor in Wien im Pinckelschen Bad. Er wird u. a. die schönsten Walzerweisen der Dynastie Strauß zu Gehör bringen. Karten bei H. Ries.

— **Deutsche Stenografenschaft, Ortsgruppe Dresden-Plauen.** Freitag Wandervversammlung im Café Windberg. Treffen 19.30 Uhr Haltestelle Habsburgerstraße.

— **Freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere des 3. Inf.-Reg. Nr 13.** 12. Juli 20 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Marx-la-Tour.

— **Freiheitskämpferverein Germania.** Am 13. Juli 20 Uhr Versammlung „Am Schirrhaus".

— **Sächs. Feldkameradenbund** Gruppe Dresden, Kameradschaft ehemal. sächs. 106er. 13. Juli 20 Uhr Aufnahmen: Zwingerrichtbahn Kameradschaftsabend. — 21. Juli 15 Uhr Sport in Gohlau.

— **Die Christuskirchgemeinde** legt am 13. Juli 18 Uhr den Grundstein zum Gemeindehaus.

— **Lebensmittelkontrolle.** Nachdem die besondere Milchkontrolle durch die bisherigen bei den Kreishauptmannschaften angestellt gewesenen Milchkontrolleure in Wegfall gekommen ist, hat der sächsische Innenminister in einer im Sächsischen Verwaltungsblatt veröffentlichten Verordnung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Milch als Volksernährungsmittel allen mit der amtlichen Lebensmittelkontrolle beauftragten Polizeibehörden, Lebensmittelchemikern und Anstalten die bevorzugte Berücksichtigung der Milch bei der Kontrolltätigkeit zur besonderen Pflicht gemacht.

# Der Umbau der Müglitztalbahn

Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten hat, wie wir kürzlich im Handelsteil der „Dresdner Neuesten Nachrichten" meldeten, mit Auslaufen der Arbeitsbeschaffungsprogramme ihr Eigengeschäft wieder in erheblichem Umfange aufgenommen und Kredite von über 50 Mill. M. bereitgestellt. Die Darlehen sind für eine Reihe größerer volkswirtschaftlich bedeutsamer Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Grenzbezirke eingesetzt worden. Für das sächsische Notstandsgebiet ist ein größerer Betrag für den Bahnbau Heidenau—Altenberg bestimmt.

•

Genau 45 Jahre alt ist jetzt die Schmalspurbahn von Heidenau nach dem Osterzgebirge. Es war die Zeit — ein Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende —, als die damaligen Königl. Sächs. Staatseisenbahnen dazu übergingen, in den Tälern des Osterzgebirges und nach schwachbewohnten Gegenden im Vorgebirge „Sekundärbahnen" zu bauen. Der Volksmund nannte sie wegen ihres oft langanhaltenden Läutens der Lokomotive „Bimmelbahn". Gemächlich dampfte das Bähnlein durchs Tal in kurvenreicher Fahrt, überquerte auf einer schier endlos scheinenden Zahl von Brücken die Weißeritz oder die Müglitz, dampfzischend prustete es in schwungvollen S- und Doppel-S-Kurven zum Gebirgskamm empor. Es störte kaum den idyllischen Frieden der Täler. Ja, man konnte beobachten, daß selbst Rehe und Hasen keine Angst hatten vor diesem Wunder der Technik; sie blieben friedlich am Bahndamm stehen und ließen sich von den Fahrgästen der Bimmelbahn bestaunen wie eine Attraktion der Vogelwiese.

Die Hauptbedeutung der Bahnen nach Kipsdorf und Altenberg bildete der Güterverkehr. Zahlreiche Anschlußgleise zu Fabriken, Schneidemühlen und andern Industrien, die sich in diesen Tälern in Scharen ansiedelten, künden noch heute von dem regen Güterverkehr einer solch kleinen bescheidenen Strecke, wie es z. B. die von Heidenau (früher Mügeln) nach Altenberg (früher Geising) war. Zwar wirkte das in Heidenau notwendige Umladen der Güter von den Schmalspurwagen in die großen Wagen der Normalspurbahn sich oft hemmend auf den Verkehr aus, aber das später aufgekommene Rollbocksystem brachte auch hier einen gewissen Fortschritt; war es doch dadurch möglich, die großen Güterwagen der Hauptbahn auch auf den Schmalspurbahnen zu befördern. Da auf einmal wurde der Güterverkehr noch lebhafter und vor allem rentabler. Die wenigen Personenzüge waren nur von Einheimischen und Geschäftsreisenden besetzt; nur hin und wieder strebte einmal ein unternehmungslustiger Ausflügler in ihnen dem Osterzgebirge zu.

•

Das Bild änderte sich sofort, als der Wintersport, vor allem der Ski seinen Einzug ins Osterzgebirge hielt. Es war etwa im Jahre 1904. Immer größer wurde Sonnabends und Sonntags die Zahl der Wintersportler auf dieser Linie. Skifahrer und Radler wandten sich dem idealen Wintersportgelände in der Gegend von Geising-Altenberg zu. Entlastungszüge — früher Sonderzüge genannt — machten sich gar bald notwendig. 30 000 Menschen strebten zu manchem Wochenend den Gebirgsorten Geising und Altenberg zu. Skiwettkämpfe zogen immer neue Massen an, und auch im Sommer — ganz besonders aber zu Pfingsten — wurde das Osterzgebirge immer öfter das Ziel von Touristen und Sommerfrischlern, in den letzten Jahren ganz besonders für die Berliner.

Ein Hemmnis für die Weiterentwicklung bildete aber das lästige Umsteigen auf den Bahnhöfen Heidenau und Hainsberg von der Vollspur- in die Schmalspurbahn. Der Hauptmißstand aber, viel beklagt, war schon von jeher die verhältnismäßig lange Fahrtdauer. Durchgehende Pfingst- und Wintersportzüge benötigen für die 53 Kilometer lange Bahnstrecke Dresden—Altenberg (mit Umsteigen in Heidenau) immer noch 2¼ Stunden, der Autobus fährt aber nur 1 Stunde 20 Minuten. Auf der 37 Kilometer langen Strecke Dresden—Kipsdorf dauert die Fahrt im Zug (mit Umsteigen in Hainsberg) knapp 1½ Stunden, der Autobus braucht 50 Minuten.

•

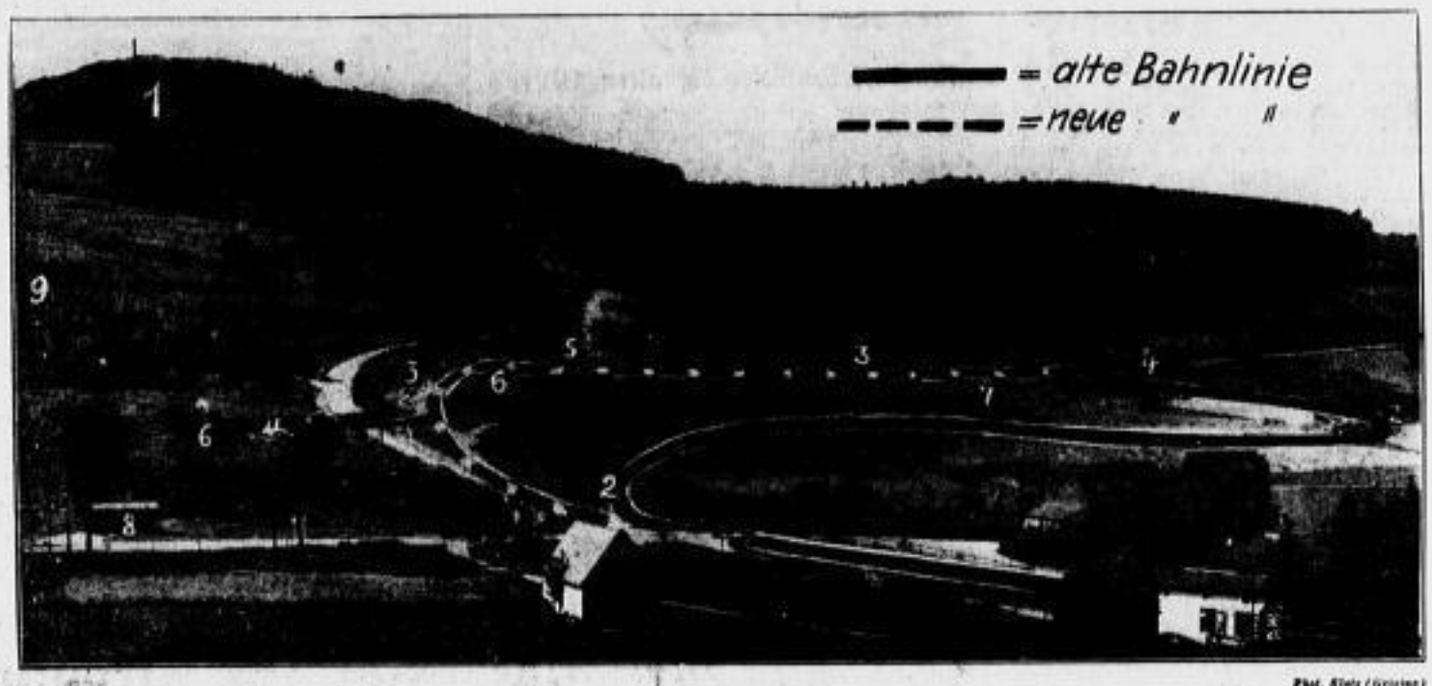
Durch den voriges Jahr beschlossenen Ausbau der Reichsbahnlinie Heidenau—Altenberg, der stellenweise schon in Angriff genommen ist, wird eine Fahrt von Dresden nach Altenberg ohne Umsteigen mit der Bahn in etwa 90 Minuten möglich sein. Daß sich diese Herabsetzung der Fahrzeiten auf den Sommerausflug- und auf den Wintersportverkehr günstig auswirken wird, ist wohl selbstverständlich. So wird der Berliner Wintersportverkehr, der sich zum großen Teil auf das Riesengebirge beschränkt, nun zum Teil auch in verstärktem Maße als bisher ins Osterzgebirge gelenkt werden. Schnelle Wochenendverbindungen von Berlin und Dresden nach Altenberg werden auch im Frühjahr und Sommer neuen Fremdenzustrom bringen.

Einzelne Baustellen, auf denen schon längere Zeit fleißig gearbeitet wird — auch ein Mittel zur Arbeitsbeschaffung für das notleidende Müglitztal, denn durch diesen Bahnbau erhalten viele wieder Arbeit und Brot — zeigen auch dem Laien den Verlauf der neuen Vollspurbahn. So sieht man in der Umgebung der Jonasmühle schon manches Neue. Und am Abzweig nach Börnchen werden Hügel abgetragen, Erd- und Steinmassen werden an andre Baustellen befördert und dienen dort zu Aufschüttungen. Die Vorarbeiten zu Flußbrücken sind abgeschlossen, Gleisträger werden nächstens emporwachsen. In etwa 1½ Jahren werden alle diese Arbeiten beendet sein.

Einen besonders interessanten Blick bietet die Baustelle am Geisingberg; hier, wo die Bahn in einer mächtigen Kehre um den 822 Meter hohen Geising herumführt. Wir zeigen die Baustelle im Bilde mit näherer Beschreibung.

Wenn das Werk vollendet ist, dann wird es ein neuer Markstein sein in der Geschichte nationalsozialistischen Aufbauwillens, ein Werk zur Arbeitsbeschaffung für notleidende Volksgenossen, ein Vorteil für die Orte im Müglitztal und am Gebirgskamm, ein neuer Werber für Sachsens Fremdenindustrie.

Kd.




Phot. Klotz (Geising)

Am Fuße des Geisingbergs (1) wird die Reichsbahn-Schmalspurlinie Heidenau—Altenberg beim Umbau in eine Normalspurbahn aus der bisherigen scharfen Doppel-S-Kurve (2, 2, 4) in den größeren Bogeneinschnitt (3, 3, 4) übergeführt. Bei 5 arbeitet ein Zwei-Kubikmeter-Löffelbagger mit Kastenkipper. 6, 6 sind die zur Wegführung von Erde und Felssteinen dienenden Arbeitszüge, die das Material bei 7 ablagern. Bei 8 befindet sich das Baubüro, 9 ist das Hotel Schellhasbaude Geising, an dem die neue Kurve der zukünftigen Normalspurbahn dicht vorbeiführen wird.

**Arbeiter und Unternehmer müssen sich darüber im klaren sein, daß vom Geiste, in dem das Unternehmen geleitet wird, alles abhängt. Dr. W. Frick**

## Dich geht es an!

In dem Kampf gegen Hunger und Kälte ist durch die Opferbereitschaft und Hingabe des ganzen deutschen Volkes auch im Winter 1934/35 die Not niedergerungen und das zweite Winterhilfswerk zu einer sozialen Großtat gestaltet worden, wie sie in der Geschichte der praktischen Fürsorge ohne Beispiel dasteht. Wie es auch in diesem Winter wieder gelungen ist, Hunderttausende bester deutscher Menschen vor der ärgsten Not zu schützen so ist das neben der Opferbereitschaft der Nation vor allen Dingen das Verdienst der — durch das Vertrauen des Führers ausgezeichneten — Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt.

Auch in diesem Sommer sind schon 3000 Mütter und 8000 Kinder durch das Hilfswerk „Mutter und Kind" zur dringend notwendigen Erholung in schön gelegene, nationalsozialistisch geleitete Kinder- und Mütterheime verschickt worden. Aber noch Tausende warten auf unsern Ruf, denn es soll zukünftig jeder erhgesunde erholungsbedürftige Volksgenosse durch die NSV. eine Ferienstelle vermittelt bekommen!

Die NSV. kann aber nur allen, die es brauchen, helfen, wenn ihr bei diesem großen Werk alle, die es können, mithelfen!

Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden, daß nicht nur Parteimitglieder und alle Angehörigen der NS.-Organisationen die Mitgliedschaft bei der NSV. erwerben, sondern daß darüber hinaus jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin durch die Mitgliedschaft bei der NSV. die Bereitwilligkeit beweisen, an dem Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft mit tätig zu sein und dadurch dem Führer Dank abstatten für alles das, was er für uns und unser Volk getan hat und tut.

O. Bl.

## Richtfest an der Reichsautobahnbrücke

Am Sonnabend, dem 13. Juli, 12 Uhr, findet in Dresden-Kemnitz die Richtfeier für die neuerbaute Autobahnbrücke über die Elbe statt.

Da bei dieser Feier die Volksverbundenheit besonders zum Ausdruck gebracht werden soll, nehmen außer der Belegschaft auch die einzelnen Gliederungen der NSDAP. teil, die 12 Uhr auf der Wiese vor den beiden westlichen Brückenpfeilern Aufstellung nehmen.

Der Dresdner Bevölkerung, die ebenfalls an der Feier Anteil haben soll, wird Gelegenheit gegeben, sich auf der südlichen Spitze des Wiesengeländes an der Mündung des Ischonergrundbaches aufzustellen.

Der Zugang ist durch die Fußwegunterführung südlich der Eisenbahn nach der Dampfschiffanlegestelle, wie in der beigefügten Lageplanskizze angegeben, zu nehmen.

Der Anmarsch der Gliederungen — 11 Uhr —, auch die Anfahrt der zu dieser Feier geladenen Ehrengäste — 11.30 Uhr — erfolgt im Zuge der Meißner Landstraße—Flensburger Straße.

Für das Parken der Kraftwagen ist die Flensburger Straße in Richtung Stetzsch vorgesehen.

— **Kriegsfreiwillige 1914/18!** Am 8. August findet in Dresden ein Treffen der in Ost- und Mittelsachsen ansässigen Kriegsfreiwilligen des Weltkrieges statt als 21. Erinnerungstag des Eintritts der Kriegsfreiwilligen in das Heer. Die Reichskameradschaft Deutscher Kriegsfreiwilliger 1914/18 im Reichskriegerbund „Kyffhäuser", Gruppe Dresden, erbittet Anschriften aller Kriegsfreiwilligen sowie Angehöriger von Kriegsfreiwilligenkameraden an Kamerad Gorski, Dresden-A. 19, Carlowitzstraße 48, 1.

## Schimmelndes Brot

**Die neueste Mitteilung der NSDAP.-Reichsleitung, Hauptamt für Volkswohlfahrt, Abteilung Schadenverhütung, will darüber aufklären, welche ungeheuren Werte alljährlich dem Volksganzen durch schimmelndes Brot verlorengehen.**

Die Tatsache, daß das Brot die Grundlage unsrer Ernährung bildet, verpflichtet uns, dem „täglichen Brot" als dem wichtigsten Volksnahrungsmittel ganz besondere Beachtung zu schenken, und zwar in der Richtung, dem deutschen Volksgenossen ein in jeder Hinsicht einwandfreies Brot zur Verfügung zu stellen und es vor Verderben zu schützen.

Die größten Verluste an Brot werden wohl durch Schimmel hervorgerufen. Es handelt sich dabei um grauweiße, grüne, gelbbraune oder schwarze Gewebe, die sich auf der Kruste oder der Krume des Brotes bilden und die durch Pilze der verschiedensten Art hervorgerufen werden. Das Brot erhält dadurch einen unangenehmen Geruch und Geschmack und wird ungenießbar.

Wie kann man diesen Schimmelbefall bei Brot in der Bäckerei oder im Haushalt vermeiden?

Der Schimmelbefall tritt besonders bei feuchtem Brot ein. Aus diesem Grunde muß das Brot genügend ausgebacken (normaler Ausbackverlust 12 Prozent vom Teiggewicht) und trocken und kühl aufbewahrt werden. Risse in der Kruste fördern die Entwicklung von Schimmel insofern, als die Krume des Brotes wesentlich feuchter ist als die Kruste. Das Brot muß daher frei, luftig und trocken lagern. Das Einwickeln in undurchlässiges Papier (z. B. Pergament- und Wachspapier) ist daher nicht ohne weiteres zu empfehlen, obwohl es aus hygienischen Gründen vorteilhaft erscheint.

Unzweckmäßig ist unbedingt die Aufbewahrung des Brotes in den üblichen Brotkästen. Ein derartiger geschlossener Behälter wird durch die Austrocknung des Brotes und durch den Schrotprozeß feucht und die Schimmelpilze finden dann günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Vorteilhafter sind hier die Brotschränke mit Gaze, in denen das Brot luftig lagert.

Bei der Bäckerei kann neben gutem Ausbacken das Schimmeln des Brotes durch Auskühlen bei genügender Lüftung und Vermeidung von Backfehlern, die zur Mißbildung Anlaß geben (Verarbeitung fester Teige, knappe Gare, ungenügende Lockerung und Säuerung) verhindert werden.

## Kriegsopfer beim NS.-Flugtag

Seit der nationalen Erhebung Deutschlands ist den Kriegsopfern durch die Regierung Adolf Hitlers die Ehre wiedergegeben worden, die artfremde Gesellen und irregeleitete Volksgenossen den Kämpfern des großen Krieges in übler Weise beschmutzt hatten.

Wie bei allen größeren Veranstaltungen, so waren den Kriegsopfern auch beim Flugtag Ehrenplätze auf dem Heller zur Verfügung gestellt worden. Eine gute Uebersicht über alle Vorführungen war gegeben.

Eine besondere Freude wurde den schwerkriegsbeschädigten Kameraden zuteil. Nach dem zweiten Segelflug begrüßte der alte Kriegsflieger Oberst Udet in der neuen Fliegeruniform, geschmückt mit dem Pour le mérite, in herzlicher Weise seine alten Frontkameraden. Große Freude herrschte hierüber, einen so berühmten Deutschen näher kennenzulernen, einen Mann, der im Kriege wie im Frieden als Sieger aus dem Kampf hervorging, er zeigte sich als Kamerad seinen Kameraden.

## Die Mühle im Schwarzwald

UT.-Lichtspiele

Die Absichten des Spielleiters Josef Berger sind herzlich zu begrüßen: er zeigt in seinem Schwarzwaldfilm ein schönes Stück deutscher Heimat und deutschen Brauchtums, und er vermeidet dabei das Atelier. Alle Aufnahmen sind an Ort und Stelle gemacht, zum Teil unter wenig günstigen Lichtverhältnissen, was die künstlerische Wirkung beeinträchtigt. Man sieht ein Schwarzwalddorf mit Mühle, Sägewerk und Wirtshaus — und erlebt es in seinen Menschen. Da sind die feindlichen Väter des jungen Paares, das sich liebt und dessen Liebe — weniger an dieser Feindschaft als an der Eifersucht des Mädels — zu scheitern droht. Aber zum guten Schluß entwirrt sich die Verwirrung der Gemüter, und die Hochzeitsglocken schwingen fromm und fröhlich über dem altväterlich prächtigen Trachtenzug. Auch in der Darstellung ist der Spielleiter um den echten Klang bemüht und zerdehnt darüber die Tempi mehr, als es die dramatische Spannung verträgt; er verkörpert selber den einen der beiden harißköpfigen Väter, während Gretl Theimer das „eifernde" Mädchen gibt. Die musikalische Untermalung dieses anspruchslosen Heimatfilms der Gezet stammt von Toni Thoma und lehnt sich gefällig an Liedmotive des Schwabenlandes an.

## „Wenn ich König wär"

Neuaufführung in den Zentrumlichtspielen

Dieser an Unwahrscheinlichkeiten reiche Film, der aber trotzdem kein modernes „Märchen" ist, weil die Wirklichkeit überall zu kompakt und handgreiflich bleibt, lief im Winter schon einmal über die Leinwand. Das uralte Lustspielmotiv von dem armen Teufel, der als großer Herr aufwacht und einen Tag lang die Erfüllung aller seiner Träume erlebt, erscheint hier in moderner Fassung. Der Monteur Heinrich Berger wird auf 24 Stunden Generaldirektor der „König-Werke". Viktor de Kowa in der Hauptrolle, ein firer Kerl, zeigt, wie man's machen muß, damit man nicht wieder in das frühere Nichts zurücksinkt. Camilla Horn, die Sekretärin des Generaldirektors, hat hieran nicht unbedeutenden Anteil. Trotz der Weitläufigkeiten des Films amüsiert sich das Publikum.

# Aus Sachsen und den Grenzlanden

## Volksschädlinge vor dem Sondergericht

ad. Freiberg, 9. Juli

Nach den großen in Leipzig geführten Verhandlungen sagte das Sondergericht für das Land Sachsen am Dienstag wieder in Freiberg. Zuerst stand Josef Ott (Dresden) unter Anklage. Er hatte, obwohl er gebürtiger Tschecho ist, genau wie alle deutschen unterstützungsbedürftigen Volksgenossen Zuwendungen aus dem Winterhilfswerk erhalten und zum Dank dafür dieses Werk des Führers als ein Mittel zur Verblödung der Massen bezeichnet und im Zusammenhang damit den Führer aufs gemeinste beleidigt. Vor Gericht bezeichnete der Angeklagte die Anzeige lediglich als einen Racheakt. Das Gericht war jedoch von der Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen voll überzeugt und verurteilte Ott zu 1½ Jahren Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts bei der Höhe der Strafe wurde sofortige Beiführung verfügt.

In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte das Gericht weiter gegen Carola v. Seckendorf, die wegen Vergehens nach § 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1934 angeklagt war. Auch sie konnte erst durch einen Zeugen überführt werden. Das Gericht hielt, da bei der Angeklagten bewußte Böswilligkeit nicht festzustellen war, an Stelle der an sich verwirkten zwei Monate Haft eine Geldstrafe von 400 M. für angemessen.

Ein übler Bursche war der Angeklagte Fritz Tiesel (Leipzig). Er hatte verbreitet, daß er in der Schutzhaft mißhandelt und geschlagen worden sei. Die Verhandlung ergab, daß Tiesel wegen seines Widerstandes gegen die Wachmannschaften derb, aber nie roh angefaßt worden waren. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Den Schluß des Verhandlungstages bildete die Verhandlung gegen Karl Lange (Mügeln) und Maximilian Preu (Zwickau), die den Inhalt der Hetzschrift „Rote Fahne" weiterverbreitet hatten. Das Gericht erkannte gegen beide Angeklagte auf acht Monate Gefängnis, rechnete jedoch vier Monate davon auf die Untersuchungshaft an, da beide Angeklagte voll geständig waren.

## 8. Sächsischer Artillerietag

+ Annaberg. Um den alten Soldaten der sächsischen Artillerie die Verbundenheit der wiedererstandenen Wehrmacht zu bekunden, wird die 8. Batterie des Artillerie-Regiments Dresden unter Führung ihres Chefs, Major Rath und das Trompeterkorps dieses Regiments unter Führung des Musikmeisters Waldau an dieser Erinnerungsfeier teilnehmen. Am Sonnabend, dem 13. Juli, um 5.35 Uhr trifft die Batterie mit dem Trompeterkorps auf dem Bahnhof Annaberg ein und wird unter den Klängen flotter Märsche geschlossen in das Quartier rücken. Um 13.15 Uhr wird die Batterie zu Ehren der am Bahnhof eintreffenden Ehrengäste und alten Artilleristen des Krieges auf dem Bahnhof Annaberg Aufstellung nehmen. — Am Sonntag, 14. Juli, um 10 Uhr, anläßlich der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal wird die Batterie die Gefallenen des Krieges durch einen Geschützsalut ehren. Von 11.30 bis 12.30 Uhr haben die Festteilnehmer Gelegenheit, auf dem Marktplatz die Platzmusik, ausgeführt vom Trompeterkorps Artillerie-Regiment Dresden, zu hören. Anschließend um 13.30 Uhr wird die Batterie an der Spitze des Festzuges antreten und unter den Klängen alter Soldatenmärsche durch die Straßen der Stadt zum Festplatz an der Festhalle marschieren. Eine besonders günstige Gelegenheit, die Batterie zu sehen, bietet sich beim Vorbeimarsch auf dem Marktplatz. Alsdann rückt die Batterie auf den Festplatz an der Festhalle und wird hier den sächsischen Artilleristen das Schauspiel einer Geschützhauadrille mit vier sechsspännigen Geschützen vorführen.

### Wiedersehensfeier der alten 192er

× Chemnitz. Hier trafen sich in Chemnitz die Angehörigen der Kameradenvereinigung des ehemaligen Infanterie-Regiments 192, das vor genau 20 Jahren in Frankreich aufgestellt worden ist, zu einer großen Wiedersehensfeier. Auf einem harmonisch verlaufenen Kameradschaftsabend am Sonnabend hielt Regimentskamerad, Leutnant a. D. Dorn, die Festrede. Der stellvertretende Bundesführer des Sächs. Feldkameradenbundes, Max Hiller, nahm sodann die Fahnenweihe vor. Mehrere alte Kameraden wurden für Verdienste um die Vereinigung durch Ueberreichung von Auszeichnungen und Diplomen geehrt. Bei einer Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Hauptfriedhof legte Landesverbandsführer Lingenauer einen Kranz nieder. Ein kameradschaftliches Beisammensein sowie Besichtigungen und Stadtrundfahrten bildeten den Ausklang des Treffens.

### Schädlingsbekämpfung

dx. Thum. Seit Mitte Juni machte sich im hiesigen Staatsforstrevier an Kiefern, besonders an jüngeren, ein starker Fraßschaden durch Larven der Kiefernbuschhornwespe bemerkbar. Befressen wurden vorjährige, vereinzelt auch diesjährige Nadeln. Das Auftreten der Larven, die wie Raupen aussehen, war so stark, daß an einzelnen Bäumchen, die eine Höhe von etwa drei Metern hatten, bis zu 2000 Stück gezählt wurden. Durch die sofort eingeleiteten Gegenmaßnahmen, die in dankenswerter Weise durch den Arbeitsdienst Burkhardtsdorf sowie die Schulen von Thum und Herold tatkräftig unterstützt wurden, ist zu erwarten, daß der Schaden auf ein erträgliches Maß herabgemindert worden ist. Die Bekämpfung erfolgte durch Abschütteln auf untergelegte Zeltbahnen und Verbrennen der Larven. Gesammelt wurden auf diese Weise 212,5 Liter. Da ein Liter ungefähr 7000 Larven enthält, wurden somit rund 1½ Millionen Larven vernichtet.

### Kommunaltagung in Bad Schandau

ad. Bad Schandau. In der Zeit vom 12. bis 14. Juli findet in Bad Schandau eine Arbeitstagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der Reichsleitung und der Gauämter für Kommunalpolitik statt.

#### Den Verletzungen erlegen

+ Großhartmannsdorf bei Bischofswerda. Das vor kurzem in einer Drogerie beim Kochen von Bohnerwachs stattgefundene Brandunglück, bei dem der 57 Jahre alte Drogeriebesitzer Ferdinand Dittel schwere Verletzungen davontrug, hat nun leider doch noch ein Todesopfer gefordert, Dittel starb jetzt an den erlittenen Brandwunden.

#### Tagung der sächsischen Ziegenzüchter

× Buchholz. Die Landesfachgruppe Sachsen der Ziegenzüchter tagte unter zahlreicher Beteiligung aus ganz Sachsen in Buchholz. Mit der Tagung war eine umfangreiche Landesziegenschau verbunden. Im Mittelpunkt der eigentlichen Mitgliederversammlung stand ein Vortrag von Oberregierungsrat Linckh (Weimar) über „Landesziegenzucht".

#### Familientragödie

sd. Chemnitz. Eine 40jährige Witwe öffnete in einem Schwermutsanfall den Gashahn. Sie und ihr 21jähriger Sohn, den sie mit in den Tod hatte nehmen wollen, wurden bewußtlos aufgefunden. Der Sohn ist der Vergiftung erlegen.

#### Der rote Hahn

sd. Crimmitschau. Nachts brach in der Schäufeldschen Fabrik ein Schadenfeuer aus, das glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und auch gelöscht werden konnte, ehe weitere Baulichkeiten von den Flammen ergriffen wurden. Angeblich sollen Wollabfälle sich selbst entzündet haben. Es ist Sach- und Gebäudeschaden entstanden.

#### Ein Maurerlehrling tödlich verunglückt

sd. Altenburg. Es liegt zur Zeit wie ein Verhängnis über unserer Stadt: In wenigen Tagen hat sich nun in Altenburg oder seiner Umgebung schon das dritte tödlich verlaufene Arbeitsunglück ereignet. Dieses Mal war das beklagenswerte Opfer der 15 Jahre alte Maurerlehrling Heinz Müller aus Ehrenhain. Er war mit andern Arbeitskameraden am Aufstellen eines Gerüstes beteiligt. Dieses Gerüst ist, aus noch nicht ermittelter Ursache, plötzlich in sich zusammengestürzt. Der Lehrling wurde so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

f. Kleinhennersdorf. Ein Flächenbrand entstand am Dienstagmorgen auf dem Gute der Frau Behrisch. Die Feuerwehren der Umgegend, darunter auch die Motorspritze von Bad Schandau, waren schnell zur Stelle und beseitigten jede größere Gefahr.

co. Bautzen. Im Alter von 95¼ Jahren starb die älteste Einwohnerin im Orte Gnaschwitz, Frau Marie verw. Hollan geb. Pöhla, nach kurzem Krankenlager. Die Greisin feierte noch im Januar d. J. in Rüstigkeit ihren 95. Geburtstag.

sd. Murzen. Nachts fuhr ein Kraftwagen, der sich auf dem Weg von Grimma nach Wurzen befand, aus noch nicht geklärter Ursache an einen Baum. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt, zwei Insassen wurden erheblich verletzt. Reichswehrsoldaten brachten die Verletzten ins Krankenhaus.

ff. Neustadt. Den 85. Geburtstag beging in Polenz Herr Bäckermeister Ernst Schulze; er war ein Mitkämpfer von 1870/71 und nahm an der Belagerung von Paris teil.

× Zittau. In Hainewalde ist der zweitälteste Ortseinwohner, Rentnerempfänger Franz Brandler, im Alter von 91 Jahren gestorben. Er war bis zuletzt gesund und rüstig.

ff. Großröhrsdorf. Ein Fuchs wütete in einem Gänsestall; er tötete zwölf Gänse.

## Rundfunk / Donnerstag, 11. Juli

### Dresden und Leipzig

5.50 Mitteilungen für den Bauer. 6.00 Frühkonzertmusik.
6.15 Vom Deutschlandsender: Guten Morgen, lieber Hörer.
8.00 Frühkonzertmusik. 8.20 Fröhliche Musik am Morgen.
9.40 Vom Deutschlandsender: Kindergymnastik.
12.00 Aus München: Mittagskonzert.
14.15 Vom Deutschlandsender: Allerlei — von zwei bis drei!
16.00 Glück auf den Rücken der Pferde. Hörfolge.
16.30 Für die Jugend: Erzählungen von deutscher Not und Größe.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.00 Die Feierlichkeiten der schwedischen Kronprinzessin. Professor Dr. Konstantin Reichardt.
18.10 Vom Deutschlandsender: Rundfunkhörer und Rundfunksprecher. Zwiegespräch.
19.00 Deutscher Feierabend: Die Hohenstaufen. Hörfolge.
20.00 Nachrichten.
20.10 „Das Spielzeug der Königin". Operette von Johann Strauß.
22.10 Nachrichten.
22.20 Konzertstunde. Mitwirkende: Max Krämer (Violine), Gerhard Burgert (Klavier). Sonate für Violine und Klavier d-Moll von Hans Buchner.
23.00—24.00 Aus Berlin: Tanzabend.

### Deutschlandsender

6.05 und 6.15 wie Leipzig.
8.20 Morgenständchen für die Hausfrau.
9.40 wie Leipzig.
10.15 Aus Hamburg: Volksliedsingen.
10.55 Wie richten wir uns einen Ernte-Kindergarten ein?
11.30 Federkulturen mit Pfahlpostmen! Die Möglichkeit der Sprengung bei Kultivierungsarbeiten. Funkbericht.
12.00 Musik zu Mittag. Robert Goden spielt. Dazwischen 12.55 Zeitzeichen.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.10 Das deutsche Frauenkleid. Praktische Sommerkleidung für die Frau. Blaudruckleinen, der schönste Stoff für das Arbeitskleid.
15.40 Begegnung mit einem Dichter. Wolf Justin Hartmann liest aus eigenen Werken.
16.00 Musik im Freien aus dem „Blumengarten", Berlin-Charlottenbrunn.
17.30 Volksbrauch in der bayerischen Ostmark. Kurt Trampler.
17.45 „Vom Wandern." Lieder und Klavierstücke.
18.30 Unser der Jugend: Hans Baumann.
18.40 Die Meister der Scheibenkanone. Funkbericht vom ersten Tag der deutschen Meisterschaft im Gewichtheben.
18.50 wie Leipzig.
19.00 Kurt Berendt spricht über das offizielle Rundfunkschrifttum.
19.10 Aus Frankfurt: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert.
19.45 Deutschlandecho. 20.00 Kernspruch. Anschl.: Nachrichten.
20.10 Aus München: Fischzug im Aethermeer. Eine verzwickte musikalische Sendefolge nach der eigentümlichen Geographie des Drehkondensators.
22.00 Nachrichten.
22.20 Eine kleine Nachtmusik. Phantasien auf der Wurlitzer Orgel (Aufnahme).
23.00—24.00 Aus Frankfurt: Aus neuen deutschen Opern. 1. „Der abtrünnige Zar (Bodart); 2. „Die Zaubergeige" (Werner Egk).

### Interessantes von andern Sendern

20.10 Berlin: Tanzabend.
20.10 Köln: „Fünf-Minuten-Brenner" oder „In der Kürze liegt die Würze".
20.10 München: „Fischzug im Aethermeer", eine verzwickte musikalische Sendefolge.
20.10 Stuttgart: Konzert.
20.40 Rom: „La Cabrera". Oper von Tuponi.
21.35 Prag: Konzert der Tschechischen Philharmonie.
0.00 Stuttgart: Nachtkonzert: Franz Schubert.

— Aenderung im Jahresschau-Programm. Die Ausstellungskonzerte am Donnerstag werden nicht von der Dresdner Philharmonie, sondern vom Musikzug der SA.-Standarte 100 unter der Leitung von Obersturmbannführer Beil gespielt, da die Philharmonie an diesem Abend im Zwinger konzertiert. Der Wiener Abend, der als drittes großes Donnerstagkonzert geplant war, muß daher auf die kommende Woche verschoben werden.

— Treuer Mieter. Rentner Emil Lunatz wohnt seit 30 Jahren im Hause Wettinstraße 6, 1. Ebenselange ist er Abonnent der „Dresdner Neuesten Nachrichten".

— Reichsbund der Deutschen Beamten (Sachschaft Gemeindeverwaltung, Gruppe der Angestellten), Dresden-Stadt. 11. Juli 15 Uhr im Kratzerheim, Friedrichstraße 12, großer Saal, geselliges Beisammensein. Wichtige Mitteilungen.

— Club Anglo-Francais (Herren-Sprachklub): Donnerstag 20 Uhr Union-Hotel, Schweizerstraße: English lecture and conversation.

— „Schmalfilmfreunde", Dresden-A., Scheffelstraße 19, 1., zeigen vom 11. bis 14. Juli 19 und 21 Uhr „Die letzte Kompanie". Für Jugendliche erlaubt.

— Mecklenburger Landsmannschaft. Am 11. Juli 20 Uhr Monatsversammlung im Reichshof, Antonstraße 38.

— Kriegerkameradschaft Sächs. Grenadiere. 11. Juli 20 Uhr Kameradschaftsabend im Italienischen Dörfchen.

— Kameradschaft Sächs. Pionniere. 11. Juli 20 Uhr Monatsappell im Johanneshof.

## Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten vom 10. Juli abends bis 11. Juli abends: Schwachwindig. Trocken. Vorwiegend heiter. Sehr warm.

Wetterlage: Heute früh liegt über ganz Mitteleuropa gleichmäßig hoher Luftdruck. Deshalb sind keine wesentlichen Störungen vorhanden, die einen schnellen Witterungsumschlag der allgemein guten Wetterlage herbeiführen können. Das Hochdruckgebiet über der Nordsee schrumpft zwar weiter zusammen, jedoch scheint es in der Höhe noch immer mit dem Azorenhoch in Verbindung zu stehen und dadurch gestützt zu werden. Infolgedessen ist auch das isländische Tief mit seinem nach Holland reichenden Ausläufer nordwärts abgedrängt worden. Ueber Schweden ist allerdings eine flache Störung in der Entwicklung begriffen, die aber morgen wohl nur dem deutschen Ostseegebiet Gewitter bringen dürfte. Bei uns wird das sehr warme, vorwiegend heitere und trockene Wetter morgen noch von Bestand bleiben.

Witterungsverlauf vom Dienstag: Heiter bis wolkenlos. Sonnenscheindauer: 14,9 Stunden.

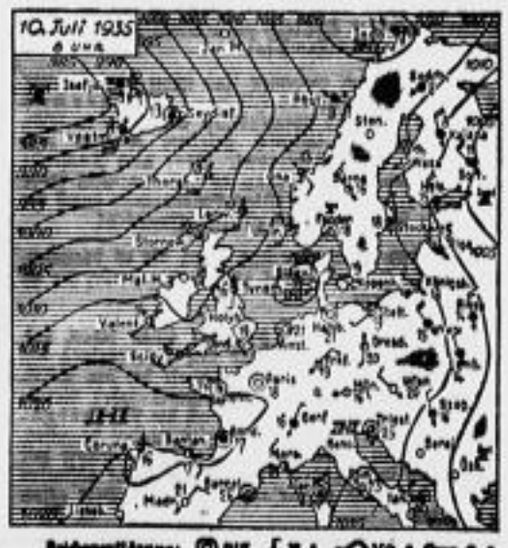
Stationen 1 6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

| Station | Temperatur: 7 Uhr morgens | Höchstbetrag | Tiefstbetrag | Wind: Richtung | Stärke 11–15 | Wetter: 7 bis 8 Uhr morgens | Niederschlag in den letzten 24 Stunden | Sonnenscheindauer in min |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dresden | +16 | +25 | +11 | S | 1 | 1 | — | — |
| Leipzig | +17 | +26 | +13 | ONO | 1 | 0 | — | — |
| Kiel | +19 | +22 | +10 | NO | 1 | 0 | — | — |
| Zittau-Hirschl. | +14 | +18 | +8 | S | 1 | 1 | — | — |
| Zwickau | +17 | +23 | +8 | NO | 1 | 0 | — | — |
| Chemnitz | +16 | +23 | +11 | NO | 1 | 0 | — | — |
| Plauen | +16 | +26 | +10 | NO | 1 | 0 | — | — |
| Annaberg | +19 | +23 | +12 | NO | — | 1 | — | — |
| Altenberg (Neupennelh) | +20 | +20 | +11 | S | 1 | 0 | — | — |
| Eichelberg | +17 | +19 | +12 | NNO | 1 | 1 | — | — |
| Warnemünde | +19 | — | — | NO | 1 | 1 | — | — |
| Hamburg | +21 | +25 | +13 | NO | — | 1 | — | — |
| Aachen | +18 | +28 | +13 | NW | 2 | 0 | — | — |
| Wagersrh.-Hörnerdde | +17 | — | — | SW | 2 | 2 | — | — |
| Königsberg | +18 | +19 | +11 | NW | 4 | 2 | — | — |
| Berlin | +22 | +28 | +14 | NO | — | 0 | — | — |
| Breslau | +19 | +26 | +11 | NO | 1 | 1 | — | — |
| Frankfurt | +19 | +27 | +15 | NO | 1 | 1 | — | — |
| München | +16 | +23 | +9 | ONO | 2 | 1 | — | — |

Erläuterungen hier, Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 9. Juli 14 Uhr: 751,4 — 54 Proz., 9. Juli 21 Uhr: 750 — 75 Proz., 10. Juli 7 Uhr: 750,6 — 88 Proz.

### Die Wetterlage in Europa




Zeichenerklärung: 0 Nil. 1 N 1. 2 NO 2. 3 O 3. 4 SO 4. 5 S 5. 6 SW 6. 7 W 7. 8 NW 8. 9 NW 9. wolkenlos. halb wolkenlos. ¼ bedeckt - heiter. ½ bedeckt. ¾ bedeckt - wolkig. fast bedeckt. bedeckt. Regen. Schnee. Graupel. Hagel. Gewitter. Nebel. Dunst.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

| Datum | Barmen | Melnik | Lenz | Hamburg | Strandhof | Melnik | Leitmeritz | Aussig | Dresden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8. Juli | — 3 | — 99 | — 60 | — 80 | — 72 | — 84 | + 43 | — 29 | — 185 |
| 10. Juli | — 13 | — 98 | — 60 | — 80 | — 66 | — 79 | + 48 | — 46 | — 192 |

Wassertemperatur in Dresden am 10. Juli früh: 20½ Grad C.

Haben Sie schon an Ihre nächste Sonntagsanzeige in den D.N.N. gedacht?

Werbung schafft Arbeit und Umsatz! In der Muße des Sonntags liest man die Anzeigen in den D. N. N. in beschaulicher Ruhe; die durch die große Verbreitung ohnehin schon starke Anzeigenwirkung wird hierdurch wesentlich gesteigert. Rechtzeitige Bestellung notwendig: größere Geschäfts- und sonstige Empfehlungsanzeigen bis Freitag vormittag bzw. mittag erbeten, Kleine Anzeigen bis Freitag nachmittag 5 Uhr

## Amtliches

Erledigte Zwangsversteigerung

Die auf den 18. Juli 1935 vormittags 9 Uhr anberaumte Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Cotta Blatt 291 auf den Namen Georg Max Stolzenberg eingetragenen Grundstücks in Dresden-Cotta, Windberstraße 3, hat sich erledigt. 1 Zn 37/34

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 9. Juli 1935.

Amtliche Versteigerung

Freitag, den 12. Juli 1935 vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Hoergestraße, gegen sofortige Barzahlung meistbietend öffentlich versteigert werden:

Möbel, 1 Photoapparat, 1 Lautsprecher, Textilwaren, 1 Piano, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Plattenspieler, Radioapparate, Grammophone, Schokolade, Zuckerwaren, Gardinen, 1 Schreibtisch, Schuhwaren u. a. m. 195

Dresden, den 9. Juli 1935.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Otto Förster geb. Lehmann in Dresden-A. 1, Güterbahnhofstraße 21, die daselbst unter der eingetragenen Firma Zigaretten-Förster Otto Förster einen Groß- und Kleinhandel mit Tabakwaren, insbesondere mit Zigaretten betrieben hat, jetzt Oppelvorstadt, Nöthnitzstraße 37, wohnhaft, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin

auf den 6. August 1935 vormittags 9.40 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt. 1 K 163/34

Amtsgericht Dresden, den 6. Juli 1935.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 6. Juli 1933 verstorbenen, in Dresden, Lipsiusstraße 14, wohnhaft gewesenen Frau Ida Hedwig verw. Bierke geb. Schmidt, die Gesellschafterin der offenen Handelsgesellschaft in Firma Schleich u. Bierke in Dresden, Johannstraße 1, gewesen ist, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin

auf den 1. August 1935 vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt. 1 K 138/33

Amtsgericht Dresden, den 6. Juli 1935.

Kirchensteuer 1935

Auf die ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuer 1935 sind am 14. Juli d. J. als zweite Vorauszahlung 25 v. H. der endgültigen Kirchensteuer 1934 an die Kasse der Steuerstelle zu leisten, in deren Bezirk die Steuerpflichtigen am 10. Oktober 1934 ihren Hauptsitz hatten. Besonderer Steuerbescheid wird für diese Vorauszahlung nicht erteilt. Diese Bekanntmachung gilt als Zahlungsaufforderung.

Dresden, am 8. Juli 1935.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Steueramt — Hilfsstelle der Finanzämter.

Verschiedenes

Goliath sucht Lohnfuhren
Ruf 34904.

R 180 kommt!

# Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 159 — Dresdner Neueste Nachrichten — Donnerstag / 11. Juli 1935


# Das Reichsgericht entscheidet:

### Wechselnichtigkeit wegen unzulässiger Zusätze im Wechseltext

Ein Wechsel enthielt im Text unter dem in roter Tinte gefertigten Vermerk „Bei Sicht" einen gleichfalls mit roter Tinte geschriebenen Zusatz folgenden Wortlauts: „Laut Abkommenschreiben der H.-Werke in Z. vom 10. November 1931." Das Reichsgericht hat den Wechsel wegen dieses Zusatzes für nichtig erklärt:

Zusätze der vorliegend in Betracht kommenden Art widersprechen der abstrakten Natur des Wechsels und verbieten sich auch mit Rücksicht auf die Umlaufsfähigkeit dieses Orderpapiers. Ein Wechsel ist ungültig, der in seinem Text die Anweisung enthält, nach Maßgabe eines bestimmten Vertrages zu zahlen. Der Wechsel muß als Umlaufspapier die Voraussetzungen der Zahlungspflicht zwar erschöpfend enthalten, indessen darf das Recht aus dem Wechsel nicht von Umständen und Vorgängen abhängig gemacht werden, die außerhalb des Wechsels liegen und nicht aus ihm erkennbar sind. (II 307/34. — 12. Februar 1935.)

### Das Leistungsprinzip bei der Gehaltsbemessung für AG.-Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglieder einer AG. können sich bekanntlich dadurch der handelsrechtlichen Untreue im Sinne des § 312 HGB. schuldig machen, daß der Vorstand in Kenntnis dessen, daß nach der Art des Unternehmens oder der allgemeinen Wirtschaftslage ein so hoher Betrag nicht herausgewirtschaftet werden kann, einen schwachen und ihm ergebenen Aufsichtsrat für eine starke Erhöhung seiner Bezüge zu gewinnen versteht. Diese vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts vertretene Rechtsauffassung, die seinerzeit starke Beachtung in den maßgebenden Wirtschaftskreisen fand, hat jetzt durch ein Urteil des 2. Strafsenats eine bedeutsame ergänzende Auslegung erfahren. Der erkennende Senat führt aus:

Die handelsrechtliche Untreue von Vorstandsmitgliedern einer AG. ist aber dann zu verneinen, wenn die vereinbarten Zuwendungen sich in angemessenen oder üblichen Grenzen halten oder wenn besonders hohe Bezüge durch außergewöhnliche Leistungen des Begünstigten gerechtfertigt sind. Eine allgemeine Regel kann natürlich insoweit nicht aufgestellt werden, es kommt immer auf den Einzelfall an. — Im gleichen Urteil spricht das Reichsgericht noch aus, daß Vorstandsmitglieder einer AG. sich auch dann der handelsrechtlichen Untreue schuldig machen können, wenn sie beispielsweise nach Ablauf des Anstellungsvertrages nicht mehr dem Vorstand angehören, aber die Geschäfte des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrates (§ 247 HGB.) weiter führen. (2 D 1469/85. — 25. Februar 1935.)

### Sittenwidriger Erwerb einer Aktienmajorität

Der Erwerb einer Aktienmajorität ist — wie das Reichsgericht ausführt — dann sittenwidrig, wenn er aus verwerflichen Beweggründen geschieht, beispielsweise, um einen andern Großaktionär zu schädigen und kalt zu stellen. (II 234/34. — 25. Januar 1935.)

# Saatenstand in Sachsen

Der Monat Juni brachte warmes und trockenes Wetter mit wiederholten Gewittern, die in einzelnen Lagen als Unwetter auftraten und durch Hagel, Sturm und heftige Regengüsse die Feldfrüchte schädigten.

Der Stand der Wintersaaten ist im allgemeinen befriedigend. Die Wintergerste geht der Reife entgegen und wird bereits vereinzelt gehauen. Der Winterroggen hat seine Blüte abgeschlossen, zeigt jedoch nicht selten schartige Aehren. Er weist oft einen dünnen Stand auf und ist infolge der fehlenden Niederschläge allgemein kurz im Stroh geblieben. Winterweizen steht bei frühzeitiger Aussaat meist befriedigend, ist jedoch ebenfalls kurz im Stroh. Zur Vermeidung von Notreife und zur Erzielung eines vollausgebildeten Kornes und einer befriedigenden Ernte sind ausgiebige Niederschläge noch erforderlich.

Von den Sommersaaten steht die Gerste in der Regel besser als der Hafer, der seine Rispen bereits getrieben hat, aber recht kurz geblieben ist. Die durch die Trockenheit verursachte Behinderung in der Entwicklung wird bei Sommergetreide vielfach auch durch reichliche Niederschläge nicht mehr ausgeglichen werden können. Auch die Hackfrüchte leiden oft unter Trockenheit. Die Kartoffeln sind meist gut aufgegangen, doch wachsen sie nur langsam und werden häufig von Kartoffelkrankheiten befallen. Auch die Rüben entwickeln sich nur zögernd. Pflanzrüben sind vielfach vertrocknet und müssen neu ausgepflanzt werden. Der zweite Kleeschnitt zeigt infolge der Dürre kein genügendes Wachstum, ebenso wachsen die Weiden nur mangelhaft nach, so daß ein Ausbleiben ausreichender Regenfälle Mangel an Futter bewirken wird. Die Heuernte ist zum größten Teil günstig eingebracht, nur in geringem Umfange haben Niederschläge die Eindringung des Heues verzögert und seine Beschaffenheit beeinträchtigt. Die Pflegearbeiten für Kartoffeln und Rüben sind in vollem Gange.

An Schädlingen wurden Feldmäuse, Erdraupen, Drahtwürmer, Fritfliegen, Rübenfliegen, Erdflöhe, Rost-Weizenhalmtöter, Streifenkrankheit der Gerste und Kräuselkrankheit der Kartoffel festgestellt.

Für das Land Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittsnoten des Saatenstandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterroggen 2,6 (3,2), Sommerroggen 2,8 (3,1), Winterweizen 2,6 (3,5), Sommerweizen 2,7 (3,4), Wintergerste 2,4 (3), Sommergerste 2,7 (3,2), Hafer 2,9 (3,6), Ackerbohnen 2,7, Wicken 3,2, Raps und Rübsen 2,5 (2,8), Spätkartoffeln 2,8 (3,2), Frühkartoffeln 2,9 (3,5), Zuckerrüben 2,7 (3), Futterrüben 2,9 (3,2), Kohlrüben 3,5, Mohrrüben 2,8, Flachs 2,7 (3,1), Klee 2,9 (4,8), Luzerne 2,5 (3,4), Wiesen (ohne Bewässerungsanlage) 2,8 (4,2), Bewässerungswiesen 2,5 (3,6), Viehweiden 2,8. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang Juli 1934.

# Die zweite Milliarde

### Weiteres Ansteigen bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten

Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlich-rechtlichen Anstalten in Gemeinschaft mit der zugehörigen Deutschen Versorgungsanstalt Versicherungsbank AG., Stuttgart, haben im Jahre 1934 eine weitere stetige Aufwärtsentwicklung genommen. Der Bestand an reinen Kapitalversicherungen einschließlich der Bausparversicherungen ist bis zum 31. Dezember 1934 auf 1 150 880 Versicherungen über rund 2016,67 Mill. M. Kapital und rund 793 000 M. Leibrente gestiegen. (Ende 1933 hat der Bestand 1 048 080 Versicherungen über rund 1985,87 Mill. M. und rund 678 500 M. Leibrente betragen.) Der Reinzuwachs beziffert sich auf 111 800 Versicherungen mit rund 81,80 Mill. M. Kapital und rund 114 500 M. Leibrente. Während im Vorjahre die Entwicklung noch nicht einheitlich war — die Zahl der Versicherungen war zwar um 65 129 Versicherungen gestiegen, wobei die Versicherungssumme jedoch um rund 12,42 Mill. M. abgenommen hatte —, sind für das Jahr 1934 sowohl bei der Zahl der Versicherungen als auch bei der Kapitalsumme der Versicherungen Zunahmen zu verzeichnen.

Die Bewegung im Versicherungsbestand bestätigt die bereits früher bei der Zusammenstellung der bisherigen Monatsergebnisse im Antragszugang mitgeteilte Wahrnehmung, daß das Jahr 1934 ein stärkeres Anwachsen der Zahl der Versicherungen gebracht hat, und daß die Höhe der abgeschlossenen einzelnen Versicherungssummen im Durchschnitt niedriger geworden ist. Daraus kann geschlossen werden, daß die öffentlich-rechtliche Lebensversicherung in immer breitere Kreise unsres Volkes eindringt, und daß auch minderbemittelte Schichten, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen unsrer Regierung wieder Existenzmöglichkeiten erhalten haben, bei der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung Versicherungsschutz genommen haben.

---

**Weiterer Goldzufluß bei der Schweizerischen Nationalbank.** Der Ausweis der Schweizerischen Nationalbank vom 6. Juli verzeichnet infolge der weiteren Abwicklung der gegen den Franken angebahnten Termingeschäfte einen neuen Zufluß an Gold. Die Goldbestände sind um 23,97 (in der Vorwoche 26,61) Mill. Schweiz. Fr. auf 1220,85 Mill. Schweiz. Fr. gestiegen. Die Goldbevisen haben gleichfalls, wenn auch nur geringfügig, um 0,3 (0,08) auf 11,19 Mill. Schweiz. Fr. zugenommen. Die übrigen wichtigeren Aktivposten, die zum Halbjahresabschluß eine gewisse Anspannung erkennen ließen, wurden in der abgelaufenen Woche bereits wesentlich abgebaut. Der Notenumlauf wird mit 1270,6 (1306,04) Mill. Schweiz. Fr. ausgewiesen. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben um 10,59 auf 823,41 Mill. Schweiz. Fr. zugenommen. Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten waren am 6. Juli mit 77,14 (74,48) Proz. durch Gold und Goldbevisen gedeckt.

## Der Geschäftswert eines Betriebes

Die Beurteilung eines Geschäftswertes ist vielleicht eine der schwierigsten Fragen des kaufmännischen Lebens. Einer bemerkenswerten Erklärung der Münchner Handelskammer zu diesem Problem entnehmen wir folgendes:

Die Grundlage des sogenannten Fallouwertes bilden im wesentlichen immaterielle Werte. Solche Werte erwachsen erst im Laufe der Geschäftsentwicklung. Die Neugründung entbehrt ihrer noch. Erst mit der Ueberwindung der Schwierigkeiten und Gefahren, die der Aufbau des Betriebes mit sich bringt, kommt das Geschäft bei sachkundiger Führung zu Ruf und Ansehen. In den Geschäftsbüchern, Kundenlisten, Korrespondenzen, Lieferantenkarteien, den etwa in Rezepten, Anweisungen und Notizen festgehaltenen technischen und kaufmännischen Erfahrungen und Verfahrensweisen, Schutzrechten, Firmenzeichen sowie endlich in charakteristischen Verpackungen, Umhüllungen, Ankündigungen, Preislisten, Empfehlungen und Geschäftspapieren können Individualwerte enthalten sein. Neben diesen Dingen wird weiterhin die Ertrags- und Entwicklungsfähigkeit des Betriebes im allgemeinen bei der Feststellung des Geschäftswertes Beachtung finden. Entscheidend wird aber immer sein, ob und inwieweit nicht nur solche Werte bei der Geschäftsveräußerung noch vorhanden sind, sondern auch für den Uebernehmer erhalten bleiben.

---

**Die Aktienkennziffer** stellte sich im Durchschnitt der Woche vom 1. bis 6. Juli auf 94,79 gegen 98,20 in der Vorwoche.

**Ministerialrat Sperl Reichskommissar bei der Berliner Börse.** Der Führer und Reichskanzler hat den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ersten Reichskommissars bei der Berliner Börse bisher beauftragten Ministerialrat im Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministerium, Friedrich Sperl, zum Reichskommissar bei der Berliner Börse ernannt.

**Oesterreichische Diskontermäßigung auf 3½ Proz.** In der Generalratssitzung der Oesterreichischen Nationalbank ist die Bankrate mit Wirkung ab 10. Juli um ½ Proz. auf 3½ Proz. ermäßigt worden. Der Satz von 4 Proz. war seit dem 28. Februar 1935 in Geltung. Parallel mit der Diskontsenkung werden auch die Banken ihren Debetzinsfuß ermäßigen.

**Bankenkontrolle in Belgien.** Die in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten van Zeeland angekündigte Bankenkontrolle ist am Dienstag in Form einer Verordnung, der das Kabinett einstimmig zugestimmt hat, eingeführt worden.

## Regelung von Verkaufsveranstaltungen

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit:

Der Reichswirtschaftsminister hat in einer in der nächsten Ausgabe des „Reichsanzeigers" erscheinenden Anordnung von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, die ihm im Reichsgesetz vom 26. Februar d. J. zur Regelung der sogenannten Sonderveranstaltungen erteilt wurde. Die ungesunde Häufung von Sonderveranstaltungen, die das reguläre Geschäft in manchen Betrieben ganz in den Hintergrund drängte, ist namentlich im Einzelhandel oft beanstandet worden. Die Häufung von besonderen, ihrem Werte nach überdies oft recht zweifelhaften Kaufgelegenheiten muß im Publikum falsche Vorstellungen über den rechtmäßigen Nutzen kaufmännischer Arbeit erwecken. Sie schädigt deshalb nicht nur den ähnliche übertriebene Mittel verschmähenden Kaufmann, sondern letzten Endes das Ansehen des gesamten Einzelhandels.

Die Anordnung des Reichswirtschaftsministers geht davon aus, daß das reguläre Geschäft das Rückgrat des kaufmännischen Unternehmens ist. Sie läßt im Einzelhandel allgemein nur Jubiläumsverkäufe zu, die zur Feier des Bestehens eines Geschäfts nach Ablauf von jeweils 25 Jahren altübergebrachte Sitte sind, und während der letzten drei Tage der halbjährlichen Saisonschlußverkäufe die sogenannten Restetage. In Fällen besonderen Bedürfnisses kann die höhere Verwaltungsbehörde weitere Maßnahmen von dem grundsätzlichen Verbot der Sonderveranstaltungen im Einzelhandel zulassen.

Zu beachten ist weiter, daß Sonderangebote einzelner Waren, die sich in den regelmäßigen Geschäftsbetrieb einfügen und also nicht im Rahmen einer besonderen Verkaufsveranstaltung feilgeboten werden, von der Anordnung des Reichswirtschaftsministers nicht betroffen werden.

## Verordnung über den Seidenbau

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes vom 13. September 1933 eine Verordnung über den deutschen Seidenbau erlassen, die jetzt im Reichsgesetzblatt verkündet wird. In dieser Verordnung erhält der Reichsnährstand zur Regelung der Gewinnung, der Verwertung und des Absatzes von deutschen Seidenkokons unter Berücksichtigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls eine Reihe von Ermächtigungen.

Die Verordnung soll dazu dienen, im Rahmen der Erzeugungsschlacht auch den deutschen Seidenbau und die Seidenkokonerzeugung zu steigern. Die langjährigen Versuche in Deutschland, erfolgreichen Seidenbau zu betreiben, scheiterten schließlich alle mehr oder weniger daran, daß es an einer straffen und einheitlichen Ueberwachung der Erzeugung und Verwertung der Seidenbauerzeugnisse gefehlt hat. Die neue Verordnung setzt vor allem auch den Reichsnährstand in die Lage, seuchenartig auftretende Krankheiten zu verhüten.

---

**Neuer Auslandsauftrag an eine deutsche Werft.** Die Socony-Vacuum Oil Company, Inc., New York, erteilte der ihr befreundeten Deutsche Vacuum Oel AG. in Hamburg der Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik in Vegesack einen Auftrag auf einen Tankdampfer von 6000 Tonnen Tragfähigkeit. Die Bestellung konnte trotz scharfer Konkurrenz nach Deutschland gebracht werden. Der in Auftrag gegebene Tankdampfer ist für den Mittelmeerdienst der Socony-Vacuum Oil Company, Inc., bestimmt. Die Lieferung des Neubaues erfolgt am 1. April nächsten Jahres.

**Der schweizerische Außenhandel im ersten Halbjahr 1935.** Nach den soeben veröffentlichten Außenhandelsziffern beläuft sich die schweizerische Einfuhr im ersten Halbjahr 1935 auf 622,6 Mill. Schweizer Franken gegen 712,7 Mill. Schweizer Franken im ersten Halbjahr 1934. Die Ausfuhr erreichte eine Höhe von 402,2 (405) Mill. Schweizer Franken, so daß sich der Passivsaldo der Handelsbilanz auf 220,4 (307,7) Mill. Schweizer Franken stellt. — Bezüglich der Gestaltung des deutsch-schweizerischen Handels im Juni ist zu bemerken, daß sich der Aktivsaldo zugunsten Deutschlands weiter verbessert hat. Bei deutschen Bezügen aus der Schweiz im Juni von 12,4 (Mai 14,5) Mill. Schweizer Franken und schweizerischen Bezügen aus Deutschland von 27,8 (29,7) Mill. Schweizer Franken stellt sich der Ausfuhrüberschuß Deutschlands auf 15,4 (15,2) Mill. Schweizer Franken.

**Der Londoner Goldpreis** beträgt am 9. Juli 1935 für eine Unze Feingold 140 Schilling 7 Pence = 86,4939 M., für ein Gramm Feingold demnach 54,2363 Pence = 2,79084 M.

# Die Warennotierungen

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 10. Juli

Die Aufmerksamkeit des Getreidemarktes richtet sich immer mehr auf die neue Ernte, die durch die günstigen Witterungsverhältnisse gefördert wird. Umsätze in Neugetreide finden noch nicht statt, obwohl die Mühlen für befristete Lieferung von Roggen und Weizen einige Nachfrage erfahren. Von Brotgetreide alter Ernte ist Weizen in hochwertigen Qualitäten noch unterzubringen, dagegen bleibt Roggen vernachlässigt, zumal auch die Kauflust zu Futterzwecken fehlt. Das Mehlgeschäft bleibt zunächst noch ruhig. Im Hafer halten sich mäßiges Angebot und vorsichtige Nachfrage die Waage, da die gleichzeitige Abnahme von Roggen oder Gerste alter Ernte schwer durchzuführen ist. In Futtergerste ist das Geschäft noch nicht regelmäßig in Gang gekommen.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

| | | |
|---|---|---|
| **Weizen:** freundlich | 10. 7. | 9. 7. |
| Mark. Durchschnittsqualität, 76/77 kg, frei Berlin | 232,00 | 232,00 |
| Erzeugerpreise: W V 201,00, W VI 202,00, W VII 203,00, W VIII 204,00, W IX 206,00, W XI 208,00, Mühleneinkaufspreis je plus 4 M. | | |
| **Roggen:** geschäftslos | 10. 7. | 9. 7. |
| Mark. Durchschnittsqualität, 71/73 kg, frei Berlin | 172,00 | 172,00 |
| Erzeugerpreise: R V 162,00, R VI 163,00, R VII 165,00, R VIII 165,00, R IX 168,00, R XI 168,00, Mühleneinkaufspreis je plus 4 M. | | |

| | Frei Berlin | | Ab Stat. | |
|---|---|---|---|---|
| **Gerste:** | 10. 7. | 9. 7. | 10. 7. | 9. 7. |
| Braugerste, feine neue | — | — | — | — |
| do. gute | — | — | — | — |
| Sommergerste mittlere | — | — | — | — |
| Wintergerste, Zweilig | — | — | — | — |
| do. Einzeilig | — | — | — | — |
| Industriegerste | — | — | — | — |

Futtergerste: 19,60 kg, Erzeugerpreise: G V 162,00, G VI 162,00, G VII 164,00, G VIII 167,00, G IX 169,00.

| | | |
|---|---|---|
| **Hafer:** gefragt | 10. 7. | 9. 7. |
| Mark. Durchschnittsqual., 48/49 kg, frei Berlin | — | — |

Erzeugerpreise: H IV 155,00, H VII 160,00, H X 162,000, H XI 164,00, H XIII 167,00, H XIV 169,00.

**Weizenmehl:** Type 790, Erzeugerpreise, Preisgebiet III 26,45, V 26,85, VI 27,00, VII 27,15, VIII 27,30, IX 27,60, XI 27,90, mit Auslandsw. 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Nachweis, Frachtenausgleich: 0,50 M. Weizennachmehl, Preisgebiet XI —; Weizenbackmehl, Preisgebiet XI —.

**Roggenmehl:** Type 1370, Erzeugerpreis, Preisgebiet III 22,00, V 22,30, VI 22,50, VII 22,70 VIII 22,85, IX 23,15, XI 23,00, Frachtenausgleich 0,50 M.

**Mühlenfabrikatpreise für Weizenmehle:** III 11,44, V 11,56, VI 11,62, VII 11,67, VIII 11,72, IX 11,80, XI 11,90.

**Mühlenfabrikatpreise für Roggenmehle:** III 10,00, V 10,10, VI 10,18, VII 10,21, VIII 10,31, IX 10,38, XI 10,55.

(Je 50 Kg., Raps 1000 Kg.)

| | 10. 7. | 9. 7. | | 10. 7. | 9. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Raps** | — | — | **Leinkuchen** 37% ab Hamburg | 7,65 | 7,85 |
| Viktoriaerbsen | 23,00—26,00 | 23,00—26,00 | Erdn.-Kuchen 50% ab Hamburg | 7,35 | 7,35 |
| Kl. Erbsen | — | — | Sojaschrot 44% Erdn.-Kuchen, Dt. Mischung | 7,60 | 7,60 |
| Futtererbsen | 21,00—23,00 | 21,00—23,00 | Trockenschnitzel, ab Fabrik | 4,77 | 4,77 |
| Peluschken | 20,00—22,00 | 20,00—22,00 | Extr.-Sonnenblumenschrot ab Hamb. | 6,50 | 6,50 |
| Ackerbohnen | 21,00—23,00 | 21,00—23,00 | do. abgeleitet | 6,70 | 6,70 |
| Wicken | — | — | Kartoffelflocken, Stein | 8,75 | 8,75 |
| Lupinen | — | — | do. Berlin | 9,35 | 9,35 |
| Delinaturallinsen | 13,25—13,75 | 13,25—13,75 | | | |
| Delkuchenmehl | 13,25—13,75 | 13,25—13,75 | | | |
| Heutrocken | 9,50—10,00 | 9,50—10,00 | | | |
| Lupinen, blaue | 13,75—14,50 | 13,75—14,50 | | | |
| Lupinen, gelbe | 13,75—14,50 | 13,75—14,50 | | | |
| Serradella ungerein. | — | — | | | |
| Serradella gereinigt | — | — | | | |

**Liverpool,** 10. Juli. (Mitte II.) Weizen (100 lb.): Okt. 4/10¾, Dez. 4/10¾, März 4/11¾, mittlg. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 22½, London Weizenmehl 18½ bis 25½. — Preise in Schilling und Pence.

### Ruhig

**Hamburger Warenmarkt vom 10. Juli**

**Zucker:** Nach der gestrigen Abschwächung war der Markt für gestiftete Ware wieder stärker erholt. Terminzucker ruhig. Tschechische Kristalle per Juli 5/10½, August-September 5/9¾ Schilling per Zentner.

**Kaffee:** Offerten von Mittelamerika unverändert. Brasiliofferten sind infolge des Feiertags nicht eingelaufen. Lokokaffees weiter gutes Abgabegeschäft. Forderungen für Brasilsorten eher etwas niedriger, während die Notierungen für gewaschene Sorten unverändert blieben.

**Kakao:** Ruhig. Accra Good Fermented Haupternte Juli-August-Abladung 22/6 Schilling cif. Kakao-Halbfettpulver Kakaopulver zeigte bei kleinem Bedarfsgeschäft stetige Haltung. Kakaobutter sehr ruhig.

**Reis:** Die indischen Märkte waren fest. Die zweite Hand in Hamburg meldet sehr kleines Abzugsgeschäft zu festen Preisen.

**Hülsenfrüchte:** Markt- und Preislage unverändert.

**Gewürze:** Das Geschäft war in allen Artikeln sehr klein. Nelken und Senfsaat waren ziemlich freundlich. Im allgemeinen lauteten die Preise aber unverändert.

**Oele:** Am holländischen Leinölmarkt zeigten die vorderen Sichten infolge der kleineren Nachfrage eine ruhige Haltung. Spätere Lieferungen waren dagegen stetig. Kokos- und Palmkernöl neigten zur Schwäche. Deutsches Leinöl in kleinen Mengen zu 34,75 M. gegeben. Rüböl zu 51 M. gesucht. Die übrigen Artikel im Preise unverändert.

**Kautschuk:** Stetig. Sheets loko 6, August-September und September-Oktober 6,125 Pence per lb.

**Kaffee, New York,** 9. Juli. (Schluß.) In Cents für 1 lb. Santos Nr. 4 loko 6,25, Rio Nr. 7 loko 6,875, Juli 5,12 nom., Sept. 5,28, Dez. 5,33, 1936 März 5,41 nom., Mai 5,43. Tagesumsatze 17 000. Tendenz willig.

**Zucker, Magdeburg,** 10. Juli. Gemahlener Melis: prompt per 10 Tage 32,55, Juli 32,45—32,50—32,55. Tendenz stetig.

**Zuckerterminbörse, Magdeburg,** 10. Juli. Juli 1935 3,40 B., 3,30 G., August 3,45 B., 3,40 G., Sept. 3,50 B., 3,45 G., Okt. 3,60 B., 3,50 G., Nov. 3,70 B., 3,60 G., Dez. 3,70 B., 3,60 G. Tendenz ruhig.

### Baumwolle stetig

**Bremen,** 10. Juli. Middling universal standard loko 14,37 Dollarcent per engl. Pfd.

**Bremen,** 10. Juli. (Anfang.) Juli alt 13,45 B., neu 13,42 B., 13,32 G., Okt. 13,10 B., 13,08 G., Dez. 13,10 B., 13,08 G., 13,10, 13,09 bez., 1936 Januar 13,10 B., 13,08 G., März 13,14 B., 13,12 G. Tendenz stetig.

**Bremen,** 10. Juli. (Amtlich.) Okt. 13,00 B., 13,07 G., 13,08 bez., Dez. 13,10 B., 13,09 G., 13,09 bez., 1936 Januar 13,11 B., 13,09 G., März 13,14 B., 13,12 G. Tendenz ruhig, stetig.

**Alexandria,** 10. Juli. (Schluß.) Sakellaridis: 1935 Juli 13,76, Nov. 14,36, 1936 Jan. 14,38, März 14,46. — Afmouni: 1935 Aug. 12,98, Okt. 12,60, Dez. 12,49, 1936 Febr. 12,56. — In Tallaris = 20 ägypt. Pfunter per Cantar = 0,549 Dtzr.

**Liverpool,** 10. Juli. (Mitte I.) Sakellaridis: Loko 8,00, Juli 7,80, Okt. 7,78, Nov. 7,79, 1936 Jan. 7,77, März 7,75, Mai 7,74, Juli 7,74. Upper: Loko 7,46, Juli 7,40, Okt. 7,08, Nov. 7,00, 1936 Jan. 7,00, März 7,00, Mai 6,98, Juli 6,94, Tendenz ruhig.

**Liverpool,** 10. Juli. (Mitte I.) Amerik. Universal, Stand. Middl. Loko 6,97, Juli 6,57, Okt. 6,42, Dez. 6,16, 1936 Jan. 6,18, März 6,15, Mai 6,13, Juli 6,10, Okt. 5,98, 1937 Jan. 5,95. Tagesimport (in Ballen) 5500. Tendenz ruhig, stetig.

### Stetig

**Berliner Metallbörse vom 10. Juli**

| | M. f. 100 kg |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 48,75 |
| Original-Hüttenaluminium 98–99% in Blöcken | 144 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 144 |
| Reinnickel 98–99% | 270 |
| Antimon-Regulus | — |
| Silber in Barren ca. 1000 fein per kg | 55,75—58,75 |

| | Kupfer Tdl. fertig | | Blei Tdl. fertig | | Zink Tdl. fertig | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | B | G | B | G | B |
| Juli 1935 | 26,00 | 26,00 | 18,00 | 18,00 | 18,25 | 18,25 |
| August | 26,00 | 26,00 | 18,00 | 18,00 | 18,25 | 18,25 |
| September | 26,00 | 26,00 | 18,00 | 18,00 | 18,25 | 18,25 |
| Oktober | — | 41,25 | — | 18,50 | 22,50 | 22,50 |
| November | — | 42,00 | — | 18,50 | 22,50 | 22,50 |
| Dezember | — | 42,75 | — | 18,50 | 22,75 | 22,75 |
| Januar 1936 | — | 42,25 | — | 18,50 | 22,00 | 22,50 |
| Februar | — | 43,75 | — | 18,50 | 22,50 | 22,75 |
| März | — | 44,75 | — | 18,50 | 22,50 | 22,75 |
| April | — | 43,75 | — | 18,50 | 22,50 | 22,75 |
| Mai | — | 43,75 | — | 18,50 | 22,50 | 22,75 |
| Juni | — | 43,75 | — | 18,50 | 22,50 | 22,75 |

**Londoner Metallbörse vom 10. Juli**

| Kupfer | |
|---|---|
| Tendenz: fest | |
| Standard p. Kasse | 30¾—30⅞ |
| „ 3 Monate | 30⅞—30⅞ |
| „ Gestl. Preis | 30⅞ |
| Elektrolyt | 33½—34½ |
| best. selected | 35½—36 |
| Strang Sheets | 40 |
| Elektrolytnetzdraht | 34½ |
| **Zinn** | |
| Tendenz: Markt stetig | |
| Standard p. Kasse | 181—181½ |
| „ 3 Monate | 184—184½ |
| „ Gestl. Preis | 181½ |
| Straits | — |
| Banka | 247½ |
| **Quecksilber** | 11½—11¾ |
| **Zellstoff** | |
| Nordpapiere cif | 30—31 |
| Fichte, Inland | 400—420 |
| Fichte, Ausland | 400—420 |
| Kupferstich Q. C. Gotes 10×14 fob Swansea | 18½—19½ |
| Kupferstich Lok | 18—19½ |
| Ciegeland Gubellen Nr. 8 fob Middlesbrough | 67½ |
| Gold | 140/1 |

| Blei | |
|---|---|
| Tendenz: fest | |
| ausländ. prompt | 18½ |
| „ entf. Sichten | 18 |
| „ Gestl. Preis | 18½ |
| **Zink** | |
| Tendenz: Stetig | |
| gewöhnl. prompt | 19½ |
| „ entf. Sichten | 19½ |
| „ Gestl. Preis | 19½ |
| **Aluminium** | |
| Inland | 100 |
| Ausland | — |
| **Nickel** | |
| Erzeug.-Preis | 24—25 |
| Handel | 25—26 |

Silber, London, 10. Juli. Barren 31,125, fein 33,625, Lieferung Barren 31,3125, Lieferung fein 33,6875.

# Die Stimmung bleibt freundlich

## Berliner Börse

Berlin, 10. Juli

Obwohl die Nachfrage aus Publikumskreisen nachgelassen hat, lag nennenswertes Angebot zu den ersten Kursen heute nicht vor, so daß nach anfangs nicht ganz einheitlichem und eher schwächerem Beginn im Verlauf bei Anschaffungen der Kulisse durchweg wieder Befestigungen eintraten.

Den Anlaß hierzu gab die kräftige Befestigung der Reichsbankanteile, die mit 193¾ einsetzten und im Verlauf bei größeren Anlagekäufen auf 195 (192) stiegen. Das Geschäft beschränkte sich aber nur auf einige Märkte, während die Gesamtumsätze recht klein blieben.

Am Montanaktienmarkt lagen die ersten Notierungen meist etwas schwächer. Harpener und Schlef. Zink waren 1 Proz. gedrückt. Lediglich Vereinigte Stahl eröffneten etwas höher und konnten im Verlauf um ⅝ Proz. anziehen.

Braunkohlenwerte waren teilweise 1 Proz. höher, während Kaliaktien nach den letzttägigen durch den Materialmangel begünstigten Befestigungen schwächer lagen. Salzdetfurth verloren 1½ Proz. Auch chemische Aktien bröckelten etwas ab. Farben verloren ¼ Proz., konnten aber im Verlauf um 1 Proz. anziehen. Für Goldschmidt wurden 1½ Proz. mehr bezahlt.

Renten waren gut gehalten. Reichsschuldbuchforderungen lagen vereinzelt bis ¼ Proz. höher. Altbesitz gingen um ⅛ Proz. zurück.

Der Schluß war allgemein schwächer, als eine Warnung des Börsenvorstandes bekannt wurde, der das Publikum auf die Gefahren der letzten Kursentwicklung am Aktienmarkt hinwies. Die Kurserhöhungen der letzten Zeit entbehren zum Teil einer sachlichen Begründung. Die gegenwärtige Materialknappheit könne schon bei kleiner Nachfrage leicht zu ungewöhnlichen Kurssteigerungen führen, die die Gefahr von Rückschlägen in sich schließen. Wohl berechtigten die Erfolge der Wirtschaftsführung zu einem gewissen Optimismus, doch dürfe man nicht übersehen, daß Handel und Industrie auch mit neuen Belastungen zu rechnen haben.

Der Geldmarkt lag weiter leicht. Tagesgeld stellte sich auf 3 bis 3¼ Proz. und teilweise auch darunter. Nach den verschiedenen Anlagepapieren, wie Solawechseln, Privatdiskonten und Schatzanweisungen, bestand zunehmende Nachfrage. Der Privatdiskont kam mit wieder 3 Proz. zur Notiz.

*

Angesichts des italienisch-abessinischen Konfliktes fehlte an der Londoner Börse die Unternehmungslust. Etwas freundlicher lagen Kupferaktien.

**Berlin, 10. Juli. 4½proz. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung. Ausgabe 1:** 1936 100,625 G., 1937 101,75 G., 1938 99,50 G., 1939 99,25 G., 1940 97,625 G., 98,50 B., 1941 96,875 G., 97,75 B., 1942 96,875 G., 97,625 B., 1943 96,625 G., 97,375 B., 1944–1947 96,50 G., 97,25 B., 1948 96,625 G., 97,375 B. — **Ausgabe 2:** 1937 101,75 G., 1939 99,25 G., 1940 97,50 G., 98,375 B., 1944 96,875 G., 97,125 B. — **Wiederaufbau:** 1944/45 u. 1946/48 69,25 B. — **4proz. Umschuldungsanleihe:** 88⅞—89,25.

## Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 10. Juli

Die Mittwochbörse war wieder fest, wenn sie auch etwas unsicher einsetzte und nach vorübergehender Belebung wieder unsicher schloß. Der Materialmangel hält weiter an.

Am Textilmarkt dauern die Kurssteigerungen an, doch werden die Kursabschwächungen etwas zahlreicher, wenn sie auch kaum ½ Proz. überschreiten. Ausgesprochen fest lagen Industriewerke Plauen (+ 1½), Kunz Treibriemen (wieder + 2), Tüll Flöha + 3 und Vogtländer Tüll + 2. Leipziger Spitzen konnten 1 Proz. gewinnen, ebensoviel Färberei Münchberg. Schwächer lagen Dresdner Gardinen, Stickerei Plauen und Thüringer Wollgarn.

Auf dem Maschinenaktienmarkt führten Wanderer mit einer Kurssteigerung von 2¼ Proz. Pittler gewannen 1¼ Proz., Großenhainer Webstuhl 1 Proz. Brauereien lagen uneinheitlich. Gorkauer und Riebeck mußten eine Kleinigkeit hergeben.

Uneinheitlich lagen auch die keramischen Werte. Veltag, Kahla, Somag und Steingut Colditz eine Kleinigkeit schwächer, leicht erhöht dagegen Meißner Ofen und Porzellan Teltau. Am Chemieaktienmarkt ist eine Beruhigung eingetreten. Gehe konnten zwar noch ⅛ Proz. gewinnen. Dagegen mußten Hellenberg ½ Proz. hergeben. Heyden notierten eine Kleinigkeit niedriger, Farben blieben unverändert.

Zuckerwerte wenig verändert. Hildebrand Mühlen kamen 3½ Proz. höher zur Notiz.

Auf dem Rentenmarkt waren Reichsaltbesitz bei kleinen Umsätzen etwas höher. Staatsanleihen sonst ruhig. Stadtanleihen neigten zur Schwäche. Leipziger und Dresdner verloren bis ⅝ Proz.

## Die Freiverkehrskurse

Altrawerke Chemnitz 115, Baumwollsp. Zwickau jg. 45,75, Draht u. Kraben 97,5, Dresdner Malz 81, Dillingerhbl.-Gef. 53,5, Eicher Bernh. 85, Fahlberg-List 168, Germania Masch. 68, Gerss. Strinf. 60, Görl. Waren 18, Hall. Röhren 90,75, Hartmann Masch. 85,75, Heine 65,5, Hutschenreuther 72,25, Kammg. Schedewitz jg. 166, Lindner Gottfr. 108, Meerane Kammg. 45,5, Oberlauf. Zucker 102, Paradiesbetten 70, Peniger Masch. 57, Phänomen-Werke 108,5, Richter David 56, Sächs. Tüll 90, Schwarzenb. Prehloan 16,5, Sozietätsbr. Zittau 65, Stumpf Otto 98,5, Thiele u. Steinert 98,75, Tränkner u. Würker 58, Zwickauer Kammg. jg. 132, Zwickauer Masch. 101, Bank f. Oöl. u. Werk. 66,5, Bank f. Mittelsachs. 80, Kieler Bank 117,5, Wurzener Bank 40.

## Pfund weiter fest

Durch die Stützungsmaßnahmen des amerikanischen Schatzamtes am Londoner Silbermarkt blieb die Tendenz am 10. Juli für das englische Pfund unverändert fest, während der Dollar heute nach den vorangegangenen Abschwächungen behauptet war. Der französische Franken war gegenüber dem Pfund mit 74,82 etwas fester. Der Dollar stellte sich in Paris auf 15,07¼. Der holländische Gulden neigte weiter zur Schwäche, und die Lira war nach den ergebnislosen Haager Verhandlungen wieder schwächer und ging gegenüber dem französischen Franken auf 124¼ und gegenüber dem Schweizer Franken auf 25,12½ zurück. Die Reichsmark kam aus London mit 12,20 etwas fester.

## Amtliche Berliner Devisenkurse

| Diskont | | | Parit. | 10. 7. Geld | 10. 7. Brief | 9. 7. Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|
| — | Aegypten | 1 Aegypt. Pfd. | 20,75 | 12,375 | 12,405 | 12,39 |
| 6 | Argentinien | 1 Pap.-Peso | 1,782 | 0,658 | 0,662 | 0,658 |
| 2 | Belgien | 100 Belgs | 58,37 | 41,885 | 41,965 | 41,885 |
| — | Brasilien | 1 Milreis | 0,502 | 0,139 | 0,141 | 0,139 |
| 7 | Bulgarien | 100 Lewa | 3,033 | 3,047 | 3,053 | 3,047 |
| — | Canada | 1 canad. Doll. | 4,198 | 2,473 | 2,476 | 2,471 |
| 2½ | Dänemark | 100 Kronen | 112,50 | 54,82 | 54,92 | 54,88 |
| 6 | Danzig | 100 Gulden | 47,00 | 46,91 | 47,01 | 46,91 |
| 2 | England | 1 Pfund | 20,43 | 12,275 | 12,305 | 12,29 |
| 5 | Estland | 100 estn. Kr. | 112,50 | 68,43 | 68,57 | 68,43 |
| 4 | Finnland | 100 finnl. M. | 10,573 | 5,415 | 5,425 | 5,420 |
| 2½ | Frankreich | 100 Frks. | 16,45 | 16,41 | 16,45 | 16,41 |
| 7 | Griechenland | 100 Drachm. | 5,448 | 2,353 | 2,357 | 2,353 |
| 2½ | Holland | 100 Gulden | 168,74 | 168,74 | 169,08 | 168,74 |
| 2½ | Island | 100 isl. Kr. | 112,50 | 55,17 | 55,29 | 55,24 |
| 3½ | Italien | 100 Lire | 22,094 | 20,50 | 20,54 | 20,50 |
| 3,65 | Japan | 1 Yen | 2,092 | 0,721 | 0,723 | 0,722 |
| 6½ | Jugoslawien | 100 Dinar | 7,39 | 5,649 | 5,661 | 5,649 |
| 5 | Lettland | 100 Latts | 81,00 | 80,92 | 81,08 | 80,92 |
| 6 | Litauen | 100 Litas | 41,98 | 41,63 | 41,72 | 41,66 |
| 3½ | Norwegen | 100 Kronen | 112,50 | 61,70 | 61,82 | 61,77 |
| 3½ | Oesterreich | 100 Schilling | 59,071 | 48,95 | 48,95 | 48,95 |
| 5 | Polen | 100 Zloty | 47,05 | 46,91 | 47,01 | 46,91 |
| 5 | Portugal | 100 Escudo | 18,67 | 11,14 | 11,16 | 11,155 |
| 4½ | Rumänien | 100 Lei | 2,511 | 2,488 | 2,492 | 2,488 |
| 2½ | Schweden | 100 Kronen | 112,50 | 63,29 | 63,41 | 63,37 |
| 2 | Schweiz | 100 Franken | 81,00 | 81,17 | 81,33 | 81,17 |
| 5 | Spanien | 100 Peseten | 81,00 | 34,02 | 34,08 | 34,00 |
| 3½ | Tschechoslowakei | 100 Kronen | 12,44 | 10,33 | 10,37 | 10,35 |
| 5 | Türkei | 1 türk. Pfd. | 18,455 | 1,976 | 1,979 | 1,974 |
| 4½ | Ungarn | 100 Pengö | 73,421 | — | — | — |
| — | Uruguay | 1 Gold-Peso | 4,34 | 1,009 | 1,011 | 1,009 |
| 1½ | V. St. von Amerika | 1 Dollar | 4,198 | 2,470 | 2,480 | 2,474 |

Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 ........... 5%
Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 ........... 4%

**Errichtung einer Zweigfabrik des Nestlé-Konzerns in der Tschechoslowakei.** Der Nestlé-Konzern errichtet in der Tschechoslowakei eine Zweigfabrik. Zu diesem Zweck wurde die AG. Nestlé für die Erzeugung und den Verkauf von Lebensmitteln in Prag mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Kr. gegründet.

## Erwerbsgesellschaften

**Sächsische Leinenindustriegesellschaft vorm. H. C. Müller u. Hirt AG. in Freiberg (Sa.).** Die auf die fördernden Maßnahmen der Reichsregierung zurückzuführende starke Belebung der deutschen Flachsspinnerei ermöglichte es der Gesellschaft, nachdem sie mehrere Monate lang die Hälfte ihrer Spindeln in Doppelschicht betrieben hatte, in der zweiten Hälfte des Betriebsabschnittes die volle Spindelzahl in normaler Arbeitszeit in Benutzung zu nehmen und die Belegschaft auf 302 Mann zu verstärken. Wenn trotz der Steigerung der Produktion und der günstigen Marktverhältnisse das Geschäftsjahr mit einem neuen Verlust von 76 837 M. abschloß (der alte Verlustsaldo von rund 1,61 Mill. ist durch die vorgenommene Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 30:1 bzw. Wiedererhöhung um 0,30 bekanntlich getilgt worden), der vorgetragen wird, so sei die Ursache hierfür darin zu suchen, daß man sehr erhebliche Investierungen zur technischen Ueberholung und Ergänzung des Maschinenparkes vornehmen mußte, die zum größeren Teile das Betriebsergebnis belasteten. Der Verlust in der Fabrikation selbst hielt sich demgegenüber in verhältnismäßig engen Grenzen. Dazu kam noch, daß mangels Fachkräften der größte Teil der Belegschaft unter erheblichen Opfern neu angelernt werden mußte. Inzwischen sind diese Verlustquellen erheblich eingedämmt worden und bei Anhalten der günstigen Konjunktur wird nunmehr ein günstiges Endergebnis erhofft, zumal in den ersten Monaten bereits der Verlust vermindert werden konnte.

**Ernst Fischer jun., AG. in Chemnitz.** In der in Dresden unter Vorsitz des Geheimrats Weißenberger abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für 1934 einstimmig genehmigt, der nach Tilgung des vorjährigen Verlustes von 19 103 M. die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 4 Proz. gestattet bei 14 144 M. Gewinnvortrag. Aus dem von Direktor Vogel erstatteten Bericht ist hervorzuheben, daß zwar die Inlandabsätze wesentlich gesteigert werden konnten, die Umsätze im Auslandgeschäft aber durchweg ungenügend blieben, da man mit den Preisen der ausländischen Konkurrenz nicht Schritt halten konnte. Es werde schwer halten, die verlorengegangenen Auslandmärkte wieder im früheren Umfange zurückzuerobern. Durch die Umsatzerhöhung im Inlande wurde man zu größerer Lagerhaltung in Rohstoffen genötigt, zumal auch die unerwartet geforderten längeren Lieferzeiten der Rohstofflieferanten eine reichlichere Eindeckung bedangen. Ueber die Aussichten könne man kein klares Bild entwickeln, da die Branchenverhältnisse (Papier- und Elektro-Isolierfabrikate) augenblicklich zu undurchsichtig seien.

**Heine u. Co. AG. Leipzig.** Die Aktien der Gesellschaft, die bisher im Leipziger Freiverkehr gehandelt wurden, werden, wie wir hören, in der nächsten Woche in den amtlichen Verkehr eingeführt werden. Ebenso ist die Zulassung für den amtlichen Verkehr in Berlin beantragt worden, wo sie schon vor einigen Jahren gehandelt wurden.

**Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb. 5 (3) Proz. Dividende.** In der Bilanzsitzung der Gesellschaft wurde der Abschluß für 1934 vorgelegt. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung die betriebliche und nichtbetriebliche Vermögensverwaltung zusammengefaßt. Nach Vornahme von 3,4 (i. V. 2,6) Mill. M. Abschreibungen ergibt sich ein Ueberschuß der Betriebsabteilungen von 2,5 Mill. M., zu dem noch Sondererträge in Höhe von 1,8 Mill. M. hinzutreten. Erstmalig erscheint in der Bilanz ein Erneuerungs- und Wertberichtigungskonto in Höhe von 2,5 Mill. M. Nach Berücksichtigung sonstiger Rückstellungen für Bergschäden, Versorgungsansprüche und Zuwendungen an die Gefolgschaft verbleibt einschl. des vorjährigen Gewinnvortrags für 1934 ein Gewinn von 1,03 (0,67) Mill. M. Der zum 28. d. M. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, hieraus 5 (3) Proz. Dividende zu verteilen und 91 706 (102 807) M. vorzutragen. Die durch die zahlreichen Maßnahmen der Reichsregierung in steigendem Maße fühlbare Belebung der deutschen Wirtschaft ist auch der Mansfeld AG. zugute gekommen. Die Gefolgschaftszahl konnte (einschl. Gewerkschaft Sachsen) auf 8248 (7288) gesteigert werden. Der Umsatz der Betriebsabteilungen hat sich infolge besseren Geschäftsgangs auf 59,0 (41,0) Mill. M. (einschl. Gewerkschaft Sachsen) gehoben. Der als Ersparnisprämie aus dem Betrieb der Kupfergesellschaft dem Unternehmen zugeflossene Betrag von 181 516 M. wurde aus eigenen Mitteln auf 250 000 M. erhöht und einem Rückstellungskonto für Wohlfahrtszwecke zugeführt, welches wie im Vorjahr zugunsten der Gefolgschaften aller Mansfeld-Werke Verwendung finden soll.

**Erhöhte Inlandumsätze bei der Volkstedter Porzellanfabrik.** Die Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik AG., Rudolstadt-Volkstedt, berichtet für 1934 über verringerte Auslandumsätze, allerdings nicht in dem gleichen Umfang, der sich nach der amtlichen Ausfuhrstatistik für den Durchschnitt der Porzellanindustrie ergibt. Durch die erhöhten Inlandumsätze konnte der Ausfall im Export zum Teil wettgemacht werden. Die Betriebe in Rudolstadt-Volkstedt, Unterweißbach, Neuhaus und Passau waren nur zum Teil ausgenutzt. Angesichts dieser Entwicklung schließt das Jahr mit einem Verlust von 85 087 M. gegenüber einem Gewinn von 17 602 M. i. V. Einschließlich des Verlustvortrags aus den Vorjahren verbleibt ein Defizit von 72 020 M., das mit 66 300 M. durch Entnahme aus der Reserve gedeckt wird, während 5720 M. Verlust vorgetragen werden. Der Warenerlös war (in Mill. M.) mit 0,37 wenig verändert, außerordentliche Erträge gingen von 0,12 auf 0,03 zurück. Löhne und Gehälter erforderten 0,27 gegen 0,26. Zwei Vorstandsmitglieder erhielten bei freier Wohnung, Licht und Heizung 13 200 M. und vier Aufsichtsratsmitglieder 2500 M. Im neuen Jahr hätten sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

**Voigt u. Haeffner AG., Frankfurt a. M.** In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der 18 Aktionäre 1 782 200 M. Aktienkapital vertraten, wurde der bekannte Abschluß für 1934, der einen vorzutragenden Gewinn von 1685 M. ausweist, genehmigt; weiterhin genehmigte die ordentliche Hauptversammlung eine Reihe von Satzungsänderungen. Der Aufsichtsrat wurde bis auf zwei ausscheidende Mitglieder Direktor Max Müller (Frankfurt a. M.) und A. M. van Nieulande's (Gravenhage), wiedergewählt. — Ueber die Entwicklung im laufenden Jahre wurde ausgeführt, daß die bereits im Geschäftsbericht erwähnte Belebung bis jetzt im gleichen Ausmaße angehalten habe.

**Ausfuhrerfolge der Adam Opel AG., Rüsselsheim.** Im Juni d. J. erreichte der Opelexport seinen bisherigen Höchststand. In diesem Monat haben 1411 Wagen das Rüsselsheimer Werk nach europäischen und überseeischen Märkten verlassen. Im ersten Halbjahr 1935 wurden insgesamt 6587 Opelwagen exportiert, das bedeutet gegenüber dem ersten Halbjahr 1934 eine Zunahme von 28 Proz. und gegenüber dem ersten Halbjahr 1933 eine Steigerung um 63,7 Proz. Der Juniumsatz der Werke betrug insgesamt 7978 Wagen; die Ausfuhrquote stellt sich damit auf 17,7 Proz.

**Die Deutsche Michelin-Pneumatik-AG., Karlsruhe,** eine Tochtergesellschaft des französischen Michelin-Konzerns, hat im Geschäftsjahr 1934 nach mehreren Verlustjahren erstmals wieder einen Reingewinn erzielt, ein Zeichen dafür, daß der Gesellschaft im verflossenen Jahre ein gegenüber den Vorjahren bedeutend besseres Arbeiten möglich war. Bei einem Bruttogewinn von 3,02 (2,10) Mill. M. wird unter Absetzung sämtlicher Aufwendungen und nach Abschreibung von 0,36 (0,46) Mill. M. ein Jahresgewinn von 553 847 M. (1933 102 846 M. Jahresverlust) ausgewiesen, durch den der in der Gesamthöhe von 561 610 M. bestehende Verlustsaldo auf nunmehr 7763 M. ermäßigt werden kann.

**Zwangsversteigerung einer mitteldeutschen Glashütte.** Vor dem Amtsgericht Weißenfels kommen am 14. August die umfangreichen Fabrikgebäude und Wohngrundstücke der Chemischen Fabrik und Glashütte G. Schlägel G. m. b. H. in Korbetha (Provinz Sachsen) zur Zwangsversteigerung. Das mit einem Stammkapital von 397 000 M. ausgestattete Unternehmen besteht seit rund 30 Jahren.

## Mitteldeutsche Börse

| | 10. 7. | 9. 7. |
|---|---|---|
| **Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-B.** | | |
| 5 Reichsanl. 27 | — | 100,25 |
| 4 do. 34 | 97,25 | 97,25 |
| 5 Reichsbsch. G. | 99,50 | 99,50 |
| 5½ Young Anl. | 103,50 | — |
| 4½ Sächs. Anl. 27 | 98,50 | 98,50 |
| 6 do. Schätze 3 | 102,50 | 102,50 |
| 4½ do. 34 | 100,25 | 101,00 |
| 4½ Landkultur B1 | 98,75 | 98,50 |
| 4½ do. 4 | 98,75 | 98,50 |
| 4½ do. 2 | — | 98,50 |
| 8 do. Anlw. 3 | 103,00 | 103,00 |
| 4 do. Risch. I, II | 99,00 | 99,00 |
| 6 Reichsb.-Sch | 100,10 | 100,10 |
| 5 Rehp.-Sch. 33 | 100,50 | 100,50 |
| 4½ do. 34 | 100,37 | 100,62 |
| **ohne Zinsberechnung** | | |
| Reichsanl. Altb | 112,37 | 112,25 |
| Schutzgeb. A. | 10,30 | 10,30 |
| do. Zertifik. 08 | 10,30 | — |
| **Stadtanleihen m. Zinsberechn.** | | |
| 4½ Dresdner 26 | 88,40 | 88,75 |
| 4½ do. 28 | 88,40 | 88,75 |
| 4½ do. 29 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ Leipziger 26 | 94,00 | 94,375 |
| 4½ do. 29 | 94,00 | 94,375 |
| 4½ Plauener 27 | 91,625 | 91,625 |
| 4½ Riesaer 28 | 93,625 | 93,625 |
| 4½ Zittauer 29 | 91,50 | 91,50 |
| 4½ Zwickauer 26 | 92,00 | 92,00 |
| 4½ do. 28 | 90,00 | 90,25 |
| **ohne Zinsberechnung** | | |
| Dresd. Ablös.-m. | 109,00 | 108,75 |
| do. ohne | 20,00 | 20,00 |
| K. Samm. mit 30 | 115,50 | 116,50 |
| do. mit 29 | 121,00 | 121,00 |
| do. ohne | 23,00 | 23,00 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 4½ Erbländer 3 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ do. 6 | 98,50 | 98,50 |
| 6 do. Aufwert. | 102,50 | 102,75 |
| **Grundrenten u. Hypoth.** | | |
| 5 Grd. u. Hyp. 1 | — | 100,00 |
| 4½ do. 5 | 98,50 | 98,50 |
| 4½(7) do. 4 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ do. 2 | 97,75 | 97,75 |
| 6 do. Aufw. | 102,25 | 102,12 |
| do. Gutsch. da | 6,50 | 6,10 |
| 5 do. Rintbr. 1 | 100,00 | 100,00 |
| 4½ do. 2, 4, 5 | 98,50 | 98,50 |
| 6 do. Afw. 3, 3a | 101,50 | 101,62 |
| do. Gutsch. a. 3a | 6,00 | 6,50 |
| 4½ Credita.-Pf. 2 | 99,50 | 99,50 |
| 4½ do. 9 | 99,50 | 99,50 |
| 4½ do. 8 | 99,50 | 99,50 |
| 4½ Creditbr. 7 | 96,00 | 96,00 |
| 4½ do. 8—10 | 96,00 | 96,00 |
| 4½ do. 1931 | 96,00 | 96,00 |
| 4½ do. 9 | 96,00 | 96,00 |
| 4½ do. 12 | 96,00 | 96,00 |
| 5 Crdtbr. Sch. A. | 101,00 | 101,00 |
| 5 Lau. Pfdb. 5 | 100,75 | 100,75 |
| 4½ do. 9 | 99,25 | 99,25 |
| 4½ do. 13 | 99,25 | 99,25 |
| 4½ do. 14 | 99,25 | 99,25 |
| 4½ do. 10 | 99,25 | 99,25 |
| 6 do. Afw. 12 12a | 101,50 | 101,75 |
| do. Gutsch. 12a | 16,00 | 16,00 |
| 4½ L. Credbr. 11 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ L. Landespf. 2 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 5 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 6 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 7 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 8 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ Landesdrv. 2 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 3 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ do. 4 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ do. 5 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ do. 7 | 98,50 | 98,50 |
| 6 do. Afw. 1a 2a | 102,00 | 102,25 |
| 4½ do. Crdbr. 2 | 94,50 | 94,50 |
| 4½ do. do. 3 | 94,50 | 94,50 |
| **Pfandbriefe ohne Zinsberech.** | | |
| Credita-Afw. 5 | 115,50 | 115,50 |
| — do. Landw.-Crdbr. 1a-42 | 112,50 | 112,00 |
| — do. Anl. 3a-22 | 7,75 | 7,75 |
| Lau. Aufw.-Creditbr. 15 | 115,00 | 115,00 |
| do. Gutsch. 16 | 1,00 | 1,00 |
| **Pfandbr. v. Hypoth.-Banken** | | |
| 4½ Komm-Bank f. Sachsen 14 | 91,00 | 91,00 |
| 4½ Lps. Hyp. Pf | 100,75 | 100,75 |
| 5½ Lps. Liqu. 7 | 101,00 | 101,00 |
| 4½ Hyp.-G.-I. 4.14 | 94,00 | 94,00 |
| 4½(8) Mittelbd. Pfandbr. I 10 | 96,00 | 96,00 |
| 4½ do. 11 | 98,75 | 98,75 |
| 4½(7) do. 1—4 | 96,00 | 96,00 |
| 4½ do. 1 | 98,00 | 98,00 |
| 5½ do. Liqu. | 101,00 | 101,25 |
| 4½ Kom. Obl. 1 2 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ Sachsb. Pf. 3—4 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 16—18 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 10 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 15 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 23 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 21 | 98,75 | 98,75 |
| 5½ do. 9—3a | 100,75 | 100,75 |
| 5 do. 1 u. 2 | 101,50 | 101,50 |
| 4½ Schuldverschr. 1—2 | 93,875 | 94,125 |
| 4½ do. 3 | 93,875 | 94,00 |
| 5 Ldw. Fr.-Pfd. 1 | 2,77 | 2,77 |
| 5 do. Krdi. 1 | 2,72 | 2,72 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Act. Färb. M. 3 | 75,00 | 74,00 |
| Altenbg. Lafkr. 6 | 129,00 | 129,00 |
| Ammend. Pap. 6 | 99,50 | 99,00 |
| Aschaffbg. Br. 4 | 118,00 | 118,00 |
| Augsb. Hanse 3 | 34,50 | 34,50 |
| Bank f. Baut. 3 | — | — |
| Banbank 10 | 175,00 | 176,00 |
| Baumw. Zwck. 6 | — | — |
| Bautzn. Bran 10 | — | — |
| Bergbr. Riess 5 | — | 99,50 |
| Berlin. Kindl 16 | 273,50 | 273,00 |
| Bibl. Inst. Lps. 6 | 58,50 | 53,50 |
| Bohrisch 7 | 128,00 | 128,00 |
| Cart. Loschw. 6 | 18,00 | 16,25 |
| Chem. Heilb. 4 | 106,50 | 107,00 |
| Chem. v. Heyd. 4 | 119,62 | 120,50 |
| Chrom. Naik. 6 | 74,00 | 73,50 |
| Deutsche Ton 3 | 103,00 | 102,00 |
| Ditterd. Filz 10 | — | — |
| Dorm. Ritter. 6 | 93,50 | 93,50 |
| Dr. Albu-A. 8 | 157,00 | 157,00 |
| do. Genuß 7 | 318,00 | 318,00 |
| Drsd. Bau Ind. 6 | 79,25 | 71,75 |
| do. Chromo 6 | 112,00 | 111,00 |
| do. Fahrw. 6 | — | — |
| do. Gardinen 6 | 85,75 | 86,25 |
| do. Schnpr. 8 | 94,25 | 94,25 |
| Elbe Haslbig 6 | 117,00 | 117,00 |
| Elektra | — | 100,50 |
| Elektr. B. A. G. 7 | — | — |
| Engelhardtbr. 4 | 103,00 | 103,00 |
| Erste Kulm 6 | 108,75 | 109,00 |
| Eßlinger 7 | 105,00 | 106,00 |
| Europahof 6 | 38,00 | 38,00 |
| Expreß St. 4 | 100,00 | 100,00 |
| do. Vorzüge 7½ | — | — |
| Fbr. Dr. Kurs 10 | 185,00 | 185,00 |
| Falkenstein. 6 | 97,75 | 97,50 |
| Färb. Glauch. 5 | 98,00 | 98,00 |
| Felsenkeller 4 | 87,00 | 87,00 |
| Garvers. Osts. 4 | — | — |
| Goblerwerke 6 | 100,50 | 100,50 |
| Gehe 6 | 82,50 | 82,00 |
| GernerStrick 10 | 178,25 | 178,25 |
| Glaus. Zuck. 6 | 132,00 | 132,50 |
| Görlitz. Wagg. 6 | 29,00 | 28,75 |
| Gehliser 7 | 130,00 | 130,00 |
| Gorkauer 7 | 107,00 | 107,50 |
| Großenhainer 5 | 111,00 | 110,00 |
| Grünerbräu 7½ | 210,00 | 210,00 |
| Hamo 6 | 35,00 | 35,00 |
| Hanus 4 | 25,50 | 25,00 |
| Heiden. Pap. 6 | 57,50 | 57,50 |
| Gb. Hörmann 7½ | 168,00 | 168,50 |
| Hohhs. Quarz 6 | 85,00 | 85,00 |
| Hot. Bellevue 5 | 84,00 | 84,00 |
| Industrw. Plau. 6 | 103,25 | 101,75 |
| Ireks Kulmb. 6 | — | — |
| Isenbeck 6 | 88,00 | 88,00 |
| Kahla Porzell. 0 | 39,00 | 39,00 |
| Kamg. Sched. 10 | 177,00 | 176,00 |
| Kassel. Jute 4 | 115,00 | 115,00 |
| Keramag 6 | 110,00 | 110,00 |
| Kirchner & Co. 6 | 69,75 | 69,75 |
| Knoch Nähm. 4 | 84,00 | 84,00 |
| Kochsel. Zuck. 6 | — | — |
| Köstner Led. 6 | 109,25 | 109,00 |
| Kraftw. Thür. 6 | 150,00 | 150,00 |
| Klmb. Rizzi 3½ | 112,00 | 112,00 |
| Kunst-Mag 6 | 127,00 | 127,00 |
| Kuns-Treibr. 6 | 87,00 | 85,00 |
| Laferme 6 | — | — |
| Lps. Baumw. 6 | 111,25 | 111,25 |
| Lps. Riebeck 4 | 94,125 | 94,25 |
| Lps. Kammg. 6 | 110,25 | 110,25 |
| Lps. Landkr. 6 | 109,75 | 109,75 |
| Lps. M. Schk. 6 | 93,00 | 93,00 |
| Lps. Spitzen 6 | 61,50 | 60,50 |
| Lps. Trikot. 6 | 103,25 | 103,00 |
| Lps. Wollk. 6 | 130,00 | 130,00 |
| Lps. h. Braunk. 6 | — | — |
| Limmr.-St. F. 0 | 54,50 | 54,50 |
| Lingner 7 | 148,00 | 148,00 |
| LöbauerA-Br. 6 | — | — |
| Mansfeldbgb. 3 | 118,50 | 118,00 |
| Marienb. Mos. 6 | 77,00 | 78,00 |
| Masch. Pasch. 6 | 45,00 | 45,00 |
| Mech. Web. Z. 5 | 46,00 | 46,00 |
| Meißn. Falsk. 6 | 104,00 | 104,00 |
| Meißn. Ofen 4 | 74,875 | 74,125 |
| Mimosa 10 | 153,00 | 151,50 |
| Mittwd. Swsp. 5 | 114,75 | 114,75 |
| do. Bsw. 6 | 65,00 | 65,00 |
| Mönsheboi 5 | — | — |
| Nähmasch. T. 6 | 100,00 | 100,00 |
| Nat. Jürgens 4 | 94,50 | 94,50 |
| Nrnb. Herkul. 4 | 93,50 | 93,50 |
| Ges. Patentp. 6 | 44,875 | 44,875 |
| Phönicia 6 | 110,00 | 110,00 |
| Pinkau 3 | 92,00 | 93,00 |
| Pittler 5 | 142,75 | 142,50 |
| Plauen. Gard. 4 | 46,75 | 46,00 |
| Plauen. Tüll 6 | 75,00 | 75,00 |
| Plauensch. Ls. 6 | 35,00 | 35,00 |
| Porz. Veilsd. 6 | 65,00 | 65,00 |
| Prz. Waldsass. 4 | 73,25 | 73,25 |
| Prehl. Braunk. 8 | 152,50 | 152,00 |
| Radebg. Exp. 7½ | 168,00 | 168,00 |
| Reichelbräu 6 | 112,50 | 112,00 |
| Reinecker — | 94,00 | 94,00 |
| Riquet — | 93,00 | 93,00 |
| Rosenthal 6 | 93,00 | 93,00 |
| Rositz. Zuck. 4 | 93,00 | 93,00 |
| Rudolst. Zem. 4 | 100,00 | 100,00 |
| Sachsenwk. 7½ | 96,00 | 96,00 |
| do. o. Div.-G. 3 | 18,75 | 19,00 |
| Sächs. Malz 6 | — | — |
| Sächs. Webst. 2 | 99,25 | 99,00 |
| Schl. Chems. 6 | 125,00 | 124,00 |
| Schöfferhof 7½ | 178,00 | 177,00 |
| H. Schneider 6 | 97,00 | 96,50 |
| Schub. Salz. 10 | 191,00 | 191,25 |
| Fritz Schulz 6 | 88,00 | 88,50 |
| Seidel & N. 6 | 106,50 | 106,00 |
| Siemens Glas 4 | 102,00 | 101,00 |
| Soc. Waldschl. 4 | 88,00 | 88,00 |
| Somag 6 | 78,00 | 77,00 |
| Spalch. Riese 6 | 57,50 | 57,75 |
| Stealit 10 | 141,00 | 141,00 |
| Steingt. Cold. 6 | 76,00 | 76,75 |
| do. Sörnew. 6 | 83,00 | 83,25 |
| Stern. Bere — | — | — |
| Stick. Plauen 0 | 48,00 | 48,50 |
| Stöhr Kammg. 6 | 108,75 | 108,50 |
| Thiele Leder 0 | 82,00 | 81,50 |
| Thode Papier 6 | 71,00 | 71,00 |
| do. Gen. 6 | 3,40 | 3,35 |
| Thür. Elektr. 7½ | 142,00 | 142,00 |
| Thür. Gas 7 | 131,25 | 131,25 |
| Thür. Wollg. 7½ | 148,00 | 148,50 |
| Trapp Münchb. 6 | 100,00 | 100,00 |
| Triptis 6 | 48,75 | 48,75 |
| Tüll. Flöha 6 | 103,00 | 100,00 |
| Uhlmann 6 | 81,00 | 80,50 |
| Gebr. Unger 6 | 55,50 | 55,50 |
| Unionwerke 6 | 46,75 | 46,75 |
| Walzmühle 6 | 41,00 | 41,00 |
| Veltag 4 | 110,50 | 110,50 |
| Ver. Baut. Pap. 6 | 34,00 | 34,00 |
| do. Photo-Akt. 6 | 149,00 | 149,50 |
| do. do. Gen. 6 | 383,00 | 381,00 |
| Ver. Holzstoff 6 | 96,75 | 95,00 |
| do. Met. Hall. 0 | 34,00 | 34,25 |
| do. Strohstoff 3 | 93,50 | 94,50 |
| do. Zünder 3 | 151,00 | 151,00 |
| Ver. Br. Greiz 0 | — | — |
| Vogel Spitzen 0 | 67,00 | 67,00 |
| do. Tüll 0 | 96,00 | 96,00 |
| Wanderer 6 | 146,00 | 144,25 |
| Weißenborn 6 | 87,00 | 87,00 |
| Wez. v. Naum. 0 | 11,75 | 12,00 |
| Wunderlich 6 | 40,00 | 40,75 |
| Zeiß-Ikon 0 | 92,00 | 93,00 |
| Zitt. Maschin. 6 | 140,00 | 140,00 |
| Zuckerf. Halle 4 | 99,00 | 98,50 |
| Zwck. Kmmg. 10 | 140,00 | 140,00 |
| **Banken** | | |
| Adca 0 | 82,25 | 82,25 |
| Braunbank 6 | 127,00 | 127,00 |
| Commerzbk. 0 | 93,00 | 93,00 |
| Dtsche. Disc. 0 | 93,00 | 93,00 |
| Dresdn. Bank 0 | 93,50 | 93,50 |
| Dr. Handelsbk 7 | 126,00 | 126,50 |
| Reichsbank 12 | 194,50 | 192,00 |
| Sächs. Bank 8 | 118,00 | — |
| do. Bodenkr. 5 | 96,875 | 96,875 |
| **Verkehr** | | |
| Reichsb. Vz. 7 | 122,50 | 123,50 |
| D. Eisenb.-B. 4 | 88,00 | 88,00 |
| Sächs. Elektr. 4½ | 83,00 | 83,00 |
| **Versicherungen** | | |
| Lps. Feuer I 74 | 188,00 | 188,00 |
| do. II 74 | 48,00 | 48,00 |
| do. III 74 | 470,00 | 470,00 |

## Berliner Börse

| | 10. 7. | 9. 7. |
|---|---|---|
| **Festverzinsliche Werte** | | |
| St.-Gutsch. 34 | 103,50 | 103,50 |
| do. 1935 | 107,50 | 107,50 |
| do. 1936 | 109,00 | 109,00 |
| do. 1937 | 108,37 | 108,37 |
| do. 1938 | 107,62 | 107,62 |
| 6 Schatzan. 33 | 98,00 | 98,00 |
| 5 Reichsan. 27 | 100,25 | 100,25 |
| 4 do. 34 | 97,50 | 97,50 |
| 5½ Young 30 | 103,00 | 104,00 |
| 6 M.-Sch. A | 96,875 | 96,875 |
| 5 St. Anl. 27 | 96,875 | 96,75 |
| Dt. Schutzgb. | — | 10,40 |
| 6 Drd. Stadtb. | 88,625 | — |
| 6 do. Sch. An. | — | — |
| 6 do. 26, I u. II | 88,625 | 88,125 |
| 6 Lps. Stadtb. | 94,50 | — |
| 6 do. do. 29 | — | — |
| 6 Zwi. Stdt. 26 | 92,00 | — |
| K.-A. m. Aul. 1 | 116,37 | 116,50 |
| do. m. Aul. 2 | 120,00 | 120,25 |
| do. oh. Aul. | 20,50 | 20,625 |
| 6 ostp. L. Gpbr. | 92,75 | 92,75 |
| 6 Prv. Sachs. Lsch. Gpbr. | 94,00 | 93,00 |
| 6 schles. L. do. | 95,875 | 95,75 |
| 6 Pr. Zentr. Bod.-Gpbr. 23 | — | — |
| 6 do. 24 | 96,75 | 96,75 |
| 6 do. 25/27 | 95,50 | 95,50 |
| 6 do. 28 | 96,50 | 96,00 |
| 6 D. Centrb. krd. Gpdbr. 4 | 96,25 | 96,25 |
| do. Kom. 2 | 93,75 | 93,75 |
| 6 Lps. Hyp. Goldpfbr. 17 | 96,00 | 96,00 |
| Prß. Cent. bd. Gpfbr. 26 | 95,75 | 95,75 |
| 6 do. 27 | 95,75 | 95,75 |
| 6 Pr. H.-Bk. G.-Hpfbr. 14 | 96,75 | 96,75 |
| 6 Sachs. Bod.-G. Pfbr. 16—21 | 96,75 | 96,75 |
| 6 do. 15, 22 | 96,75 | 96,75 |
| 6 Sä. Km. I. 2 | 94,00 | 94,00 |
| I. G. Farb.-B | 127,50 | 127,50 |
| **Banken** | | |
| Adca | 82,75 | 82,75 |
| Berl. Handg. | 116,00 | 117,00 |
| Co.- u. Prvbk. | 92,50 | 92,50 |
| D.-D.-Bank | 93,75 | 93,75 |
| D. Centralb. | 97,25 | 97,25 |
| D. Golddisko. | — | 100,00 |
| Dresdn. Bank | 93,75 | 93,75 |
| Sächs. Bank | — | 118,00 |
| Sächs. Bodc. | — | — |
| **Verkehr** | | |
| Baltim.-Ohio | 14,75 | 15,00 |
| **Industrie** | | |
| Ammend. P. | 89,75 | 90,00 |
| Anh. Kohlen | 94,875 | 95,00 |
| Anker | — | — |
| Agsb.-Nürb. | 95,50 | 96,00 |
| Augsburg-Br. | 94,00 | 34,00 |
| Behm. & Lad. | — | — |
| Bavaria | — | — |
| Bayr. El.-L. | — | 118,25 |
| Bergm.-El. | 99,50 | 100,00 |
| Berl.-Borsig | — | — |
| Berl.-Guben | 152,00 | 152,00 |
| Berln. Mass. | 98,25 | 98,25 |
| Bet. u. Monier | 112,75 | 112,50 |
| Bahr. Bran. | 127,00 | 126,00 |
| Braunsch. Jn. | 102,50 | 102,00 |
| Brem. Vulk. | 131,50 | 130,00 |
| Brown. B. | 93,75 | 93,75 |
| Bu. Opt.-W. | 112,00 | 112,00 |
| Byk | 96,875 | 96,75 |
| Cart. Loschw. | 16,00 | 16,50 |
| Chem. Buck. | — | — |
| Christ. u. U. | — | — |
| Conti-Gumm. | 160,00 | 160,00 |
| Conti-Linol. | 175,00 | 173,75 |
| Dt. Asphalt | — | — |
| Dt. Baumw. | 121,00 | 120,75 |
| Dt. Spiegel. | 103,00 | 103,00 |
| Dt. Tafelglas | — | — |
| Dt. Ton u. St. | 109,00 | 109,50 |
| Dt. Metall. | 99,00 | 99,00 |
| Dortm. Ritb. | 93,25 | 92,00 |
| Drsd. Bangsa. | 70,50 | 70,25 |
| Drsd. Carton. | 112,50 | 112,00 |
| Dresd. Gard. | 95,125 | 95,125 |
| Dt. Schollgr. | 95,75 | 94,50 |
| Dyckh. & W. | — | 118,00 |
| Dynam. Nob. | 92,00 | 91,25 |
| Elektra Dred. | 115,50 | — |
| Erdmannsd. | 109,00 | 108,50 |
| Eschw. Berg | — | — |
| Falkenst. Gard. | 98,00 | 97,50 |
| Flensb. Sch. | — | — |
| Ford-Motor | 60,00 | 60,00 |
| Gebr. & Co. | 93,50 | 93,00 |
| Gerresh. Glas | 94,50 | 96,375 |
| Gladb. W. | 181,00 | — |
| Glanz. Zuck. | 138,50 | 130,00 |
| Görl. Wagg. | 29,50 | 29,00 |
| Grün u. Bilf. | 203,87 | 204,00 |
| Gruschwitz | 124,50 | 122,87 |
| Haberm. u. G. | 92,00 | 91,50 |
| Hackethal | 120,00 | 120,00 |
| Hageda | 111,25 | 111,00 |
| Hall. Masch. | 101,00 | 100,50 |
| Hedwigshütt. | — | 118,50 |
| Heiden. Pap. | 57,75 | 57,75 |
| Hohenlohe | 86,625 | 87,00 |
| Holstenbr. | 109,00 | 109,00 |
| Hutsch.-L. | 72,50 | 72,50 |
| Ilse | — | — |
| Ind.-W. Plau. | 103,00 | 103,00 |
| Isenbeck | 88,00 | — |
| J. A. John | 57,25 | 57,00 |
| Gebr. Jungh. | 92,25 | 92,00 |
| Kahla Porz. | 38,25 | 38,75 |
| Keramag | 109,25 | 109,25 |
| Köln Gas | 94,75 | 96,00 |
| Kö. Grdst.-G. | 77,50 | 76,00 |
| Konti Asph. | — | — |
| Koh. Lederk. | 109,00 | 108,75 |
| Kraftw. Th. | — | — |
| Kühltransit. | 83,00 | 82,50 |
| Lps. Riebeck | 94,375 | 94,50 |
| Lps. Landkr. | — | — |
| Leonhardt | — | — |
| Leop.-Grube | 91,25 | 90,875 |
| Liebermann | — | — |
| Linde Eism. | 96,75 | — |
| Lindström | — | — |
| Lingner | 143,00 | 145,00 |
| Lok. Krauss | 108,00 | 107,00 |
| Lorenz | — | — |
| Löwenbr. | 109,00 | 104,00 |
| Masch. Buck. | 118,75 | 118,75 |
| Mech. Web. S. | 108,50 | 108,75 |
| Mech. Web. Z. | 45,125 | 45,50 |
| Mercur | 99,50 | 99,375 |
| Miag | 95,50 | 95,00 |
| Mimosa | 148,00 | 152,00 |
| Mix & G. | 111,00 | — |
| Münch. | — | — |
| Mund. | 97,00 | 97,00 |
| Neckars. | 112,75 | 112,50 |
| Nordd. Kabel | 118,00 | 118,00 |
| Nordsee | 93,00 | 93,25 |
| Pittler | 144,25 | 144,00 |
| Pongs & Zahn | 175,00 | 174,00 |
| Preußengr. | — | — |
| Radeberger | 106,00 | 107,50 |
| Rathgeber | 57,50 | 56,75 |
| Reichelbräu | 113,00 | 112,00 |
| Reinecker | 94,00 | 94,00 |
| Riebeck Mon. | 106,50 | 107,25 |
| Roddergrube | — | — |
| Rosenthal | 93,25 | 90,00 |
| Rückforth | 93,00 | 92,75 |
| Sachsenw. I | 96,00 | 96,50 |
| do. II | — | — |
| Sächs. Webst. | 98,50 | 97,25 |
| Sachtleben | 173,00 | 171,50 |
| Sangerh. M. | 185,50 | 186,50 |
| Sarotti | 108,00 | 108,00 |
| Schr. Kahlb. | — | — |
| Schles.-D. | 93,75 | 94,00 |
| Hg. Schneid. | 97,00 | 96,50 |
| Schöfh.-Bd. | 177,50 | 179,00 |
| Fritz Schulz | 88,00 | 87,50 |
| Schwabenbr. | — | — |
| Seidel & Naum. | 106,00 | 106,75 |
| Sello-E. | — | — |
| Siegersd. W. | 86,00 | 87,00 |
| Siem.-Glas | 104,50 | 102,00 |
| Stadt. Chem. | — | — |
| Stealit | 141,00 | 141,00 |
| Steinf. Wagg. | — | 110,00 |
| Steingt. Cold. | 76,00 | 76,50 |
| Stollwerck | 96,875 | 98,00 |
| Tack. C. | 115,00 | 115,50 |
| Thür. El. u. G. | — | — |
| Transradio | — | 49,00 |
| Tüllfabr. Fl. | 103,00 | 108,00 |
| Veltag | 110,75 | 110,50 |
| Ver. Alt. u. Strls. Spielk. | — | — |
| Ver. Bautz. P. | — | 33,75 |
| Ver. Dt. Nick. | 135,00 | 133,75 |
| Verei. Glanz | 159,50 | 158,00 |
| Ver. Lausgl. | 94,75 | 94,875 |
| do. Mw. Hall. | 34,00 | 34,00 |
| Viks.-Werke | 99,00 | 98,375 |
| Wanderer | 145,50 | 145,00 |
| Zeiß-Ikon | 93,25 | 92,50 |
| Zuckf. Wilhs. | 124,00 | 123,75 |

## Fortlaufende Notierungen

| | Anfang 10. 7. | Schluß 10. 7. |
|---|---|---|
| 6 Hoesch Eis. | — | 103,37 |
| 6 Fr. Krupp | — | — |
| 7 Mdt. Stahl | 103,50 | 103,50 |
| 7 Ver. Stahl | 102,12 | 102,12 |
| 5 do. Obl. | 98,00 | 98,00 |
| 4½ do. do. 51 | 94,25 | 94,375 |
| 4½ do. 1947 | 94,375 | 94,50 |
| 4½ do. | — | 93,625 |
| 5 Bos. Eb. 14 | — | — |
| 5 Bos. Inv. 14 | — | — |
| 5 Mex. Anl. 99 | 12,40 | 12,60 |
| 4 Mex. Anl. 04 | 8,60 | 8,60 |
| 4½ Oest. Staats | — | — |
| 4 do. Goldr. | — | 32,25 |
| 4½ do. Silb. | — | 1,75 |
| 5 Rumän. 03 | — | — |
| 4½ Rumän. 13 | — | — |
| 4 Rumän. | 6,00 | 6,00 |
| 4 Bagdad I | — | — |
| 4 do. II | — | — |
| 4½ Ung. St. 13 | 10,60 | 10,925 |
| 4½ Ung. St. 14 | 10,60 | 10,625 |
| 4 Ung. G. R. | 11,00 | 11,00 |
| 4 Ung. Kr. 10 | 10,75 | 10,80 |
| 4 Lissab. St. | — | — |
| 4½ Mex. Bew. | 8,50 | 8,50 |
| 2½ Anatol. Eb. | 32,50 | 30,875 |
| 5 Tehuant. | — | 7,50 |
| 4½ Tehuant. | — | — |

| | Anfang 10. 7. | Schluß 10. 7. | Kassakurs 10. 7. | Kassakurs 9. 7. |
|---|---|---|---|---|
| Dt. Ablösch. m. | 112,62 | 112,62 | 112,60 | 112,50 |
| Bank f. Br.-I. | 127,75 | 127,75 | 127,37 | 127,50 |
| Reichsbank | 193,75 | 194,50 | 194,50 | 191,75 |
| AG. f. Verk. | 88,00 | 88,00 | 87,625 | 88,25 |
| Allg. Lokalb. | 132,75 | 128,50 | 127,62 | 128,25 |
| Dt. Reichsb. | 123,62 | 123,62 | 123,62 | 123,62 |
| H.-Am.-Pak. | 35,875 | 35,625 | 36,25 | 36,25 |
| Hamb.-Süd | 34,75 | 33,50 | 33,625 | 34,00 |
| Nordd. Lloyd | 36,875 | 36,25 | 36,875 | 36,875 |
| Accumulat. | 176,50 | 176,50 | 176,75 | 176,00 |
| Aku | 66,50 | 66,25 | 66,875 | 67,875 |
| Ag. Elekt.-G. | 47,625 | 46,75 | 47,50 | 47,50 |
| Aschaffb. Zel. | 91,00 | 91,00 | 91,25 | 93,00 |
| B.M.W. | 138,00 | 136,50 | 136,50 | 137,25 |
| Bemberg | — | — | 119,75 | 120,25 |
| Berger Tiefb. | 120,00 | 120,50 | — | 120,25 |
| Berl.-Karler. | 133,75 | 134,50 | 134,75 | 134,87 |
| Bekula | 141,62 | 142,00 | 142,25 | 141,37 |
| Berl. Ma.-B. | 134,50 | 135,75 | 135,37 | [illegible] |
| Bubiag | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Brem. Wolle | 167,50 | 167,50 | 168,00 | [illegible] |
| Buderus Eis. | 106,50 | 106,87 | 106,62 | [illegible] |
| Charlottb. W. | 112,62 | 113,50 | 113,50 | 112,87 |
| Che. v. Heyd. | 119,25 | 118,12 | 119,00 | 119,50 |
| Chade | — | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Conti Gummi | 160,00 | 160,50 | 160,00 | 160,00 |
| Conti Linol. | — | 173,00 | 173,50 | 173,75 |
| Daiml.-Mot. | 97,375 | 96,75 | 97,625 | 98,00 |
| Dt. Atl.-Tele. | 116,50 | 116,50 | 116,50 | — |
| Dessauer Gas | 144,00 | 143,50 | 143,50 | 144,00 |
| Deut. Erdöl | 113,00 | 113,25 | 113,12 | 113,75 |
| Dtsch. Kabel | — | — | 122,87 | [illegible] |
| Dtsch. Linol. | 167,00 | 168,75 | 169,50 | 169,75 |
| Dt. Telephon | — | — | [illegible] | [illegible] |
| Dt. Eisenhdl. | 102,87 | 106,00 | 103,25 | [illegible] |
| Dortm. Union | 190,00 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Eintracht | — | [illegible] | [illegible] | — |
| Eisenb.-Vk. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| El. Lief.-G. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| El. Schlesien | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Elekt. L. u. K. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Engelh.-Br. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| I. G. Farben | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Feldm. Pap. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Felt. & Guille. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Gesfürel | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Th. Goldschm. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Hamb.-Elek. | 141,75 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Harbg. Phön. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Harpener | 113,75 | 114,50 | 114,00 | [illegible] |
| Hoesch Eisen | 107,62 | 108,75 | 108,75 | [illegible] |
| Holzmann | — | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Hotelbetrieb | — | 88,00 | 88,00 | [illegible] |
| Ilse | — | — | 158,00 | 160,00 |
| do. Gen. | 133,00 | 133,50 | 133,50 | 131,50 |
| Junghans | 92,00 | 92,875 | 93,25 | 92,00 |
| Kali Chemie | — | 133,25 | 132,00 | 132,00 |
| Kali Aschleb. | 120,00 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Klöcknerwk. | 102,75 | 102,75 | 103,00 | [illegible] |
| Kokswerke | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Lahmeyer | 134,50 | 135,50 | 134,50 | 136,00 |
| Laurahütte | 24,25 | 24,50 | 24,25 | [illegible] |
| Leopoldgr. | 91,25 | 91,00 | 91,25 | 90,875 |
| Mannesmann | 93,00 | 92,50 | 93,25 | [illegible] |
| Mansfelder | 118,50 | 118,25 | 118,25 | 118,87 |
| Maschinenb. | 76,875 | 76,25 | 77,00 | 77,50 |
| Maxhütte | — | 176,75 | 176,75 | 176,25 |
| Metallges. | 114,75 | 117,25 | 118,25 | 117,00 |
| Montecatini | — | — | — | — |
| Niedls. Kohl. | — | 189,50 | 189,00 | 189,50 |
| Orenst. Kopp. | 91,00 | 90,00 | 90,00 | 91,00 |
| Rh. Braunk. | 227,75 | 227,00 | 227,00 | 227,00 |
| Rh. Elektr. | — | 140,75 | 140,75 | 142,00 |
| Rheinstahl | 115,00 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Rh. W. Elekt. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Rütgerswk. | 131,75 | 129,00 | 129,00 | [illegible] |
| Salzdetf. K. | [illegible] | 197,50 | 197,50 | 197,50 |
| Schl.-Bergb. | 39,00 | 39,50 | — | 40,00 |
| Schl. Elektr. | — | 147,75 | — | — |
| Schub. Salz. | 191,75 | 190,00 | 192,00 | 192,87 |
| Schuck. & Co. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Schultheiß | 115,00 | [illegible] | 116,00 | [illegible] |
| Sie.-Halske | 180,50 | [illegible] | 180,00 | 180,37 |
| Stöhr Kamg. | 106,62 | 108,00 | 108,00 | 106,50 |
| Stolberg Zink | 75,00 | 75,75 | 75,25 | 74,875 |
| Südd. Zucker | — | 95,50 | [illegible] | — |
| Thür. Gas | — | — | 131,00 | 132,00 |
| Ver. Stahlw. | 89,50 | 89,00 | 89,875 | 88,875 |
| Vogel Draht | — | — | 128,00 | 128,12 |
| Wanderer W. | — | — | 143,25 | 143,50 |
| Westdtsch. K. | 35,00 | 35,25 | 35,00 | 35,00 |
| Westeregeln | — | [illegible] | 127,00 | 127,50 |
| Zellst. Waldh. | 123,00 | 123,00 | 123,25 | 123,25 |
| Otavi | 18,125 | 18,125 | 18,125 | 18,00 |

# Großer Preis von Deutschland

## Der Kampf der Motorräder am Sonntag bei Hohenstein-Ernstthal

Durch die Reichsautobahn hat die Rennstrecke unmittelbar hinter der Oberwaldschänke eine geringfügige Verlegung erfahren, wobei die Kurve wesentlich gemildert und verbessert werden konnte. Auch die kurz vor dem Ziel gelegene gefährliche Stelle, an der im Vorjahr die beiden Belgier tödlich verunglückten, ist um das Doppelte verbreitert, die Kurve ausgebaut und überhöht worden. Die sogenannte Strohsicherung längs der Rennstrecke ist auf Grund der inzwischen gesammelten Erfahrungen beträchtlich vermehrt worden, wodurch man ernsthafte Unfälle verhüten zu können hofft. Nicht weniger als 2500 Zentner Stroh sind verwendet worden, so daß man mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit bis hoch nach Norddeutschland gehen mußte, um die erforderlichen Vorräte beschaffen zu können. Das Meldeergebnis entspricht zahlenmäßig ungefähr dem vom Vorjahre.

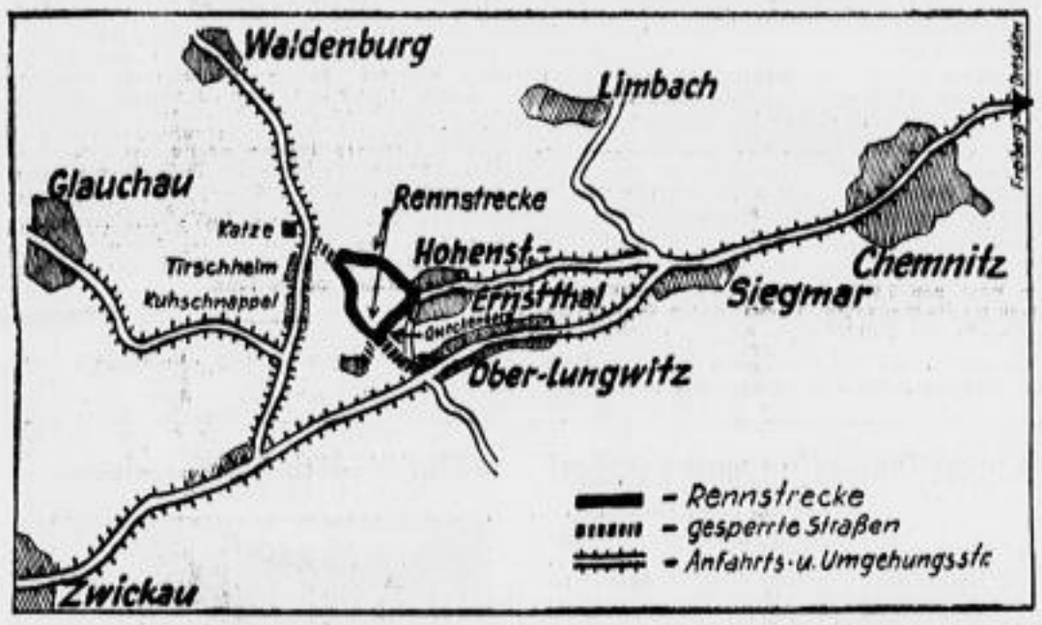
**Insgesamt sind 139 Meldungen eingegangen, von denen jedoch 42 abgelehnt wurden.**

Es handelt sich dabei meist um jüngere, noch unerfahrene Fahrer, die man mit Rücksicht auf die Qualität des Rennens nicht zugelassen hat. Insgesamt werden sich am Start 69 inländische und 28 ausländische Fahrer treffen. Von den ausländischen Meldungen entfallen auf England 7, Schweden 7 (darunter ein österreichischer Fahrer), Schweiz 4, Irland 4, Belgien 2 und Aegypten, Luxemburg, Spanien und die Tschechoslowakei je einer. In der Nennliste findet man Namen von hervorragendem Klange, so den Chemnitzer Walfried Winkler auf DKW., den Chemnitzer DKW.-Fahrer Geiß, die DKW.-Fahrer H. Winkler (München) und E. Kluge (Bischwau), den erfolgreichsten Fahrer der Welt, Stanley Woods, W. F. Rusk auf Norton, der im Vorjahre sofort die Spitze nahm und sich in Holland wieder siegreich bewährte, den NSU.-Fahrer Mellmann, den Belgier Renier, Kohlink und Frenzen, A. Schneider (Düsseldorf), Loof (Godesberg) usw. Die schärfsten Kämpfe dürften sich in der großen Klasse entwickeln. Hier kämpft Bauhofer. Auch sein Kamerad Mansfeld stellt sich wieder zum Kampfe, dürfte aber noch nicht ganz in Form sein, da seine letzten Verletzungen (Handwurzeldruck) doch schwerer waren, als man ursprünglich angenommen. Weiter sind Ley sowie die NSU.-Fahrer Steinbach, Soenius und Rütschen zu nennen und als stärkste Gegner dieses deutschen Aufgebots der Nortonfahrer Guthrie und der schon erwähnte doppelte TT.-Sieger Woods sowie Sunnqvist, Kihlstog und der Oesterreicher Gayer. Viel spricht man auch von den Motosacoche-Maschinen.

**Für Parkplätze ist gesorgt,**

doch müssen die Wagen, die innerhalb der Rennstrecke parken wollen, vor 8 Uhr früh eingetroffen sein und bis zum Ende des Rennens, das man für 15.30 Uhr erwartet, am Parkplatz bleiben. Die Rennen beginnen Sonntag früh 9 Uhr.

## Wie kommt man hin?




## Gesperrte Straßen!

### Zufahrt nur zu den Parkplätzen

Aus Anlaß des Internationalen Motorradrennens bei Hohenstein-Ernstthal am 14. Juli werden u. a. folgende Anordnungen getroffen:

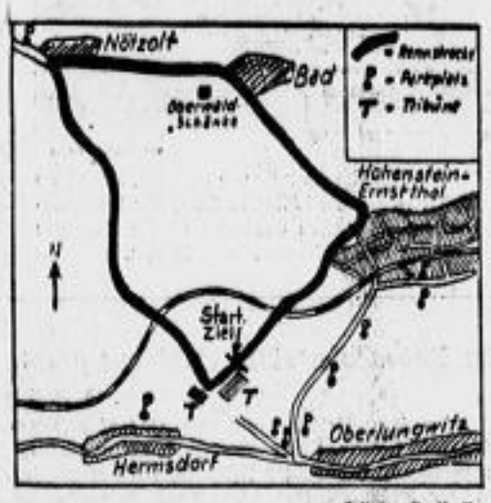
**A. Vorbereitungsfahrten**

Am 11., 12. und 13. Juli finden von 7 bis 18.30 Uhr vormittags auf der Rennstrecke Vorbereitungsfahrten statt. Für diese Zeiten wird die Rennstrecke für den gesamten Fuß- und Fahrverkehr gesperrt.

**B. Rennen am 14. Juli**

1. Für das Rennen wird die Rennstrecke vom 13. Juli 20 Uhr bis 14. Juli nach beendetem Rennen (etwa 19 Uhr) gesperrt.

2. Für localen Fahrzeuge werden am Tage des Rennens, soweit nicht eine Zufahrt nach den an der Rennstrecke




Skizze D. N. N.

liegenden Parkplätzen in Betracht kommt, folgende Straßen gesperrt: a) Straße Waldenburg—Oberlungwitz von der Straßenkreuzung an der Katze bis zur Rennstrecke; b) vom Quecksberg (Hermsdorf) bis zur Einmündung der Straße Hermsdorf—Oberlungwitz; c) Straße Hermsdorf—Quecksberg; d) in Hohenstein-Ernstthal von der Einfahrt Dresdner Straße—Oststraße alle Straßen nach dem Stadtinnern.

3. Umleitung des Fernverkehrs: Von Waldenburg—Glauchau nach Chemnitz sowie umgekehrt über Tirschheim—Kuhschnappel—St. Egidien—Lichtenstein-Callnberg, sowie von Chemnitz nach Glauchau—Zwickau und umgekehrt über Oberlungwitz.

4. Das Parken von Fahrzeugen aller Art ist nur an den hierfür besonders gekennzeichneten Stellen erlaubt. Das Parken ist verboten: a) auf der Straße Chemnitz—Oberlungwitz—Glauchau vom Ortsausgang Oberlungwitz bis einschließlich Rüsdorf; b) auf der Straße Waldenburg—Lichtenstein-Callnberg von der Straße nach Reichenbach bis Kuhschnappel (Wegegabel nach St. Egidien—Rüsdorf); c) vom Gasthof Katze 1 Kilometer weitwärts auf der Straße nach Glauchau; d) auf der gesamten Goldbachstraße in Oberlungwitz und Hohenstein-Ernstthal; e) auf der Straße von Hohenstein-Ernstthal bis zur Kreuzung in Wüstenbrand; f) auf sämtlichen Straßen und Plätzen in Hohenstein-Ernstthal, soweit sie nicht ausdrücklich als Parkplätze bezeichnet sind.

5. Der Kraftomnibusverkehr in der Zeit der Vorbereitungsfahrten und am Tage des Rennens wird verwiesen: a) auf der Linie Waldenburg—Hohenstein-Ernstthal über Falken—Langenberg; b) auf der Eilinie Lichtenstein—Hohenstein-Ernstthal—Chemnitz über Oberlungwitz.

6. Nach Beendigung des Rennens wird die Rennstrecke zunächst nur für Fußgängerverkehr freigegeben. Sobald freigegeben der Strecke nur für den Fahrverkehr erfolgt, hat sich dieser bis zur Aufhebung aller Absperrmaßnahmen nur in Richtung des Rennens: Quecksberg—Hohenstein-Ernstthal—Kahe—Eisenstraße—Quecksberg zu vollziehen.

7. Um Unglücksfälle zu verhüten, ist das Freilaufenlassen von Hunden in der Stadt Hohenstein-Ernstthal und an der Rennstrecke vom 11. bis mit 14. Juli verboten. Entlang der Rennstrecke ist auch das Mitführen von Hunden an der Leine untersagt.

8. Das Betreten der Rennstrecke außerhalb der dafür vorgesehenen Ueberwege sowie das Betreten der Böschung der Reichsautobahn und alles Betreten und Befahren bestellter Felder und von Wiesen, soweit sie nicht ausdrücklich zum Parken usw. bestimmt sind, ist verboten.

•

**Mit Kraft durch Freude zum Rennen nach Hohenstein-Ernstthal.** Die Fahrt geht im Sonderzug ab Dresden gegen 5 Uhr früh ab, so daß die Teilnehmer etwa 7 Uhr in Hohenstein-Ernstthal eintreffen. Jeder kann dem Rennen von Anfang bis Ende beiwohnen, da die Rückfahrt erst gegen 17 Uhr erfolgt. Meldungen sind umgehend an die Betriebs- oder Ortswarte sowie an die Kreisabteilung Kraft durch Freude, Dresden-A. 1, Marienstraße 17, abzugeben.

## Auch v. Brauchitsch in Belgien

Nach einer Ruhepause geht Mercedes am Sonntag wieder in ein Rennen: auf der Rundstrecke von Francorchamps wird der Große Preis von Belgien mit deutscher Beteiligung ausgefahren werden. Ursprünglich hatte das Untertürkheimer Werk nur Caracciola und Hasmann schicken wollen, nun aber kommt aus Belgien die Meldung, daß ein dritter Wagen mit Manfred v. Brauchitsch am Steuer ins Rennen gehen wird.

Die Deutschen werden auf starke Konkurrenz treffen. Es sind nicht nur wieder die schnellen Alfa Romeo da und der neue Maserati, der im Marzeuvreis seine Feuertaufe erhielt, sondern auch ein neues Bugattimodell, das zum erstenmal ein Rennen bestreitet.

•

**Auto-Union bei der Alpenfahrt.** Kurz vor dem verlängerten Meldeschluß hat auch die Auto-Union ihre Meldung zur 7. Internationalen Alpenfahrt vom 1. bis 9. August mit dem Start in München abgegeben. Auto-Union schickt zwölf Fahrzeuge, darunter drei Fabrikmannschaften, ins Rennen. Wanderer wird mit der Mannschaft Graf Haslewitz, Lukas und Siebert von der Reichsführung der SS. vertreten sein. Zwei Mannschaften fahren auf DKW. Drei Einzelfahrer bewerben sich um den Gletscherpokal.

## Werbung für Radfahrwege

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 10. Juli

Im August wird in Berlin eine Wanderausstellung eröffnet werden, die von hier aus ihren Weg durch ganz Deutschland nehmen wird. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere die maßgeblichen Stellen der Bewegung des Staates und der Wirtschaft für die Durchführung des Radfahrwegebauprogramms zu interessieren, doch auch dem Laien und dem einzelnen Radfahrer wird die Ausstellung viel Interessantes und Wissenswertes zeigen und dazu beitragen, allgemein das Verständnis für den Bau von Radfahrwegen zu wecken.

Für die Förderung des Radfahrwegebaues ist bekanntlich die Reichsgemeinschaft für Radfahrwegebau, E. V., gegründet worden, die die Vorarbeiten leistet. Wir haben zur Zeit 4000 Kilometer Radfahrwege in Deutschland, die aber bei weitem nicht ausreichen.

•

**Die Plauener Rodrennbahn versteigert.** Die ehemalige Rodrennbahn ist am Dienstag zur gerichtlichen Versteigerung gekommen. Das auf 21 800 M. geschätzte Grundstück ging in den Besitz des Tabakhändlers Gustav Pohlers über, der bis zu 28 000 M. Rechte hatte und dem für ein Gebot von 10 000 Mark der Zuschlag erteilt wurde.

## Langeweile im Luftbad?

Und wird geschrieben:

Hast du sie nicht auch schon empfunden? Wenn du auch schon mit dem festen Vorsatz ins Luftbad gehst, dich endlich einmal so richtig auszuruhen, den ganzen Tag in der Sonne zu liegen und in den strahlenden Himmel zu blinzeln — der unruhige Geist des Großstadtmenschen will sich betätigen! Du willst dich unterhalten, aber du kennst niemanden; du willst ein Buch lesen, das ist zu anstrengend; und dann gähnst du verhalten und findest es furchtbar langweilig! Das geschieht dir recht! Warum nimmst du denn nicht teil an den Kursen des Sportamts Kraft durch Freude, die jetzt in den Luft- und Schwimmbädern Mockritz und Hohenbusch abgehalten werden? Wenn du nur ein einzigesmal zugesehen hast bei unserm frohen Gemeinschaftssport, wenn du die strahlenden Gesichter deiner Arbeitskameraden und Volksgenossinnen siehst oder dich auch nur einmal an den Kursen für Gymnastik, Körperschule oder Schwimmen beteiligt hast, dann wirst auch du sagen: Langeweile? Nein! Nun nicht mehr, sondern Frohsinn und Heiterkeit bei Sport und Spiel mit Kraft durch Freude!

Wann und wo? **Im Luftbad Mockritz:** Schwimmen für Anfänger montags 16—17 Uhr und mittwochs 17.30—18.30 Uhr für Kinder, montags 17—18 Uhr und mittwochs 18.30—19.30 Uhr für Erwachsene. Gymnastik und Spiele für alle montags, mittwochs und freitags früh 8—10 Uhr, außerdem freitags 16—18 Uhr. **Luftbad Hohenbusch:** Schwimmen und Spiele mittwochs 18—19.30 Uhr und sonnabends 15—17 Uhr. Gymnastik und Spiele für alle sonntags 9—11 Uhr. **Luftbad Heidemühle:** Gymnastik und Spiele für Kinder sonnabends 15—17 Uhr, für alle 17—18.30 Uhr. Schwimmen für Anfänger sonnabends 18.30—20.30 Uhr. **Walther Stein, Luftbad im Waldpark,** gegenüber den Tennisplätzen: Gymnastik und Spiele jeden Donnerstag 8.30—10 Uhr.

•

**Tennis.** Die Kursusstunden auf dem Tennisplatz Wörderstraße 51 fallen am Sonnabend, 13. Juli, und Sonntag, 14. Juli, aus.

**Reichssportabzeichen für Männer.** Ein neuer Kursus: Donnerstags 19—20.30 Uhr auf der Jägerkampfbahn Lennéstraße.

**Schwimmerprüfung für Reichssportabzeichen.** Jeden Sonntag früh 7—9 Uhr im Arnholdbad Lennéstraße.

**Neptun erobert den 2. Platz im Wasserball.** Mit dem Pfingsttagstreffen Neptun—DSC. fand die Frage nach dem zweiten Vertreter in den Sachsenmeisterschaften Ost Klärung. Die Neptunier gingen durch Meßlitz in Führung, Strauß glich jedoch bis Halbzeit aus. Mitte der zweiten Spielzeit warfen Meßlitz und Tormann Weisländer (DSC.) herausgeholt. Nach langem Hin und Her konnte Pelz den Siegtreffer einsenden. Neptun ist nunmehr bis auf einen Punkt an die führende Sparta heran. Heute Mittwochabend finden im Georg-Arnhold-Bad zwei Spiele der A-Klasse statt: 19.15 Uhr Poseiden—Neptun; 19.45 Uhr DSC.—Sparta.

•

**Weltrekordläuferin tritt ab.** Die ausgezeichnete tschechoslowakische Läuferin Adena Kaubkova wird nicht mehr aktiv tätig sein. Die Pragerin gewann im vorigen Jahre bei den Frauen-Weltspielen in London die 800 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 2:11 Minuten. Auf ihren Namen lauten nicht weniger als elf Landesrekordleistungen.

**Ein Zehnkampfmeister, der den Start verschläft.** Eine nicht alltägliche Ausreisegenehmigung ereignete sich in Kopenhagen bei der Durchführung der dänischen Zehnkampfmeisterschaft. Der Tischlerlehrling Willi Rasmussen, der nach den Uebungen des Sonnabends an zweiter Stelle lag, verschlief am Sonntag die Zeit und konnte daher nicht weiter daran teilnehmen. Dieser wurde Knut Thomsen aus Kolding.

**Dresdner Olympiakandidaten bei leichtathletischen Prüfungskämpfen.** Auf der Teilnehmerliste an den Olympia-Prüfungskämpfen am Sonntag in Hamburg und Darmstadt stehen auch eine Reihe Dresdner. Im Hammerwurf in Hamburg werden Huble (DSC.) im Hochsprung und Harzig (Dresdenia) im Dreisprung starten, außerdem Käthe Krauß (DSC.) im Diskuswerfen und Liesel Krüger (DSC.) im Speerwerfen. Am Darmstädter Hochschulstadion bereitet sich Dritsche (DSC.) an den Kämpfen der Sprinter und Riemeier (DSC.) am Hammerwerfen. Ob Harbig (DSC.) in Hamburg über 800 Meter wird starten können, entscheidet sich danach, ob die Heilung seiner Knieverletzung entsprechend weit fortgeschritten ist.

**Auf dem Platze des Dresdner-SC.** in Striesen werden die leichtathletischen Gauingendkämpfe am 8. September ausgetragen.

**Die leichtathletischen sächsischen Gau-Stellenmeisterschaften,** die schon am 30. Juni in Dresden durchgeführt werden sollten, aber wegen Ueberlastung der Vereine zwischen Kreis- und Gaumeisterschaften ausfallen mußten, werden nun am 25. August in Verbindung mit dem Frauen-Länderkampf Deutschland gegen Polen auf dem Platze des Dresdner Sport-Clubs ausgetragen.

## Der Führerturm des Olympiafelds

Am 12. Juli beginnt auf dem Reichssportfeld in Berlin die Montage des Führerturms, der weithin sichtbar in der Ost-West-Achse des Geländes stehen und die 200 Zentner schwere Olympiaglocke tragen soll. In drei bis vier Wochen soll der 76 Meter hohe Bau, eine mit Werkstein verkleidete Stahlkonstruktion, fertig dastehen.

Im Olympiastadion selber ist der aus 41 Betonstufen bestehende Unterring der Zuschauertribüne bis auf einige Lücken schon fest geschlossen. Von der Tragkonstruktion des Oberrings werden täglich zwei aus massiven Muschelkalkblöcken zusammengesetzte 13½ Meter hohe Pfeiler fertiggestellt. Auch auf dem Spielfeld selbst wird fleißig gearbeitet; bis Mitte August soll es mit Rasen belegt sein.

## Kreismeister Zittauer BC.

Nach Ablauf des Spieljahres ergibt sich für den Ballspielkreis im Kreis Bautzen folgendes Bild:

1. Kreisklasse: 1. Kreismeister Zittauer Ballspielklub 38:6 Punkte; 2. SC. Neukirch 35:9 Punkte; 3. SV. 1911 Löbau 31:13 Punkte; 4. BVB. Löbau 29:15 Punkte; 5. Sportlust Neugersdorf 27:17 Punkte; 6. Bautzner SC. 26:18 Punkte; 7. BC. Reichenau 19:25 Punkte; 8. Spielvereinigung Oberoderwitz 15:29 Punkte (49:61 Tore); 9. BSV. Seifhennersdorf 15:29 Punkte (47:61 Tore); 10. Spielvereinigung Ebersbach 13:31 Punkte; 11. SV. Großpostwitz 9:35 Punkte; 12. Sportfreunde Ebersdorf 7:34 Punkte.

2. Kreisklasse: Aufstiegsmeister wurden TV. Ottendorf, SC. Sturm Bertsdorf, TV. Großhennersdorf, BSV. Kirschau, BSV. Obersuhl und Spielvereinigung Kleinschönau. Die Gruppensieger in den Aufstiegsspielen, BSV. Kirschau und Spielvereinigung Kleinschönau tauschen im neuen Spieljahr mit SV. Großpostwitz und Sportfreunde Ebersdorf.

•

**Zum Rücktritt Alwin Wilhelms.** Schon gegen Ende des abgelaufenen Spieljahrs hatte Alwin Wilhelm seinen Posten als Vizemannschaftsleiter beim Dresdner Sport-Club niedergelegt. Der Verein widmet dem um seine erste Mannschaft seit Jahren außerordentlich verdienstvollen Manne in seinem letzten Vereins-Nachrichten folgenden „Nachruf": „Der Verein bedauert lebhaft den Rücktritt Alwin Wilhelms, des Mannes, der jahrelang mit Liebe und Begeisterung sich um die Erhaltung und Vervollkommnung unsrer Vizemannschaft größte Verdienste erworben hat. Man kann sich beinahe die Mannschaft ohne Alwin Wilhelm gar nicht mehr denken. Und Wilhelm wird auch wiederkommen zu seiner Zeit. Die Zeit wird arbeiten, und deshalb wäre es auch nicht hier am Platze, auf die Ursachen näher einzugehen. Der Verein aber ist verpflichtet und ist es vollen Herzens, unserm Alwin Wilhelm für seine großen Verdienste um den DSC. den herzlichsten Dank auszusprechen, verbunden mit dem Wunsch, daß er auch wieder in den Vordergrund treten möge, wenn er die Zeit für gekommen hält. Wir würden es nur begrüßen, wenn dies bald geschehen könnte."

## Voraussagen für die Pferderennen

Donnerstag, 11. Juli

**Doppelwetten**

1. R.: Graisbolin—Marquis Pola. 2. R.: Velvetlad—Elanus. 3. R.: Lantris—Tuchum. 4. R.: Ideolog—Janitos. 5. R.: Weiber Hirder—Kopenhinde. 6. R.: Aiulla—L für 'n U. 7. R.: Talbot—Altona.

**Quinten**

1. R.: Glitter—Le Majestic. 2. R.: Palciere—Negretton. 3. R.: Caducerne—Glitter. 4. R.: Baguie—Gandelaim. 5. R.: Cadeau—Sardanaus. 6. R.: Orangeer G—Son et Arabia.

•

**Pferderennen zu Compiegne.** 9. Juli. 1. R.: 1. Pelemne 11 (H. Mochelli), 2. Tuell, 3. Flore. Tot. 51:10. Pl. 18, 25, 20:10. Ferner Palais Royale, Nicchaue, Cyrenes, Rajanne, La Gauge, L'Ennes Arbeite, Rateigal. — 2. R.: 1. Rudjoale (R. Vapre), 2. Mafalla, 3. Ligne. Tot. 19:10. Pl. 11, 13:10. Ferner Gaste. — 3. R.: 1. Le Tonnerre (G. Depre), 2. Aube Noir, 3. Rillig Blue. Tot. 39:10. Pl. 14, 12:10. Ferner Le Legendaire, Cuid Fetbel. — 4. R.: 1. Resonbant (H. Dupuit), 2. Rio d'Oro, 3. Pen and Ink. Tot. 42:10. Pl. 18, 23, 12:10. Ferner Kern II, Le Ritchie, Officier, Philbo IV, Diana, Clain, Galbanne. — 5. R.: 1. Magic Grep (H. Gallardi), 2. Bonne Esperance, 3. Heiaile II. Tot. 487:10. Pl. 30, 82, 105:10. Ferner Tiergell, Reine de Savoie, Peignoir, Kangourou II, Pharmacien, Reptiene, Tamnik. — 6. R.: 1. Good Point II, Tourmet, 2. Dark Tale, 3. Oberland. Tot. 47:10. Pl. 18, 24:10. Ferner Heiten Role, Bivouac.

## Vereinsnachrichten

**DRC. Excelsior.** 10. Juli 20.30 Uhr Versammlung mit Gästen in Hauvolds Restaurant, Hebenbacher Straße 60.

**Verein Dresdner Brunnleber.** 10. Juli 20 Uhr Versammlung im Stürlerner Reisekeller, Tittmann-, Ecke Wartburgstr.

**Fahnenweihe der KTV. im Allgemeinen Turnverein zu Dresden.** Vielfältig war die Kleinkaliber-Schießabteilung des ATV. angetreten, um auf ihrer Sportschießstätte die neue Fahne zu weihen. Sportschießleiter K. Freyse konnte eine große Zahl Ehrengäste begrüßen. Kreisgerätewart Richard Seifert legte seiner Weiherede die Worte Theilos v. Lilienecrons: „Die Fahne kommt, den Gut Mann ab, dir sind wir treu bis an das Grab" zugrunde, mahnte eindringlich, der Fahne treu zu bleiben. Gaufachamtsführer Oberleutnant a. D. Hennsel beglückwünschte die Abteilung zur Beschaffung der Fahne, die seines Wissens die erste einer KTV. sei, und mahnte ebenfalls, der Fahne die Treue zu bewahren. Besonders hob der Gauführer die rege Beteiligung dieser Abteilung am Gaufest in Leipzig hervor. Mit herzlichen Dankesworten für geleistete Aufbauarbeit überreichte Oberleutnant a. D. Hennsel dem ATV.-Schießsportleiter August Freyse die goldene Verdienstnadel des Kleinkaliber-Schützenverbandes. Der Geehrte dankte für die verliehene Auszeichnung und nahm darauf die Verpflichtung der jugendlichen Fahnenträger vor. Ein flottes Schießen beendete die eindrucksvolle Feier.

# Zum dritten Mal Soldat

## Feldgrauer Tagebuch aus der neuen Wehrmacht

Von Dr. FRITZ FILLIES

IV.

**20. Tag (Sonnabend)**

### „Wenn's Regiment früh ausmarschiert"

Fast jeden Vormittag sind wir diese Woche im Gelände gewesen. Es ist der schönste, freilich auch der anstrengendste Dienst. Den morgigen Sonntag haben wir alle verdient.

Es war immer gutes Wetter. Wenn wir um halb fünf oder fünf aufstanden, schien die Sonne. Kaum eine Stunde später rückten wir feldmarschmäßig aus. Der junge Leutnant, Sportsmann, mit federnden Schritten voran.

Erst einige Kilometer über die große Fernstraße Berlin—Hamburg. Das ist schönes, glattes Marschieren in bequemer Marschordnung. Die meisten stecken sich ihren Knöfel oder die „Kippe" von der letzten Zigarette — pfleglich in einer leeren Patronentasche aufbewahrt — an und schmauchen in den jungen Morgen. Michel erzählt Witze. Nun weil er beim Stürmen nicht mehr rufen „Hurra", sondern „Hi-nein", mit der Betonung auf der ersten Silbe, dem Schlachtruf der Berliner Fußballer. Michel ist eine Stimmungskanone, hat immer die Klappe auf.

Die Kameraden hören belustigt zu. Dabei schauen sie auf der viel befahrenen Fernstraße nach begegnendem Privatautos aus. Das ist beliebt — und begreiflich. Die ganze Woche hindurch nichts als Lager und Gelände — wer hat da nicht eine kleine Sehnsucht? Besonders beliebt machen sich langsam vorbeifahrende Autos. Dann kann jeder einen Blick hineintun, und dann kommt kein Staub hoch, spritzt kein Dreck. „Anständiger Kerl, der Fahrer", murmelt mancher dankbar. Wer selbst unter Stahlhelm, Gewehr, Tornister und Koppelzeug geschwitzt hat, wird nie an einer marschierenden Kolonne vorbeirasen. Er weiß, wie unkameradschaftlich das ist. Wie oft, wenn kein Privatauto in der Nähe ist, stürzt sich die Kompanie, aufgescheucht vom Kommando „Fliegerdeckung", wie gehetzt über Stock und Stein in Straßengräben und über Seitenhänge — das weiß mancher Privatfahrer nicht.

Im Gelände wartet der Hauptmann schon, hoch zu Roß. Er bespricht die für die Morgenübung angenommene „Lage". Der Stolz des Infanteristen erwacht. „Wir fahren nicht mit Maschinen, wir tragen die Waffe in der Faust und gehen Mann für Mann an den Feind!" Der Hauptmann sagt es. Das steigert das Selbstgefühl der Kameraden, um so williger sind sie bei der Sache. Nachher betont einer: „Der Chef muß es wissen, der hat den ganzen Krieg mitgemacht." Immer noch gilt das Wort von Clausewitz, daß die Infanterie die Hauptlast des Kampfes trägt, und „dafür winkt ihr auch der größte Ruhm".

Wir üben Geländeaufklärung, gehen abteilungsweise vor, durch Sand, Heide und Ginster. Erst Mann hinter Mann, um dem irgendwo vor uns versteckten Gegner, den wir suchen, möglichst wenig Ziel zu bieten. Dann in gestaffelter Schützenreihe mit breiten Abständen von Mann zu Mann. Bis die Spähtrupps vorn Feuer bekommen und wir uns unter dem Feuerschutz unsres leichten Maschinengewehrs einzeln vorarbeiten in klirrenden, rasselnden Sprüngen. Hochreißen, Voranstürzen, Hinwerfen — wohlüberlegt von Busch zu Strauch, von Deckung zu Deckung, den kleinen Spaten zur Hand. Das ist die „besonnene Verwegenheit", die Treitschke als einen der Charaktergüge Preußen-Deutschlands bezeichnet hat.

Ueber Sandhalden und Steinhänge, durch das bunte Gewimmel des Frühlings, für das jetzt niemand ein Auge hat: vorwärts! Eine feindliche Abteilung liegt mit einem LMG. gut getarnt im Unterholz vor einem Kiefernhügel. Noch fünfhundert Meter bis dort. Wir arbeiten uns näher heran. Der Atem keucht, die Knie zittern, der eine Tornisterriemen ist gerissen. Einer springt. Einer schießt. Jetzt du, jetzt ich. Unser LMG. folgt. Der Nichtschütze ist in Ordnung. Kaum liegt er wieder, schießt er schon, gibt uns Feuerschutz.

Wir kommen bis auf achtzig Meter an den Gegner. Unser Abteilungsführer kriecht zu uns. Kein lautes Kommando mehr, Feind hört mit. Er pflanzt das Seitengewehr auf. Wir auch. Geradeaus können wir nicht weiter vor, dort liegt eine helle Sandfläche fast bis zum Gegner, wir wären ihm ein leichtes Ziel. Unser Abteilungsführer winkt und zeigt links. Darauf kriechen, robben wir links um die Sandhalde herum, zwischen Ginsterbüschen hindurch. Schweiß tropft auf die Hände. Das rechte Knie schmerzt, ist vorhin beim Hinwerfen auf einen Stein geschlagen. Endlich haben wir es geschafft, haben uns eine Sturmausgangsstellung erarbeitet.

Der Gegner kann uns hier nicht sehen, wir liegen in seinem toten Schießwinkel. Unser LMG. jagt von seitwärts einen Feuerstoß nach dem andern hinüber. Gut der Mann! Dann gibt unser Abteilungsführer das Zeichen für den Handgranatenwurf. Wir fahren kurz hoch, schleudern die Uebungsgranaten ins feindliche MG.-Nest, ducken uns zum letzten langen Sprung, warten die Detonation ab — und mit Hurra stürmen wir das Nest, Bajonett zum Stoß gefällt. Das ist der Einbruch, die Entscheidung . . .

Michel hat nicht „Hi-nein" gerufen, sondern „Hurra" gebrüllt. Darauf verzichtet keiner. Das ist doch noch etwas. Das ist der Ruf der Freiheit, des Triumphes, des höchsten Aufraffens nach soviel Ducken und Kriechen und Springen und Hinwerfen unter der Gewalt des feindlichen Feuers. Das ist der Sturm!

Wir haben es mehrmals geübt, tagelang geübt. Jeden Tag eine andre „Lage". Das Gelände am Kiefbruch kennen wir Busch für Busch!

Und der andre Dienst ging noch nebenher. Wir wissen, was wir diese Woche getan haben.

**21. Tag (Dienstag)**

### „Eine Kompanie Soldaten"

Auch diese Woche wieder Geländedienst. Angriff, Verteidigung, Feuerüberfall und mehr. Leitspruch: „Nur was im Frieden geübt wird, wird im Ernstfalle wirklich gekonnt."

„Setzt die Gewehre — zusammen!"

Der Schliff geht aber nun nicht erst im Grünen, sondern schon auf der Landstraße gleich hinter dem Lagertor los. Es wird Parademarsch geklappt. Auf dem Asphalt klappt das fein, es knallt wunderbar. Kaum hat der Leutnant uns auf der schnurgeraden Chaussee, da fängt es schon an: Achtung!" Dann ist es nichts mit Knöfel und Kippe, dann wachtet die Kompanie in sauber ausgerichteter Exerzierordnung los: „Links — zwei — drei — vier! Hum — hig — drei — vier."

Kopf hoch, Brust raus, linke Hand faßt scharf den Kolben, rechter Arm schwingt im Takt: „Links — links!" Wer vorher noch gedöst hat, ist jetzt wach. Die ersten Schweißtropfen des Tages rinnen ins Gesicht. „Gewehre festhalten, Beine raus, Fußspitzen runter, Knie durchdrücken, langsam durchziehen — zwei — drei — vier!" Linkes Auge hält Vordermann, rechtes die Richtung im Glied. Die schweren benagelten Stiefel krachen auf die Straße, ein Rhythmus schließlich in der ganzen Kompanie. Links — rechts — links — rechts!

Der Leutnant paßt scharf auf. Soll das denn gleich hundert Meter dauern? Staub kommt hoch, das Schanzzeug klappt regelmäßig gegen das Seitengewehr, Der Tornister, der Brotbeutel, die Gasmaske schwingen mit. Dröhnender Marschakt bändigt und bannt alle und alles. Schließlich klingt es dem Ohr wie Musik, es sind Akkorde der Kraft. Wir schaffen uns selbst unser Frühkonzert, Kamerad an Kamerad wie du und ich: links — rechts — links — rechts! Neuer Schweiß perlt unter dem Stahlhelm hervor. Beim Parademarsch zeigt sich, ob die Kompanie wirklich eine Einheit des Wollens und Könnens ist. Parademarsch ist prunkende Mannesdisziplin einer soldatischen Gemeinschaft.

Endlich das Kommando „Gleichschritt!" Der Bann entweicht. Die äußerste Aufbietung aller Selbstbeherrschung löst sich in Entspannung.

Nach fünfzig Meter Gleichschritt dasselbe noch einmal, insgesamt fast eine halbe Stunde lang, bis der Nebenweg, der ins Gelände führt, in Sicht kommt. Michel hat die Sprache als erster wieder: „Das war ja allerhand Druck mit Dunst heute morgen."

Mir fällt jener für mich unvergeßliche Parademarsch vom Ende November 1918 ein. Wir kehrten damals nach Minden i. W. in die Garnison zurück. Vor dem Kasernentor entdeckten wir plötzlich unsern alten Kompanieführer, der die letzten Wochen wegen Krankheit nicht mehr bei uns gewesen war. Wie ein Ruck ging das durch die Kompanie. Jeder hatte ihn gern. Er blickte uns entgegen, grüßte. Da fuhr der Soldatenstolz in die marschmüden Beine, und ohne Kommando, ganz aus uns selbst heraus begannen wir den Achtungsschritt. Einige riefen leise: „Links — links!", und die Kompanie donnerte in spontanem Parademarsch ihrem alten Chef den Gruß zu, den letzten: Wir haben dich nicht vergessen, wir vergessen dich nicht! Nachher gab der Leutnant jedem von uns hundert Musketieren im Kasernenhof die Hand. Das war unser Kriegsende.

(Fortsetzung folgt)

### Feuer auf der Brüsseler Weltausstellung

× **Brüssel**, 10. Juli

Im Vergnügungspark der Brüsseler Weltausstellung brach in der Nacht zum Mittwoch in den Ausschankstätten Feuer aus. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr konnte jedoch ein Umsichgreifen des Brandes verhütet werden. Der Schaden ist gering.

## Immer neue Truppen nach Abessinien

Scherl Bilderdienst

**Italienische Gebirgsartillerie wird zur Verschiffung nach Ostafrika ausgeladen**

Die Lage in Abessinien wird immer ernster. Immer neue Truppen gehen von Italien nach Italienisch-Ostafrika.

# Das Hochwasser in USA.

## Neue Wolkenbrüche – Teils weitere Ausbreitung der Ueberschwemmungen, teils Rückgang

× New York, 10. Juli

**In einigen Teilen des Ueberschwemmungsgebietes dauern die schweren Regenfälle an. Mehrere Ortschaften sind noch völlig abgeschnitten. Sie besitzen weder Nahrungsmittel noch Trinkwasser. Die Bundesbehörden haben 25 000 Arbeiter, die bei den Regierungsnotstandsbauten beschäftigt sind, zu einer beschleunigten Hilfsaktion und Aufräumungsarbeiten nach dem Katastrophengebiet entsandt. Der Sachschaden wird jetzt auf etwa 15 Millionen Dollar geschätzt.**

**Das Hochwasser in der Umgebung von Albany im Staat New York ist am Dienstag verschiedentlich etwas zurückgegangen. In einigen Ortschaften versuchten die Einwohner in ihre geräumten Häuser zurückzukehren. Dabei fanden sie zum Teil in ihren Wohnräumen eine Schlammschicht von ein bis eineinhalb Meter vor. Die Gesamtzahl der Toten beträgt vierzig. In drei überfluteten Ortschaften brach am Dienstag Feuer aus. Es zerstörte mehrere Gebäude und richtete großen Schaden an. Die Feuerwehr mußte die Brände von Booten aus bekämpfen. Die Regierung hat weitgehende Maßnahmen getroffen, um den Ausbruch einer Typhusepidemie im Ueberschwemmungsgebiet zu verhindern.**

**Infolge schwerer Wolkenbrüche wird jetzt auch Hochwasser aus den Ostteilen Pennsylvaniens gemeldet. Dort sind zahlreiche Häuser und Brücken zerstört worden.**

**Die Flüsse im nordöstlichen Teil des Staates Maryland sind infolge andauernder Wolkenbrüche über die Ufer getreten. Mehrere Ortschaften wurden überflutet. Das Wasser steht dort bereits über einen Meter hoch.**

**Aus Glasgow (Montana) wird berichtet, daß ein von wolkenbruchartigem Regen begleiteter Wirbelsturm mehrere Orte der Nachbarschaft heimgesucht hat. Zahlreiche Gebäude wurden umgelegt, zwei Personen fanden den Tod, während etwa vierzig verletzt wurden.**

### Deutsche Funkausstellung in New York

× **New York**, 10. Juli

In Gegenwart des deutschen Generalkonsuls und der leitenden Persönlichkeiten der amerikanischen Rundfunkgesellschaft „National Broadcasting Co." sowie eines Vertreters der Reichsrundfunkgesellschaft wurde am Dienstag im Herzen New Yorks, in „Radio City", eine deutsche Funkausstellung eröffnet.

Die Ausstellung zeigt neben dem Volksempfänger die teuersten Spitzenleistungen der deutschen Rundfunkindustrie, ferner interessante Bilder und Tabellen, aus denen die Verbreitung des Gemeinschaftsempfangs und der Aufstieg der Hörerzahl im neuen Deutschland zu ersehen ist. Großen Eindruck machen auch die graphischen Darstellungen über den Programmaustausch mit der „National Broadcasting Co." über den deutschen Kurzwellensender. Von Hakenkreuzflaggen und Sternenbannern flankiert, laden Modelle des Olympischen Dorfes und des Brandenburger Tors zu einem Besuch in Deutschland ein.

Generalkonsul Borchers dankte der Leitung der „National Broadcasting Co." und der deutschen Reichsverkehrszentrale herzlich für die verständnisvolle Zusammenarbeit bei der Zusammenstellung der vorzüglich gelungenen wirkungsvollen Ausstellung.

### Familientragödie

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

**F. Berlin**, 10. Juli

Am Havelufer bei Wannsee, gegenüber der als Ausflugsziel bekannten Pfaueninsel, wurden gestern von Spaziergängern die im Wasser treibenden Leichen eines Mannes und einer Frau entdeckt. Die beiden Körper waren mit Stricken zusammengebunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich bei den Toten um den 60jährigen Arthur Preuß und seine 20jährige Stieftochter Charlotte handelt. Beide wurden seit Sonnabend vermißt.

Der Mann hatte sich eine Aktentasche auf den Leib geschnallt, in der sich neben Personalpapieren des Mädchens ein Abschiedsbrief befand. In dem Brief erklärt Preuß, daß er wegen unglücklicher Familienverhältnisse mit seiner Stieftochter zusammen aus dem Leben scheiden wolle. Die Leichen wurden von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

### Großglocknerspitze Naturschutzgebiet

× **Wien**, 10. Juli

Auf Grund einer Verordnung der Kärntner Landesregierung wurde der Grundbesitz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins am Großglockner, die Großglocknerspitze, den größten Ostalpengletscher, die Pasterze und die sogenannte Dampfgrube umfassend, zum Naturschutzgebiet erklärt. Die Pläne, die im Anschluß an die Fertigstellung der Großglocknerstraße gefaßt wurden, eine Seilbahn auf den Großglocknergipfel zu errichten, dürften durch dieses Gesetz erledigt sein.

### Der Ausbruch des Vesuvs

Scherl Bilderdienst

**Vor einigen Tagen trat, wie berichtet, der Vesuv wieder in erhöhte Tätigkeit. Das prächtige Schauspiel der nächtlichen Eruptionen lockte Tausende von Zuschauern nach Neapel.**

### 21 Todesopfer eines Schiffsunglücks

× **Rom**, 10. Juli

**Nach einer Meldung aus Bengasi sank aus unbekannten Gründen der Getreidedampfer „Attilio" innerhalb von dreieinhalb Minuten, sechs Seemeilen von der Küste entfernt. An Bord befanden sich 16 Mann Besatzung und 14 Passagiere. Das Schiff hatte 900 Tonnen Getreide geladen, die für Syrakus bestimmt waren. Man beklagt 21 Ertrunkene.**

### Erdstöße in Mittelchina

× **Schanghai**, 10. Juli. **Heftige Erdstöße erschütterten den Bezirk Jncanling in der Provinz Honan und verursachten einen Bergrutsch. 15 Menschen wurden von den Erdmassen begraben. Sämtliche Häuser eines Dorfes wurden vollkommen zerstört.**

# Internationale Betrüger festgenommen

× Berlin, 10. Juli

Auf Grund der vom Untersuchungsrichter des Landgerichts Berlin erlassenen Haftbefehle gelang es jetzt, zwei gefährliche internationale Betrüger zu fassen. Es sind dies der 32jährige Josef Kopp und der 36jährige Tschechoslowake Georg Nowakowski. Kopp hat sich bereits in Frankreich, Holland, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Italien mit zweifelhaften Geschäften befaßt.

**In Deutschland ist er bereits mehrfach vorbestraft.**

Nach Verbüßung seiner letzten Strafe gründete er im Juni 1934 in Italien eine Gesellschaft mit dem hochtönenden Namen „Unione Meridionale Esportazione Sarumi" (Umea). Das Gesellschaftskapital betrug etwa 2000 M. Mit Hilfe dieser Gesellschaft haben Kopp und Nowakowski zahlreiche Betrügereien verübt. Wie in andern europäischen Staaten, so wurden auch in Deutschland zum Schein zahlreiche Agenturen und Filialen der „Umea" gegründet und an vertrauensselige Kaufleute verpachtet oder anderweit vergeben.

**Die Vertragsgegner mußten dann jeweils erhebliche Kautionsbeträge hinterlegen.**

Als Zweck des Unternehmens war der Verkauf italienischer Früchte nach dem Ausland angegeben. Dabei machte Kopp betrügerische Angaben über die Leistungsfähigkeit der Umea. Auf diese Weise wurden zahlreiche Importeure verhindert, rechtzeitig mit italienischen Exporteuren abzuschließen. Sollte es zur Lieferung kommen, so

**verlangte Kopp plötzlich Vorschüsse und machte von ihnen die Lieferungen abhängig.**

Aber selbst wenn die Importeure in ihrer Zwangslage die Vorschüsse gezahlt hatten, machte er noch zahlreiche Ausflüchte, um sich seiner Lieferungspflicht zu entziehen. Er konnte ihr überhaupt nicht nachkommen, da er weder über entsprechendes Kapital, noch über die erforderlichen Beziehungen zu den italienischen Erzeugern verfügte. Nowakowski hat die Betrügereien durch die Uebernahme der Filiale in Berlin und in den nordischen Staaten sowie Belgien, Holland, der Schweiz und Frankreich unterstützt. Geschädigte, die sich noch nicht gemeldet haben, wollen sich an die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin wenden.

# Friedrichshafen—Buenos Aires in fünf Tagen

## „Graf Zeppelin" wieder in der Heimat

× Friedrichshafen, 10. Juli

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" kehrte am Dienstag um 16.31 Uhr von seiner siebenten diesjährigen Südamerikafahrt mit 28 Fahrgästen an Bord zurück. Unter den Fahrgästen befinden sich acht Vertreter der brasilianischen Presse, die die deutschen Verhältnisse kennenlernen wollen und am 26. August dieses Jahres wieder mit dem Luftschiff nach Südamerika zurückfahren. Bei der Landung war eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge im Werftgelände anwesend. Sie jubelte dem Luftschiff begeistert zu.

Wie die Deutsche Zeppelin-Reederei mitteilt, werden ab 15. Juli die Abfahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" im Südamerikadienst jeweils am Montagabend stattfinden.

Die in 14tägigem Abstand erfolgenden Abfahrten von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro sind auf folgende Tage festgelegt: Ab Friedrichshafen: Montag 15. und 29. Juli, 12. und 26. August, 9. und 23. September, 7. Oktober.

Durch diese Fahrplanänderung können die Reisenden, die nunmehr jeweils am Montagabend Friedrichshafen mit dem Luftschiff verlassen, bis Rio de Janeiro durchfahren und jeweils am Sonnabendmorgen eintreffen. Flugzeuge der „Sindicato Condor Ltda.", vom Muster „Ju 52", bringen die Reisenden bereits am Sonntagnachmittag nach Montevideo und Buenos Aires.

Die Abfahrtszeiten in umgekehrter Richtung sind gleichfalls verlegt worden, und zwar: ab Rio de Janeiro: Sonnabendmorgen 20. Juli, 3., 17. und 31. August, 14. und 28. September, 12. Oktober.

Der Start der Zubringerflugzeuge findet jeweils am Donnerstag statt (erstmalig am 18. Juli). Die Abfahrt des Luftschiffes von Rio de Janeiro ist jeweils auf Sonnabendmorgen festgelegt. Die Ankunft in Friedrichshafen erfolgt jeweils am Donnerstagnachmittag, von wo aus Sonderflugzeuge der Deutschen Lufthansa den Anschluß über Stuttgart an das europäische Flugnetz herstellen.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Luftschiff und Flugzeug ist die Reisezeit zwischen Europa und Südamerika wieder verkürzt worden, und zwar derart, daß die Fahrgäste des Luftschiffes fast mit der gleichen Geschwindigkeit reisen wie ein durch den Deutschen Luftpostdienst zwischen Europa und Südamerika beförderter Brief.

## Feuersbrunst in der Nähe von Reval

× Reval, 10. Juli

Auf der Halbinsel Koppel bei Reval vernichtete ein Großfeuer Holzlager und Fabrikgebäude im Werte von 500 000 Kronen. Der starke Wind begünstigte das Feuer, so daß bald der ganze nördliche Teil der Halbinsel in Flammen stand. Bei dem Versuch, dem Brande der Bretterstapel Einhalt zu gebieten, kam ein Feuerwehrmann ums Leben, mehrere wurden verletzt. Truppenabteilungen sowie sämtliche Revaler Feuerwehren wurden eingesetzt. Schließlich gelang es, die Ausdehnung des Brandes auf die Wohnviertel und die Werftanlagen der Halbinsel zu verhindern.

## Kreuzer gegen Haifische eingesetzt

× Mailand, 10. Juli

Im Hafen von Fiume sind auf südslawischem Gebiet zwei junge Männer verschwunden, die mit einem Faltboot auf das Meer hinausgefahren waren. Sie hatten die Absicht, nur eine Stunde auszubleiben, sind aber nicht mehr zurückgekehrt. Man befürchtet, daß sie den Haifischen zum Opfer gefallen sind, die schon seit einiger Zeit die dortigen Gewässer unsicher machen und erst vor kurzem ein Mädchen beim Baden angegriffen und getötet haben.

Die südslawischen Behörden haben Maßnahmen getroffen, um die Untiere unschädlich zu machen. Hieran wird sich der Kreuzer „Dubrownik" beteiligen.

## Hinrichtung in Altona

× Altona, 10. Juli

Mittwoch wurde in Altona der am 30. Oktober 1902 geborene Otto Lueß hingerichtet. Lueß war vom Schwurgericht Altona wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Lueß hatte die Hausangestellte Gertrud Remmerth, die auf eine Ehe mit ihm hoffte, veranlaßt, zu seinen Gunsten eine Lebensversicherung abzuschließen. Er ermordete sie dann, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen.


**Vertretungen** finden und suchen

Leistungsfähige schlesische **Weizen- und Roggenmühle** sucht bei Bäcker- und Händlerkundsch. eingeführt. **Vertreter** Angebote erb. u. „T 8 9937" an die Expedition d. Bl. (A

**Werbedamen** Spesen, Provision, auch Festgehalt. **Vertreter** bei gutem Einkommen. Sackenfeld, Laubestraße 5, 3., ab 4 Uhr.

**Eine gute Vertretung** oder ein tüchtiger Vertreter ist sofort gefunden durch eine Anzeige in den D. N. N., der großen Dresdner Abendzeitung. Beratungsstellen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.

**Vertreter** für Saisonschlager mit und ohne Kolonne für Privat, Industrie und Behörden gesucht. Offert. u. „O U 9545" Exp. d. Bl.

Beziehen Sie sich bei ihren Anfragen stets auf die Dresdner Neuesten Nachrichten

**Stellen finden** Männliche

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.

Dresdner Neueste Nachrichten

**Bierzeitungen** schulfrei, 18—20 Jahre, flott, ehrlich, sauber, Hd. gern Chr., sofort gesucht. Angeb. u. „D Z 9555" Exp. d. Bl.

Zwei perfekte **Elektroschweißer** Transformator (Wechselstrom), sofort gesucht. (6844 Gotthardt & Kühne, Lommatzsch

**Junger Mann** als Verkaufshelfer auf Autoreifen ges. Breitenberg, u. Prop. gesucht. Angeb. unt. „D B 9567" Exp. d. Bl.

**Rundfunk-Großhandlung** sucht für 1. 10. 35 evtl. früher 1 männl. u. 1 weibl. Lehrling für Büro. Bedingung Schulzeugnis. Offert. u. „D M 9557" Exp. d. Bl.

**Wanderdekorateur** für Textil (3 Fenster) mit ausgeprägtem Sinn gef. Angeb. m. Preis unt. „W E 8941" an d. Exp. d. Bl.

Ja. tüchtige Friseuse sofort gesucht. Schulze, Großer Ackerstraße 7.

Ja. Dest.-Gehilfe sofort ges. Klemmingstraße 5.

**Stellen finden** Weibliche

Zum 1. August frdl. ig. **Sprechstundenhilfe** m. gut. Umgangsform. von Dentist gesucht. Bewerbungen u. „B 806" bef. Midas, Wilsdruffer Straße 2. (K

**Tüchtige Friseuse** sucht Schröder, Moritzstraße 13.

**Fräulein** z. Bedienen d. Telefons u. f. leichte Schreibarbeit, f. sof. ges. Bäck. Ang. Kiesr. Anfr. nur cb. „D O 9560" Exp. d. Bl.

Per sofort **jüngere Verkäuferin** für Fleischerei gesucht. Kost und Logierung im Haus. Offerten unt. „D B 9536" an die Exped. d. Bl.

**Geübte Stenotypistin** für wissenschaftliche Schreibarbeit in der chem.-pharm. Industrie gesucht. Antritt 15. 8. 35. Bewerb. mit Lebenslauf erb. unter „F 834" an Ala, Pirnaischer Platz. (C56

**Tüchtiges Küchenmädchen** mit Kochkenntnissen, bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Reh, Goldner Stern, Annenstraße 24.

**Jung. solid. Servierfräul.** zum Antritt p. 1. 8. gesucht. Unverbindl. Vorstell. m. Zeugn. erw. (9 bis 12 vorm.) Ratskeller Heidenau-Süd.

Tüchtige Aufwäscherin ges., die schon in größerem Betriebe gearbeitet hat. Amalienstraße 20.

**Tücht. Friseuse** f. 1. 8. ges. Wolf, Laubegast, Pillnitzer Str. 74.

In Friseuse perf. f. Kurz- u. Wasserw., sind. ang. Dauerstell. Paul Winkler, Friseur, Heidenau-Süd, Margarethenstraße 12. (x

**Hausmädchen** mit Kochkenntn., 15. 7. ges. Stiebener Str. 44, 2. (H

**Bedienung** f. Café u. Wein Grunaer Str. 13.

**Hausmädch.** zum 1. 8. gesucht. Konditor Müller, Plauiptstr. 25. (dd

Jüngeres Tagesmädchen für Haushalt ges. Tel. 27 643.

**Stütze** f. Haush. u. Geschäftshaushalt ges. muß im Verkauf tüchtig sein. Angeb. u. „R 2031" A.-St. Marienstr. 15.

Suche f. sof. ehrl., anstell. Mädch. m. Kochkenntn. f. Geschäftshaush. Vorzüglich. Zeugnisse. (Abeilscheeck.

**Kräftig., ordentl. Hausmädchen** für sofort gesucht. Reh, Erlenkamp, Erlenstraße 22, III.

**Tagesmädchen** bei guten Lohn u. g. Behandl. 21 J. für Geschäfts- u. Haush. Reh. Schreibwarengeschäft in Meißen, bei Reiner Hirsch. (B

**Mädchen** bei guten Lohn u. g. Behandl. 21 J. für Geschäfts- u. Haush. Reh. Schreibwarengeschäft in Meißen, bei Reiner Hirsch. (B

**14/15j. Mädchen** für leichte Hausarbeit, tagsweise für sofort gesucht. Off. „O R 9581" an d. Exp. d. Bl.

**Stellen suchen** Männliche

Suche für einen kräft., 17jährig. Burschen für 1. August eine gute **Stellmacherlehrstelle**. Anzufragen b. Rudolf Brendel, Heidenau, Dresdner Straße 56. (x

**Inkassovertr.** pb. und. Reichsfirmen sucht energ., redegew., alt. Herr. Ang. erb. „T M" Annonenkr. 46, 1.

**Stellen suchen** Weibliche

**Servierfräulein** f. für sofort einige tägige Aushilfe. Off. erb. u. „D W 9558" an d. Exped. d. Bl.

Tüchtige **Verkäuferin** für Fleischerei, 2. Bezirks., wünscht sich zu verändern. Gh. Kronie, Pranöfe, Kreis Rothenburg O.-L.

Ja., hübsch., frdl. **Servierfräulein** sucht in Dresd. u. Pirna eine dauerl., angen. Stell. Ang. unt. „R W" postl. Schandau.

Fräulein, 24 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute, langj. Zeugnisse, zum 1. Oktober 1935 **gute Vertrauens-Dauerstellung im Büro**. Vertraut mit allen vork. Arbeit. Bin in ungek. Stellg., möchte mich aber verändern. Gef. Zuschr. mit Gehaltsangabe erb. „P W 1849" Exp. d. Bl.

**Geb. jg. Dame** m. gut. Kenntnissen in Stenog. und Maschine sucht Anfangsstellung sof. od. spät. Off. u. „D U 9576" Exp. d. Bl.

**Junge Dame** bew. in Stenog. u. Schreibm., sucht Stellung. Kaufm., gute Handschr., f. Eintritt als Stenotyp., Filialleiterin od. Sekretärin. Off. „D Z 9570" Exp. d. Bl.

**Eleg. Schneiderin** 21 J., sucht sof. Stellung a. Schneiderin mit Kost u. Logis od. als Haustochter. Offerten unter „F K 9543" an die Expedition d. Blattes.

Junges, frdl. u. flottes Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin** in Fleischerei zum 1. 8. 35, wo Hausmädchen vorhanden ist. Angebote unt. „D R 9567" Exp. d. Bl.

**Ich führe** gebildet. älter. Herrn vorzügl. feinen **Haushalt**. Gediegene, moderne Wohnungseinrichtung vorhanden. Zuschriften erbeten unter „O B 9400" Exp. d. Bl.

**Mädchen** 25 J. alt, aus dem Erzgebirge, s. f. sofort od. später gute Dauerstellg. in Privat- od. Gesch.-Haushalt. Angebote erbeten unter „O C 126" an Ala, Anzeigen-A.-G., Chemnitz. (C

**Junge Vogtländerin** sucht baldigst Stellung als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Beste Fachzeugnisse vorh. Gesch. Angebote u. „O Z 9583" Exp. d. Bl.

**Zu vermieten** Wohnungen

3 Zimm. u. Küche in Villa, Hochpart., f. 35 M. f. 1. 10. a. Berufst. in Weinböhla zu vm. Off. „B G 75" postl. bel.

**Möbeltransporte** bill. Heinrich, Schulgutstr. 12. Tel. 15786.

**Hindenburgstr. 5, 1. r.** 5 Zimmer, Diele, Bad, Bik., Mdchk., Ikl., mon. 120 RM., sof. zu verm. (pp

Pl., Ka., Wk., Gt. f. Fr.-A. 31, mon. 25 M., sof. o. 1. 8. geg. Mietzuschuß zu vm. Off. u. „B R 9441" Exp. d. Bl.

Stube, Ka., Kü., 30 M., in Villenumgebung an alt., allein. Dame zu verm. Gl. Arbeit. mögl., übernimmt. Off. u. „B Z 9518" Exp. d. Bl.

**3 5 9 0 5** Alt- u. Neubauwo.

2-Zimm.-Wohn. m. Bad. (Mob. bel. auf Wg., mgl. 75.) Sie bel. u. 345-9411 Meyer, Dresdnerstraße 3, 2.

**Leere Zimmer**

Gr., leer. Zimmer, 18 m, lep. Eing., Elektr. B., Radiat., Bad, in Cotta, direkt v. Mitt. bel. z. vm. Off. u. „B Z 9525" Exp. d. Bl.

2 schöne Zimmer vorgart., leer, zu verm. Freiberger Str. 71, 2. Müller.

Neun. L. Zi. an 1 Perl. z. vm. Tiepolt, Heidewaldaer 19, 17. 2.

2 L. z. vm. Marschallstr. 31b, 3. 1.

Zimmer, leer od. möbl., sof. zu vm. Trachau, Vogtsberg. Steinhauerstr. 62.

**Möblierte Zimmer**

2 sonn., möbl. Zi., Ka., Bad, Kellerabt., el. L., B., Tel., Balk., 1. Kinderlo. Nürnberger Str. Nr. 48, 2. L.

Möbl. Z., Tel. a. 15. 7. frei, 30 M. Meißnerstr. 9, 1. r.

Kl. möbl. Zimm. Schreibtisch, billig zu verm. Nürnberger St. 38, pt. r.

Schön., gr. Zi. f. 24 M., möbl. od. leer, zu vermiet. Gustavstr. 13, 1. r.

Möbl. Z. m. 2 B., 14.50 mögl. Koch., Körnerstraße 12, 2.

**Möbl. Zi.** zu vm. Wettinstr. 15, pt.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. sof. z. vm. Annenstr. 34, 2. r.

**Schlafstellen**

Suche dringl. einf. saub. Bett, a. Unterstellen, Woche 2.80. Offert. u. „D U 9604" Exp. d. Bl.

O.-Schlafst. z. vm. Jägerstr. 51, 3. r.

Einz.-Schlafst. eh. geb. B., 1. Mädch. zu verm. Bis. 3., Kocha. perh. Liebstädter Str. 17, 2. r.

**Mietgesuche** Wohnungen

Abgeschl. **Kleinwohnung** 2—3 Räume, sof. ges. Pr.-Off. „U R 8491" Exp. d. Bl.

**Suche** 1. gute Dauermiet. Mobl. leb. Zimmer sowie leere Zimm. Mob.-Wettinerst. 5 Hermann, telefon. Telephon 19 457.

Klein- od. Kleinwohnung evtl. Einzelzimm. v. 2 berufst. Fräul. sof. od. spät. ges. Offert. u. „D H 9545" Exp. d. Bl.

Reichsbahnbeamt. sucht 1. sof. od. spät. 3-Zimm.-Wohng. in Striehlen, Striehlen od. and. Vorort. Miete bis 50 M. monatlich. Schriftl. Off. erb. an R. Drechsler, Dresd.-A., Schandauer Str. 10. 1.

Ja. Ehepaar sucht 2—2½-Zi.-Wohn. 1. 10. od. fr. Vorz. Pl. Pirna b. 50.-. Off. „A 346" A.-St. Falkenstr. 14, 2.

Ehepaar mit 2jährigem Kind sucht 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zum 15. 7. Vorort erwünscht. Preisoffert. u. „D J 9562" Exp. d. Bl.

**3-Zi.-Wohnung** m. Zub., f. Ehep., s. 1. 8. zw. Dresd. u. Heidenau, Nähe Bahnh., gel. Pr.-Ang. E. Pichota, Pirna, Posthweg 71.

**2-2½-Zimmer** mkal. m. Bad u. Zbl., sof. zu miet. ges. Miete bis 35 M. Off. erb. u. „B M 6151" Exp. d. Bl.

Ja. Mädchenchen sucht sof. od. spät. **Hausmannsposten** od. 2—3 Zi. u. W. Off. a. Herrmann Rabebeul-W., Ebenderstr. 24.

Kl. 2-Zim.-Wohn. od. Teil-Wo. so. sep. f. 1 Kl. ges. Pr.-Ang. „W 6154" a. Exp.

Ja. Ehepaar sucht **Hausm.-Wohng.** Off. „E E 9590" an d. Exp. d. Bl.

**Leere Zimmer**

Ja. berufst. Dame sucht 1 leere Zim. b. 25 M. Pirna. Offert. u. „B W 9589" Exp. d. Bl.

Leer. Zim., mögl. Zentr., v. einz. Dame ges. Off. u. „C T 9586" Exp. d. Bl.

2 L. Zimm. m. Kochgel. v. 2 Perl. f. 15. 7. od. 1. 8. ges. Preisoff. Pr. 18 M. u. „C T 9568" Exp. d. Bl.

Ja. Paar s. 1. ob. 2. sep. Zi. f. 15. 7. od. 1. 8., beide berufst. Pr. 18 M., möbl. v. M. Ang. unter „D T 9581" an d. Exp. d. Bl.

Pfl. Kinderin 1 L.-Zimm. (bis 12 J.) Off. „B S 9596" an d. Exp. d. Bl.

Krl. Frl. l. leer. Zim. v. Mitt. bis zu 18 M. für sof. od. 15. 7. Off. u. „B G 9629" an d. Exped. d. Blattes.

Leer., heizb. Zimm. v. j. Ehep. f. 1. 8. ges. Preis bis 20 M. mtl. Off. „F O 9634" an d. Exp. d. Bl.

**Möblierte Zimmer**

Möbl. Zi. sof. ges. Preisoff. a. Denkh. Wettinerstr. 6.

Einf. möbl. Zim. b. 20.- RM. mtl. sof. ges. Pr.-Ang. „W O 8454" an Exp.

Wo sind. allein st. d. Rentner Gelegenh. unabhäng. Zim. m. Möbeln zu übernehmen? Ang. unt. „B N 9511" Exp. d. Bl.

**Sonstige Räume**

Laden m. Wohn., f. Kolonialw.-Geschäft, Gemeinde nach, m. gt. Verk. a. zuerkennb. gef. Off. u. „B 425" A.-St. Dresdnerstraße 33.

Ja. Mag. f. schön. möbl. Zimm. nähe Zi.-Mann. Trachau Verkaufsg. u. „C C 9604" Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

**Grundstücksmarkt** Verkäufe

**Einfam.-Haus** Bayl. 32, 5 Zimmer, gr. Garten, in 501. Vorort, pg. bar zu verkaufen. Günstiges Alt- u. Meisterprod.-Gleich. kann mit übernommen werden. Anfragen mit Angabe der verfügbaren Barmittel unter „B J 9459" an die Expedition d. Blattes.

**Eigenheimbau und Finanzierung** Henry Escher, Serrestr. 1, Ruf 28096. **baut überall** Eigenheime in jeder Größe u. Preislage, in solidester Ausführung zu günstigen Preisen. (6454

Spezialität **f. nur 8000 M. 6-Zimm.-Haus** landschaftl. schön gelegen, auch f. 2 Famil. bei nur 4500 M. Anzahl. zu verk., sofort beziehbar. Verkehrsbüro **Ernst Türke** Klopstockstraße 10, Klopstock-Kolonnaden. Tel. 10 (Klopstock 100) Dresden 53892. (J

**19470 qm Kleingartenkolonie** m. Wasseranschluß in Schwerpunkt, an Hauptstraße ganz billig zu verk. Off. „W C 9512" Exp. d. Bl.

**Land-Gasthof** zu pk. m. Tanzkolonialw., Gr. u. Schmiede, 2 Schefl. Feld, Pr. 21 000.-, 5—6000 M. Anz. Wiederkrag 320.-. Offert. u. „C P 9135" Exp. d. Bl.

**Hausgrundstück** 3 Wohn., Obstgart., Stiele, Acker, 1 Grem. Wohn., 2 Schw., a. d. Hofe, n. Pirna, 1. 14000, bar bel. 4 pf. Ang. „Z N 5" A.-St. Pirna, Rd. Dieter-Str. 60.

**Grundstücksmarkt** Kaufgesuche

**Einf. Haus** mögl. in d. Umgebg. bei 3 Mille Anzahl. u. evtl. Uebern. v. 9 Mille Hyp. zu kf. ges. Off. „P Z 1870" Exp. d. Bl.

**Suche Zinshaus** zu kauf., mögl. a. Privat. Off. unt. „B 807" A.-Stelle Reichsdorf, Zt. 19.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

**Geschäfte** Verkäufe

**Lebensmittelgesch. m. Hausschlächt.** u. elektr. Kühlanl. verp. ich wegen Krankh. Erfahrg. f. Fleischereigeschäft. Schöne große Wohnung vorhanden. Off. unt. „B Y 9604" Exp. d. Bl.

**Kleine, aber sich. Existenz** Tabak- u. Papier-Gesch., sonnige Wohn. dabei, alterh. g. 1500 M. zu verk. Off. u. „E P 8152" Exp. d. Bl.

**Flottgeh. Zigarrengeschäft** im Zentrum Dresdens, das bei ca. 35 000 RM. Jahresumsatz ca. **3500—4000 RM. Reingewinn** abwirft, ist sof. für ca. 5—6000 RM. mit Warenbestand gegen Barzahlg. zu verkaufen. Nur ernsthaft. Anfragen, evtl. u. „D 882" an Ala, Dresden-A. 1. (G8

**Sichere Existenz!** Bäckerei- u. Konditorei-Verkaufsstelle in Vorort Dresdens, la Geschäftsl., keine Konkurrenz. Jahresumsatz ca. 20 000 M., Umst. h. sof. f. 3000 M. zu vk. Ek. nur Fachl. in Frage. Ware kann gellef. werd. Uebernahme sof. mögl. Ang. „F L 9550" Exp. d. Bl.

Fleischerei in Freiberg i. S., Hauptverkehrsstr., f. 3000.- sof. Off. u. „E 392" A.-St. Marienstraße 13.

Gutgeh. **Fleischerei** m. kl. Wohn., in verkehrr. Straße, pass. f. Anfäng., sof. zu verk. Off. unter „D B 9628" an d. Exp. d. Bl.

**Kaufgesuche** Verschiedenes

**Niederdruckdampfkessel** und Radiatoren zu kaufen gesucht. Offert. unt. „E M 9602" Exp. d. Bl.

Zahle für alte Briefmarken- und **Inflat.-Geldscheine** bis zu 10 M. p. Stck. Einkaufsl. gra. Briefporto. E. Schuster, Geldscheinhdlg., Nürnberg, Gabelsbergerstr. 62.

**Gold** in jeder Form auch Zahnersatz. Vorkriegs-Silbermünzen Gegenstände aus Silber kaufen zu höchst. Tagespreis. Dresdner Gold- und Silber-Scheideanstalt **Fritz & Co., Dr.-A.,** Johann-Georgen-Allee 33

**Brillanten** Gold, Silber kauft Juw. Berger, Schaffelstr. 10. Verkauf — Tausch

**Briefmarken** kauft A. Franke, Schloßstr. 10.

**Kontrollkasse Schreibmasch.** gesucht ges. Tel. 52044

Gebr., noch guterh. Schreibmaschine zu k. ges. Off. m. Pr. erb. „Schuco" Ann.-Exp. Fr. Eichmann, Meißen, 69

Gebr. Möbel kauft Lange, Böhmische Str. 9. Tel. 56536.

**Gebr. Möbel** kauft Möbelg. Palmh., part. Tel. 19 716.

Möbel aller Art kauft Barkheider u. Co., Marschallstr. 27.

6—8000 gebrauchte **Ziegelsteine** zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. „T 9540" Exp. d. Bl.

Kl. gebr. Küchenherd zu kauf. ges. Off. „1266" A.-St. Chemnitzer Str. 82

**Geldverkehr**

**Darlehen—Hypotheken an jedermann** f. alle Zwecke, unkündb., sich. Auszahl., bequeme Rückzahlg., monatl. Rückzahl. für 100.— RM. 1.50 für 1000.— RM. 7.60. Umschuldung v. Hypoth. Banken ausgeschlos. Westfälische Spar- u. Kredit-Gemeinschaft, Münster i. W., Zweigstellenleiter Dresden, Gen.-Agt. Herb. Paul, Dresden-A. 1, Wallstraße 6, 1., 9—12 und 2—6 Uhr. Rückporto erbeten. (C

Tüchtiger Kaufmann (27 J.) in leitender Stellung (Profunitis) sucht zum Ausbau seiner Position für Beteiligung in Unternehmen mit sicheren Auftragseingängen bei guten Gewinnaussichten **15-20 000 RM.** als Darlehen zur Verfügung. Selbstgeber. Angeb. erbeten unter „D R 9528" a. d. Exp. d. Bl.

**Darlehen für alle Zwecke** Finanzierungen, Um- u. Entschuldung, Hypothekenablösung, Existenzgründung, Baukred. ausgeschl. durch Zwecksparvertrag von 200 bis 50000 RM. Rheinische Mobilien-Zweckspargesellschaft m. b. H., Mainz, Landes-Hauptagentur Dresden-A., Webergasse 29 neben der Bärenschänke. Bei Anfragen Rückporto!

**600.— RM.** von Selbstgeber erg. hypothekarische Sicherheit sofort gesucht. Angebote erbeten u. „B P 9517" Exp. d. Bl.

**Sorgenlose Tilgungsdarlehen** Rückzahl. b. bequem. mon. Raten. Sächs. Spar- u. Kreditges., a. G. m. b. H., Chemnitz, Johannisplatz 1 (Zwecksparunternehm.). General-Agentur: G. Simonis, Dresden-A., Marschallstr. 31b, 1. Mitarbeiter ges.

**Suche sofort** 200 M. zu 10% von Privat. Sicherheit vorhand. Offert. u. „Z P 9566" Exp. d. Bl.

**500 RM.** f. Handbel. a. Priv. für sof. g. Sicherh. Off. „AB 121" A.-St. Dresdnerstr. 33.

**Beteiligungen**

Beteiligt mich tätig an gutem Geschäft mit **RM. 1000** Anzl. Ang. unt. „B B 1877" hauptpostl. Zittau i. Sa.

Filialleiter f. größ. Detailgeschäft in ca. 10 000 RM. Jahresumsatz gesucht. Offert. u. „B H 9526" Exp. d. Bl.

Kraftfahrer, Personenwagen, f. sof. v. Fabrik ges. 3000 M. Beteiligung ist geboten. Offerten unter „D E 9554" an die Expedition dies. Blatt.

Erfahrener **Buchhalter(in)** in Dauerstellung ges. 100.— RM. Interessenzuschuß erf. Bewerb. mit Zeugnisabschr. unter „F J 9537" an die Expedition dieses Blattes.

**Verloren**

**Schwarz-grauer Hund (Schnauzer)** entlaufen, gegen Belohnung abzugeben Dresden, Kaiser Str. 42. Tel. 48078

Am 29. 6. i. Leichnitz Sack schmutz. Wäsche verl. ges. E. U. u. W. S. Gen. Bel. abzug. Nachrichtenv. Pirna, nähe Vendstr. 143

**Treppauf — Treppab —**

und oft genug vergeblich — das sind die ärgerlichen Begleiterscheinungen der Wohnungssuche. Warum eigentlich so umständlich, wenn es sich durch eine kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten so bequem machen läßt? Hier kann man alle seine Wohnungswünsche ausdrücken, hier gibt es keinen Aerger, hier gibt es nur Erfolg. Die große Verbreitung der D. N. N. sichert ihn.

Erhältlich die praktischen Siemens-Kühlschränke in jedem guten Fachgeschäft. Vorgeführt werden sie unverbindlich in

**Siemens-Ausstellungsraum** Prager Straße Ecke Sidonienstr.

Jeden Mittwoch nachmittag von 3—6 Uhr Sonderveranstaltung m. Filmvorführung

# Die Brüder Ringsheim

ROMAN VON MAGDALENE KIND

18. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Für eine Großstädterin sind Sie sehr geschickt, Fräulein. Dieser Weg ist eine ganz außerordentliche Leistung", sagte Tobias anerkennend.

„Warum bezeichnen Sie mich als Großstädterin? Ich lebe überall und nirgends."

„Das ist übertrieben."

„Nein, es ist die eigentliche Wahrheit meines Lebens. Alles, was mein Leben ist, vergeht ohne Klang — ohne zu blühen — ich kenne keine linde Hand, die mir Gutes tut — kein Mensch lebt, in dessen Gedanken ich ruhe — ich bin allein und doch nicht vereinsamt."

„Sie wollen es ja so."

„Gewiß, ich will es so — ja, wahrscheinlich will ich es so — und sicher ist es notwendig —"

„Sie genießen mit einer abseitigen Freude Ihr Alleinbleiben, denn es ist gar kein Alleinsein, wenn Sie nicht wollen."

In weitem Bogen warf sich die große Kehre um den Felshang steil nieder zur Totenbrücke.

Yella strich das Bild in großen Tupfen hin. Sie arbeitete nur mit einem breiten Verwaschpinsel, die Farbflecken rasch ineinanderwischend.

Tobias bewunderte die Sicherheit ihres Farbensinnes, mit dem sie das eigenartige Blaugrünviolett dieser Basaltlandschaft in stark vertieften Tönen wiedergab.

Yella schien seine Anwesenheit vergessen zu haben. Er hörte nur ihre raschen Atemzüge — empfand ihr zusammengefaßtes, von nichts behindertes Schaffen.

Er war vollkommen ausgeschaltet, wie er so an der niederen Mauer stand.

Endlich trat Yella einige Schritte zurück, um den Eindruck des Ganzen zu prüfen. Ein Zug tiefer Erschöpfung durchfurchte mit einem Male ihr schmales Gesicht. Dabei streifte sie unversehens Tobias. Ueberrascht sah sie auf. „Hallo! — Haben Sie die ganze Zeit hiergestanden? Ich hatte Sie vollkommen vergessen — aber wenn ich arbeite, bin ich kaum bei Besinnung. — Dieses Bergland hat eine wunderbare Ruhe der Linien, und die Abendbeleuchtung ist herrlich." Schon riß sie eine neue Studie auf. Es wurde ein atemloses Schaffen — ein Kampf mit den erlöschenden Farben — aber Yella gelang es noch, die dunkelblaue Stunde nach Sonnenuntergang festzuhalten.

Tobias stand hinter ihr und sah zu.

Immer dunkler wurden die Wälder — immer lichter die Höhen, um unmerklich zu vergrauen —

Schweigsam gingen sie auf dem Heimweg nebeneinander her. Yellas Augen waren blicklos und geweitet von der Erregung des Schaffens — ihr Schritt war leicht.

Weit warfen sich die doppelten Wegkehren um Berghang und Felswand — Wasserrauschen tönte aus unsichtbarer Tiefe —

Die verdämmernden Wiesen waren ein Meer von Blumen, deren Duft in betäubender Stärke die Luft erfüllte. Ueber den Wassergräben schwammen die üppigen Buketts der goldgelben Sumpfdotterblumen, und selbst jetzt noch leuchteten Himmelschlüssel, und hellblaue Waldveilchen blühten in ganzen Sträußen.

Das alles verdämmerte im ungewissen Licht einer lauen Nacht.

Nach dem Abendessen saßen sie noch im Fontänengarten an einem der kleinen, weißgedeckten Tische mit den rotbeschirmten Lämpchen, deren warmer Schein dem Ganzen etwas abenteuerlich Unwirkliches gab.

Sie tranken Wein, sprachen viel und lebhaft. Zigaretten glommen — bläulich zogen Blauschleier in der stillen, warmen Luft, denen sie nachsahen.

Musik schläferte die Gedanken ein — berauschte das Gefühl —

Yella saß weit zurückgelehnt und ließ Tobias nicht aus den Augen. Dieser Abend schuf ihr Anregung, neue Arbeitsgedanken erfüllten sie in dem leichten Rausch dieser Stunde. So verbrauchte sie Menschen, die in ihre Nähe kamen, angezogen von dem undefinierbaren Zauber ihres Wesens.

Betäubt und fast taumelnd ging Tobias endlich. Es war schon sehr spät — und doch stand er auf dem Heimweg lange über die Brüstung der Fahrbrücke geneigt. Ihm graute vor dem Nachhausegehen und dem Alleinbleiben. Was bedeutete ihm das flüchtige Abenteuer mit der fremden Frau? Er konnte Netta doch nicht vergessen. Schon fühlte er das Entweichen der berauschten Nacht.

•

Der erste Tag der Badesaison brach an — dieser Tag, der mit dem fahnenbunten Morgenleuchten begann, in der heißroten Fackelzugnacht endete.

Der Autoverkehr war schon zur frühesten Stunde lebhaft. Die Morgenstunde durchschauerten Fanfaren und Signale; Thomas Waldeskoven hatte seine Beziehungen mobil gemacht, das merkte man.

Vor den Häusern standen immer abwechselnd Fahnenstangen und Fichtenbäume. Eine festliche, erwartungsvolle Heiterkeit vibrierte in der Luft. Tannengewinde schaukelten quer über der Straße, dufteten heiß und stark. Vor der Hitze lösten sich schon die Nadeln und rieselten herab . . .

Goldrote Tulpen entfalteten die kühlen Flammen ihrer weitoffenen Blütenkelche um das Rundbeet auf dem Brunnenplatz.

Im Berggarten vor Ringsheims Haus lohte der rotblühende Feuerdorn. Das Sandsteinrot zum doppelten Treppenweg flankierten zwei mächtige Fahnen. Am Abend sollten Pechfackeln auf den Torpfeilern brennen.

Unter dem dichten Laubdach der Kastanienbäume im Fontänengarten würden die Kurgäste auch am Tag in einer wohltuenden, grünen Dämmerung sitzen. Musik spielte morgens und in den frühen Abendstunden. Clemens Ringsheim hatte Streichmusik gewählt, die nichts Grelles besaß und doch anregte.

Den Brunnenplatz selbst umgab ein Wald von Maibäumen, deren unaufhörlich zitternde, in jedem Luftzhauch sich bewegende Blätter einen strengen Geruch ausströmten wie gedörrte Kräuter.

Um elf begann der Zulauf zum Brunnenplatz. Die Autos der auswärtigen Gäste parkten vor der Fahrbrücke. Sprechen und Lachen klang in der breiten Kastanienallee. Man wartet aufeinander, um zusammen zum Fest zu gehen. Jeder empfand heute ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. — Dann wurde es nach der Hochflut der zum Brunnenplatz wandernden, festtäglich gekleideten Menschen ganz still in der sonnenglühenden Straße.

Der Festakt hatte begonnen.

Von Clemens persönlich eingeladen, nahm Justizrat Lockum als Interessenvertreter für Christoph Ringsheim an der Feier teil. Er saß zwischen Clemens und Tobias auf der bekränzten Tribüne.

Als eben die feierliche Neueröffnung des Bades vorgenommen war, heulte eine Autosirene auf. Ein mächtiger, dunkelblauer Wagen fegte die Straße herauf und fuhr in verwegenem Bogen bis mitten auf den Festplatz. Thomas Waldeskoven kam für eine Stunde.

Clemens begrüßte den Schwiegervater seines Bruders und stellte ihm die maßgebenden Gäste vor. Waldeskoven sprach laut und rasch zu jedem ein paar Begrüßungsworte. Er hielt Papiere in der Hand, die Festschrift und den Badeprospekt. Drüben vom Postamt kam eilig jemand gelaufen. Herr Waldeskoven wurde von London verlangt. Man stellte nach Schebens Hotel um. Die andern Herren blieben unterdessen in einer erregt sprechenden Gruppe auf der Straße stehen. „Waldeskoven spricht mit London", hieß es. Ihn umwitterte die ungeheure Macht des Konzerns. Es roch geradezu nach Geld, sagte der Ingenieur. Er kannte aus seiner Laufbahn die großen Unternehmen. — Dann kam Waldeskoven mit elastischem Schritt zurück, einen satten Zug um den breiten Mund, und sprach da weiter, wo er vorhin aufgehört hatte. Sie machten einen Rundgang — er hielt Clemens freundschaftlich untergehakt. „Ella läßt grüßen", sagte er bei Gelegenheit. Dann warf er sich in sein Auto, grüßte im allgemeinen, und schon schoß der Wagen mit aufbrüllendem Sirenengeschrei in weitem Bogen nach der Straße hinaus, wo die Menschen auseinanderstoben, und war im Augenblick, eine haushohe Staubwolke hinter sich, verschwunden.

„Das ist ein aufregender Herr", sagte Laurenstein, dem es heiß war.

„Er weiß sich in Szene zu setzen. Ob allerdings positiver Fond dahinter ist, fragt sich. Jedenfalls verbreitet er Atemlosigkeit und läßt in seiner Gegenwart niemand zur Besinnung kommen, das ist das ganze Geheimnis seiner Erfolge", sagte Clemens Ringsheim daraufhin. „Ein wirkliches Gefühl der Behaglichkeit findet man auch in seinem Hause nicht, es ist alles nichts als eine Hetzerei trotz des ungeheuren Aufwandes."

Nach dem Festakt begann ein allgemeines Vorstellen.

Clemens ging mit Lockum im Gespräch auf der Hotelterrasse hin und her, als Antonie Ramersberg aus dem Speisesaal trat. Clemens begrüßte sie. „Darf ich bekanntmachen — Herr Justizrat Lockum — Fräulein Ramersberg."

Ueber Antonies Gesicht glitt ein überraschtes Lächeln. „Wenn ich mich nicht sehr täusche, so kennen wir uns bereits vom Sehen, Herr Justizrat."

„Ja! Auf dem Steg — zwischen beiden Ufern — hatten wir unsre erste Begegnung." Justizrat Lockum sprach diese Worte mit leichter Betonung. Er bemerkte erfreut, daß Antonie verstand.

Antonie Ramersberg machte Figur. Zu der Ueberzeugung kam Justizrat Lockum, als er bei Tisch neben ihr saß — diese Frau war dafür geschaffen, ein großes Haus zu führen . . .

Sie besaß Initiative und jenes Taktgefühl, das geschmeidige Klugheit mit Menschenkenntnis verband. — Dieser kleine Badeort hatte eine Zukunft, dafür waren alle Voraussetzungen vorhanden. — Einen großen Vorteil bot von vornherein die Verbindung mit Waldeskoven. Clemens Ringsheim hatte vorhin die Frage berührt, ob Lockum möglicherweise als Syndikus ein Interesse an dem Ganzen habe? Das wäre nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen, dachte er jetzt in Verbindung mit einem ganz bestimmten persönlichen Wunsch. — Wie seltsam hier das Schicksal spielte! — In diesen kleinen Orten fanden die Menschen mehr Zeit, sich in der Stille zu entwickeln. An bestimmten Zeitpunkten allerdings mußte Reibung einsetzen, Gegenwirkung mußte die Eigenwirkung steigern. Die Konstellation zeigte sich außerordentlich günstig. Lockum empfand die Gegenwart dieser Frau als das entscheidende Moment.

„Eigentlich sind Sie, Herr Justizrat, es gewesen, der das Dornröschenbad aus dem Schlaf weckte", scherzte Ludwig Ramersberg. „Sie waren der erste Fremde, der behauptete, dort im Berg sei eine Thermalquelle verborgen."

„Ja — ich entsinne mich", antwortete Lockum, nachdenklich vor sich hinsehend.

„Wer hätte damals daran gedacht, daß Sie heute hier sitzen würden und als der öffentliche Sachwalter Christoph Ringsheims an der Neu-Eröffnung unsres Bades teilnehmen."

„Man weiß nie, was die Zukunft bringt", sprach Antonie Ramersberg und lächelte.

„Nein, das weiß man nie —". Justizrat Lockum hob ihr sein Glas entgegen.

Es gab einen ganz feinen, klingenden Laut, als ihre Gläser sich berührten.

„Also bis morgen früh um zehn, Herr Justizrat, das wird ein herrlicher Morgenspaziergang werden." Antonie Ramersberg neigte den Kopf ein wenig zurück, als sie sich verabschiedeten. Einen Augenblick ruhten ihre Hände ineinander — dann ging Lockum rasch unter den Kastanien hin, um Clemens Ringsheim einzuholen, der stillschweigend ein paar Schritte vorausgegangen war.

(Fortsetzung folgt)

# Familien-Anzeigen

Am 9. Juli verschied nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein innigstgeliebter, schaffensfreudiger Mann, unser guter Papi

**Herr Gastwirt Hermann Schmidt**

im Alter von 50 Jahren.

Dresden, den 10. Juli 1935
Galeriestr. 24 (Weißbierstuben)
Freiburg (Breisgau)

In tiefstem Schmerz
**Lina Schmidt** geb. Schwarzig
**Lotte Dube** geb. Schmidt
**Erich Dube**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag den 12. Juli nachmittags 3 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofes (Friedensstraße) aus.

•

Am Montag verschied plötzlich im Alter von 76 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Bruder

**Adolf May**

Dresden-Cotta, Raimundstraße 7.

Anna May geb. Frenzel
und die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Freitag ½12 Uhr im Krematorium statt.

•

Am Dienstag früh ½9 Uhr verschied nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, guter Vater, Herr

**Feodor Liebezeit**

Rottarbeiter i. R.

im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer
Emma Liebezeit nebst Walter und Gretel.

Dresden, Trachenberger Straße 8.

Die Beerdigung findet am Freitag den 12. Juli nachmittags 2 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

•

Am 9. Juli früh entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Clara verw. Matthäß**

geb. Lehmann

im 72. Lebensjahre.

In tiefem Weh
Freital — Meta verw. Döring geb. Matthäß
Köhschenbroda — Alma Trotz geb. Matthäß
Dresden-A. 28 — Felix Matthäß und Frau Ella geb. Bielitz
und Enkelkinder

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Freitag nachmittags 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

•

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag nachmittag im 80. Lebensjahre mein lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**William Schimron**

Malermeister

In stiller Trauer
Martha Schimron geb. Ehrlich
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Oschatzer Str. 47, 1., den 7. Juli 1935.

Die Einäscherung findet am Donnerstag den 11. Juli nachmittags ¼5 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Heute Dienstag verschied nach schwerem, langem Leiden meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Käthe Hübner**

geb. Fick

im 55. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
Heinrich Hübner und Kinder.

Dresden-N., Grohenhainer Straße 107.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 15 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

•

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, Frau

**Hedwig Scharfig**

spreche ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank aus.

Dresden, 8. Juli 1935.

Herbert Scharfig
im Namen aller Hinterbliebenen.

**Vermählungen und alle andern Familien-Ereignisse zeigt man in den Dresdner Neuesten Nachrichten an.**

Vermählungs-Preis für private Familien-Anzeigen 6 Pf. die Zeile. Bestellungen im D. N. N.-Haus Ferdinandstraße 4, in den D. N. N.-Filialen Strehlen, Wettinerstraße 29, und in den zahlreichen Annahmestellen der D. N. N.

**Familien-Nachrichten**
(aus anderen Zeitungen übernommen)

Verlobt:
Dresden: Frl. Rose Bachmann mit Herrn Dr. Hansjörg Männel.

Vermählt:
Dresden: Herr Stud.-Rat Felix Piesig und Frau Ursula geb. Becker.

Gestorben:
Dresden: Herr Oberreg.-Rat i. R. Dr. jur. Walther Gottschall. Herr Bankier Adolf Ebert. Herr Max Richter. Herr Pfarrer i. R. Karl Richard Hessel. Herr Freiherr Leo v. Seebach.

Gumiol-Fussboden-Lackfarbe
bietet Gewähr für
**Haltbarkeit**
Ein □m kostet nur ca. 12 Pf.
**Geld wirft weg,**
wer zu extra billigen Sorten greift
In u. außerhalb Dresden
zu haben in den durch Plakate kenntlichen einschläg. Geschäften sonst bei
Otto Jacob, Rähnitzgasse 9
Max Leibnitz, Kreuzstraße 17
Curt Lehmann, Coschützer Str. 4
Drogerie Jos. Teichmann, Striesener Straße 24
Otto Singer, Marienhofstraße 50
Wilh. Bochnig, Großenhainer Str. 190 und Kopernikusstr. 74
Simson-Drogerie, Kötzschenbrodaer Straße 130
weitere Niederlagen zu erfragen durch die
Lackfabrik
**Curt Gündel**
Dresden-N. 30, Rankestraße 36

**Berufs-Kleidung**
Blaue Schlosser-Hosen Prima Köper 3.40, 2.20 1.75
Blaue Schlosser-Blusen Prima Köper 3.40, 2.20 1.75
Berufs-Mäntel Prima Köper, alle Farben 5.40 4.50
Gestreifte Hosen sehr haltbar 5.10, 3.65 2.50
Arbeitsjacken in Wolle und Baumwolle, Ansehen od. Einnäh. von Sohlen, gleich zum Mitnehmen. Paar: 0.80, 0.55, 0.45, 0.35
**Richter**
Christl. Geschäft
3% Edeka
Rosenstraße
Ecke Annenstraße

Die schönsten Herren-Anzüge 29.50 bis 79.- Herren-Mäntel Gabardine und Shetland 28.- bis 62.- Staub- und Wettermäntel 9.75 bis 29.50 Loden-Mäntel für Herren, Damen u. Kinder 9.50 bis 42.- Wasch- und Lüstersakkos von 4.50 M. an Hosen, Windjack., Loden- u. Lederj. stets billig und gut bei
**Emil Hohlfeldt**
Hauptstraße 6a
Ecke Dreikönigsgel. u. Rittersstraße 24

**Oly-Tafelöle**
jed. Quant. in Flasch. u. Dann. bei Oly-Gem. G.m.b.H. Fr. der Hallenbrücke 2a. Fernsprech. 48-118

Alle Frauen u. Männer
kaufen preiswert bei stets bei
Gummi-Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
1. Spezial-Gesch.

**FUR DIE JAGD**
Schillleinen-Anzüge ..... 17.50
„Spak", der ideale Sommerstoff, ¼ Wolle, ½ Leinen, dornenfest 33.00
Jagdmäntel aus impr. Leder 42.00, 29.50
Jagdhemden, Hüte, Stiefel, Strümpfe in reicher Auswahl, auch für starke Herren
**SPORT-KREIDL**
Galeriestraße 12, Ecke Frauenstraße

**Leichte Unterkleidung**
Dam.-Charmeuse-Schlüpfer und -Hemdhosen, Damen-Knie-Strümpfe, poröse Korseletts, Herren-Knie-Unterhosen, -Netzjacken
**Alfred Bach**
Hauptstraße 3 / Grunaer Str. 17
Borsbergstraße 23 / Böhtschplatz 4
3% Edeka od. bar

**Stühle**
und Tische kaufen Sie am billigsten im Spezialladen. Amalienstraße 19

Neuzeitliche Kosmetik
**Rosa Wicke**
Waisenhausstr. 30, 1.
Die bewährten natürlichen Methoden zur Erhaltung der Schönheit und Jugendlichkeit werden in Anwendung gebracht. Behandlung aller vorkommend. Schönheitsmängel. Spezialbehandlung: Gesichtshaut- und Augenfallenspannung, Nasen- und Ohrenkorrekturen, Entfernung von Gesichtshaaren, Leberflecken und Warzen.
Zur stirnfreien Haarmode empfehle meine Spezial-
**Stirnfalten-Entfernung**
in einer Behandlung. Preis 3-30 M.
Fabrikat-Verkauf erstklassiger preisw. kosmet. Präparate

**Verpachtungen**

**Bäckerei**
in Kleinstadt, gute Lage, maschinell eingerichtet, krankheitsh. ab 1.8. 35 an tüchtig. Meister zu verpachten. Zur Uebern. 6000 RM. erf., 110 RM. Pacht. Entschl. Pächter nur mit entsprech. Kapit. w. sich wend. an C. Hänisch, Großenhain, Sa., Johannesallee 8. (0

250 qm leer. Land i. Pöhtau z. verp. Off. „R 799" NSt. Reisewitzerstr. 10

Wegen Ueberfall. zurückgehende **Landfleischerei** nahe Dresden zu verpachten. Off. unt. „C B 6090" an d. Exp. d. Bl.

**Landfleischerei** n. Dresd., günst. zu verpacht. Off. unt. „ab 141" A.-St. Schäferstr. 1.

**Mechanische Werkstatt**
sucht Arbeit
Apparate, Massenartikel, Drehe-Bohr-, Stanzarbeit. Angebote erbeten u. „1 267" A.-St. d. D. N. N., Postplatz

**Heiraten**

Geschäftsfrau, bis 42 J., ges. sucht Heirat, i. Kolon.-Wert. auf Schützenfest. (Auto vorh.). Offert. unt. „H 2 9630" Exp. d. Bl.

Blondine, 40, jugendl., gut aussehend, erscheint ob. bild., wortbers. Edelkameraden. Off. unt. „D B 9341" Exp. d. Bl.

**Verschiedenes**

**Erklärung!**
Die von mir über den Bauunternehmer Erich Steche, Leubnitz-Neuostra, 188, ausgeführten Gerüchte entsprech. nicht d. Tatsach. Ich nehme m. unbedachte Reden zu Bedauern zurück. Willy Müller, Hanns-Leuhe-Straße 111.

Schnell-Geldbedarf hilft in Form einer Annahmestelle. Off. unt. „D D 9027" Exp. d. Bl.

Handarbeiten Anfg. u. Verf. w. Weiterleitung. Arnold, Marschnerstr. 8/b, 3. T.

Pfaizer Saftreiniger 2 Stück 75 ₰ Lied. Drog.

**Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer**
Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familienanzeigen zeigen nur 8 Pf.

# KRAFTVERKEHR im neuen Deutschland

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / DONNERSTAG, 11. JULI 1935


## Dynamit im Wagen

Dieser Tage rollte ein Kleinwagen gemütlich eine Landstraße entlang. Und mit Gemütlichkeit bog der Fahrer, ohne vorher seinen Willen kundzutun, in einen Feldweg ab, oder vielmehr, wollte abbiegen, denn schon rammte ihn ein andrer, der gerade überholte. Die beiden „aufmerksamen" Fahrer blieben heil, aber der Kleinwagen war demoliert, seine Ladung — Patronen — über die Straße verstreut. Und auf den Resten eines Kistchens fand die gutgemeinte Mahnung: „Achtung, Dynamit! Nicht stürzen!"

Nun, Dynamit, wie es heute in Gebrauch kommt, muß nicht immer explodieren, auch wenn es mit der Wucht einiger 20 PS auf die harte Straße kracht, es muß nicht unbedingt... Benzin beispielsweise wirkt viel sicherer. Es braucht nur ein Funke dazuzukommen, wenn es in einem engen, halbwegs geschlossenen Behälter aufbewahrt ist, dann explodiert es todsicher. Und Dynamit können Sie auf der freien Hand ganz schön abbrennen, ohne daß Sie sich dabei mehr als die Hand verbrennen. Mit Benzin haben dumme Leute Ähnliches auch schon gemacht, aber sie hatten manchmal dann keine Gelegenheit mehr dazu.

Dynamit, das ist der Prototyp der Gefahr, und kaltes Entsetzen packt uns, wenn wir ihm nur in die Nähe kommen. Neben dem Benzin rauchen wir tausendmal unsre Zigarette oder klopfen wir die glühende Pfeife aus.. Ein „kleiner" Verkehrsunfall kann für die Insassen furchtbarsten Tod, den Verbrennungstod, bedeuten, wenn das Benzin Feuer fängt. Beispiele haben wir in den letzten Jahren auch in der Nähe Dresdens genug erlebt.

Benzin im Kraftwagen wird trotz der Zündfunken des Motors nicht gefährlich — wenn wir nicht Dummheiten machen, beim Tanken, beim Fahren. Und drum hat jeder Kraftfahrer sein Leben selbst in der Hand und fahre immer wie mit Dynamit — nein, viel vorsichtiger: wie mit Benzin.

R. A.

# Wenn das Licht streikt...

Die Mahnung: „Stopp! Ihr Licht ist nicht in Ordnung", hat wohl schon die meisten Kraftfahrer einmal zum Halten veranlaßt und sie mit Schrecken auf die erloschene Schlußlichtlampe oder den erblindeten Scheinwerfer aufmerksam gemacht. Sind Lichtpannen vom Führersitz aus mitunter doch nur schwer oder überhaupt nicht zu erkennen, so daß es vorkommen kann, daß der ahnungslose Fahrer, der bemüht ist, die Verkehrsvorschriften genau zu befolgen, in demselben Augenblick von einem Polizeibeamten wegen seines unbeleuchteten Kennzeichens aufgeschrieben wird. Noch unangenehmer ist es, wenn das Licht ganz streikt. Dann kann der Unkundige in eine höchst unangenehme Situation geraten; denn die gesetzlichen Vorschriften sagen ausdrücklich, daß

**bei einem Versagen der Lichtanlage die Fahrt solange unterbrochen werden muß, bis der Schaden behoben ist.**

So außerordentlich fahrlässig nachts die Fortsetzung der Fahrt ohne Licht ist, so nachteilig und gefährlich kann aber auch ein unfreiwilliger Aufenthalt durch plötzliches Aussetzen der Beleuchtung für die Betroffenen sein. Ist es doch zumindest sehr ungemütlich, nachts auf offener Landstraße von einem Lichtdefekt überrascht zu werden. Trotzdem sollte sich der Fahrer niemals verleiten lassen, das Gesetz zu übertreten. Erst kürzlich geschah durch leichtsinniges Weiterfahren mit einem unbeleuchteten Kraftwagen ein schweres Unglück, dem drei Personen zum Opfer fielen. Während es dem Kundigen nicht allzu schwer sein dürfte, den Fehler wenigstens behelfsmäßig zu beseitigen, um noch bis zur nächsten Werkstatt oder bis zum Ziel zu gelangen, steht der Laienfahrer, der sich bisher nicht um seine Beleuchtungsanlage gekümmert hat, hier fast immer vor einem zweifelhaften Abenteuer. Darum sollte sich jeder

**beizeiten einmal seine Beleuchtungsanlage ansehen und sich mit den wichtigsten Dingen vertraut machen.**

Durch regelmäßige Pflege und Ueberwachung kann man die meisten Schwächen schon im Entstehen beseitigen, denn auch das plötzlich versagende Licht ist in der Regel auf Fehler zurückzuführen, die, von geringfügigen Ursachen ausgehend, langsam zu der Störung anwachsen. So fördert ein Blick unter die Motorhaube oftmals eine Menge kleiner Schäden zu Tage, die der vorsorgliche Kraftfahrer sofort abändern wird, um später unvorhergesehene Unterbrechungen zu vermeiden. Da sind vor allem

**die Leitungskabel**

der elektrischen Geräte, denen er seine Aufmerksamkeit zuwenden muß, da sie erfahrungsgemäß in überwiegendem Maße Lichtschäden verschulden. Dringende Abhilfe ist nötig, wenn die Isolierungsschicht der Kabel schon in einem Maße beschädigt ist, daß die „Seele" des Kabels freiliegt; denn dann ist Kurzschlußgefahr vorhanden, die durch Berührung des Kabelinnern mit Metallteilen entsteht. Den elektrischen Leitungen muß aus diesem Grunde jede Möglichkeit genommen werden, sich an irgendeiner Stelle zu reiben oder zu scheuern. Einen Feind der Isolation, die ja meist aus Gummi besteht, kann der Fahrer jedoch nur teilweise von seinem Leitungsnetz fernhalten. Das ist die chemische Zersetzung der Kabel, durch die beim Betrieb des Motors entwickelte Wärme, die sich sehr schädlich auf das Lebensalter der Kabel auswirkt und oft noch durch Oeldämpfe unter der Wagenhaube unterstützt wird. Während man die Einflüsse der Hitze kaum verhindern kann, ist das andre Uebel auf ein erträgliches Maß einzuschränken. Der Kraftfahrer wird meist an verschiedenen Maschinenteilen Oelablagerungen bemerken und die Feststellung machen, daß das Oel an den Ventilstößelführungen aus dem Kurbelgehäuse austritt oder daß die Leitung, die die Oeldünste ins Freie führen soll, undicht ist. Das letzte ist durch Abdichten zu beheben, während sich der andre Mißstand nur in einer Werkstatt durch den Einbau neuer Führungen beseitigen läßt. Eventuell ist es ratsam, die gesamte Kabelanlage nach 50—60 000 Kilometer Betriebsdauer zu erneuern. In diesem Zusammenhange kommt auch der

**Prüfung der elektrischen Sicherungen**

besondere Bedeutung zu. Haben sie doch die Aufgabe, die kostbaren Stromabnehmer vor Schaden zu bewahren und das Auffinden des Fehlers zu erleichtern. Leider sündigen in diesem Punkte sehr viele Fahrer, indem sie leichtsinnigerweise Draht oder Stanniol als Ersatz für geprüfte Sicherungen verwenden. Sie wissen scheinbar nicht, daß dadurch nicht nur das teure elektrische Zubehör schweren Schaden nehmen kann, sondern daß sie sich damit auch selbst in große Gefahr bringen (Wagenbrand). Nun wird man sich freilich nicht von einer durchgebrannten Sicherung, für die man keinen Ersatz hat, schachmatt setzen lassen. Man nehme aber nur einen dünnen Draht von einem aufgedrehten Kabel oder ein kleines Stück Zigarettenschachtelpapier (Stanniol) und entferne den Behelf so bald wie möglich. Empfehlenswert ist es ferner, für jeden Stromabzweig eine eigene Sicherung vorzusehen. Auf diese Weise kann bei durchgebranntem Scheinwerferfaden mit den andern Lampen weitergefahren werden und umgedreht. Eine an leicht zugänglicher Stelle angebrachte Sicherungsdose, in der ein Verzeichnis der einzelnen Sicherungen enthalten ist, vervollständigen diese wichtige Kontrollstation des Wagens. Außerdem kann man sich noch an den Kabeln kleine Kennzeichen befestigen, die im Handel erhältlich sind und wesentlich zur rascheren Auffindung des Leitungsweges beitragen. Unsre Generaldurchsicht der Beleuchtungsanlage wäre aber unvollständig, wenn wir nicht auch das Elektrizitätswerk des Kraftwagens,

**die Lichtmaschine,**

in den Kreis unsrer Betrachtung einbeziehen würden. Ihr ordnungsgemäßes Funktionieren ist eine der Hauptvoraussetzungen für helles Licht und störungsfreien Betrieb. So bildet sich mit der Zeit durch das dauernde Schleifen der Kohlen starker Verschleiß, sowie eine dicke, schmierige Schicht auf dem Kollektor. Der gewissenhafte Fahrer wird es sich daher zur Pflicht machen, mit seinem Fahrzeug im Frühjahr und im Herbst einmal an einer Fachwerkstatt vorbeizufahren, um die Lichtmaschine nachsehen und eventuell auf die der Jahreszeit entsprechende Ladestärke einstellen zu lassen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der elektrischen Ausrüstung des Kraftfahrzeuges ist die

**Batterie, die Seele der ganzen Anlage.**

Ein Kraftfahrer, der seine Batterie vernachlässigt und ihr die nötige Pflege vorenthält, darf sich nicht wundern, wenn er eines Tages auf der Landstraße das erlebt, daß sein Licht immer röter und matter wird und die Lampen schließlich ganz erblinden. Regelmäßige Ueberwachung des Säurestandes, richtige Auswahl der elektrischen Geräte und schonender Kräfteverbrauch des Akkus gehören zur Wagenpflege und werden sich immer verlohnt machen. Was aber,

**wenn trotz unsrer Vorsorge einmal das Licht streikt?**

Vor allem die Ruhe behalten und den Fehler planmäßig suchen! Die Ursachen, die den Grund der Störung bilden, kann man in drei Hauptgruppen einteilen: in Fehler, die mit der Batterie, in solche, die mit dem Leitungssystem, und in andre, die mit den Lampen zusammenhängen. Häufig lassen sich nun aus dem Anzeichen, das der Störung unmittelbar voranging, Schlüsse auf die Fehlerquelle ziehen. So liegt bei plötzlichem Versagen der gesamten Beleuchtung die Vermutung nahe, daß Kurzschluß entstanden ist, während vorhergegangenes Zittern des Lichtes eher auf lose Verbindungen, lockere Kabelschuhe oder gebrochene Leitungen schließen läßt, und trübes Licht auf die leere Batterie hindeutet. Ergibt der Befund eine

**durchgeschlagene Sicherung,**

und geht auch die neu eingesetzte wieder entzwei, so wird man mit Recht an dem betreffenden Kabelstrang nach einer blankgescheuerten Stelle suchen, die mit Isolierband zu heilen ist. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf den Sucher hingewiesen, der vielen schon arges Kopfzerbrechen bereitet hat. Dieser hat nämlich in seinem Innern schon manchen Kurzschluß verborgen, während der Fahrer stundenlang den Fehler wo anders vermutete. Hier ist eine besondere Sicherung für den Sucher am Platze, statt, wie das üblich ist, den Sucher mit den Lampen gemeinsam zu sichern. Eine Stromunterbrechung kann schließlich durch einen Knick des Kabels herbeigeführt werden; man findet ihn, indem man das Kabel stückweise abhält. Die Stelle wird zerschnitten, abisoliert, mit der Zange wieder fest zusammengedreht und von neuem isoliert. Schlimmer ist es,

**wenn nirgend mehr ein Fünkchen Strom ist.**

Dann ist guter Rat teuer. Es dürfte kaum so weit kommen, denn auch hier hat uns der Konstrukteur geschützt. In jedem Wagen ist am Armaturenbrett eine kleine rote Lampe angebracht, die uns über die Aufladung der Batterie unterrichtet. Fängt dieses Lämpchen nun mitten in der Fahrt an zu brennen, so ist das die Warnung, daß die Stromzufuhr zur Batterie unterbrochen ist. Der Fahrer muß anhalten und nachforschen. Häufig hat sich nur ein Kabel gelöst oder die Sicherung in der Lichtmaschine ist durchgebrannt. Trifft das nicht zu, so wird man am besten den Fehler in der nächsten Werkstatt beseitigen lassen. Oft brennt nur eine Birne durch. Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß jeder Kraftfahrer

**im Werkzeugkasten**

eine Rolle Isolierband, ein Stück Leitung, ein Messer, eine Zange, einen Schraubenzieher, eine Reihe Sicherungen und nach Möglichkeit einen Kasten mit Ersatzbirnen mitführen sollte. Darüber hinaus wird sich das Vorhandensein einer Trockenbatterie und einer elektromagnetischen Lampe, die an allen Metallflächen mit Erfolg haftet, in ernsten Fällen als sehr nützlich erweisen.

## Weitere Steuererleichterungen

Der Reichsfinanzminister hat, wie NDZ. meldet, eine umfangreiche Verordnung zum Kraftfahrzeugsteuergesetz erlassen. Die Durchführungsbestimmungen, die am 1. August im wesentlichen in Kraft treten, bringen zunächst für die alten Personenwagen insofern eine günstigere Regelung, als nunmehr alte Personenwagen schon von 2400 ccm Hubraum an, soweit sie länger als fünf Jahre in Betrieb sind, nach ermäßigten Steuersätzen versteuert werden können; bisher lag die Grenze bei Wagen mit mehr als 3500 ccm. Darüber hinaus sind die Vergünstigungsbestimmungen für Kriegsbeschädigte ausgebaut. Gleiche Vergünstigungen wie für sie werden neu eingeführt für die Opfer des nationalen Freiheitskampfes, soweit sie Versorgung nach dem entsprechenden Reichsgesetz bekommen. Auch die Bestimmungen für Erleichterungen bei Zivilbeschädigten sind günstiger gefaßt, sowie schließlich die Erleichterungen für landwirtschaftlich genutzte Kraftfahrzeuge. Die Interessenten können die Einzelheiten der Neuregelung bei den Finanzämtern erfragen.

# Nur kein Bergabrennen!

## Noch etwas für den Alpenfahrer

**In unsrer letzten Autobeilage beschäftigten wir uns mit der Fahrkunst auf den Alpenstraßen und besonders der Ueberwindung der Paßsteigungen. Ebensoviel Können wie das Hinauffahren erfordert — und das wissen leider allzu viele nicht — das Bergabfahren. Darum beherzigen Sie bitte auch die folgenden Mahnungen! D. Schriftl.**

### Die Lebensversicherung: der niedrige Gang

Sie haben doch hin und wieder bemerkt, daß manche Wagen bergab schneller sind als bergauf. Wie viele erproben das „Temperament" ihres Wagens auf der Bergabstrecke, überholen stolz den großen Kollegen, der bedächtsam so zu Tal fährt, daß der Motor nicht übertourt, sondern im Gegenteil das Fahrzeug soweit im Zaume hält, daß ein verhältnismäßig leichter Bremsdruck genügt, es im Gefahrenmoment zum Stehen zu bringen. Bergabrennen kennt man im Sport nicht, wenngleich bei sportlichen Veranstaltungen, z. B. der Internationalen Alpenfahrt, auch talwärts mit einer Geschwindigkeit gefahren werden muß, die dem Ferienbummler und seinem Wagen übel bekommen könnte. Denn viele Unglücksfälle, bei denen es heißt: „anscheinend hatte der Fahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren", ereignen sich im Gefälle ...

Gründe dafür gibt es mancherlei. Da sind einmal die unentwegten Benzinsparer, die den Aderlaß der eben überwundenen Steigung auf alle Fälle wieder einbringen wollen und bergab auf Leerlauf schalten. Ein Verfahren, das bei steilem und unübersichtlichem Gefälle nicht scharf genug gebrandmarkt werden kann und außerdem in den meisten Ländern verboten ist. Braucht man nämlich plötzlich doch den Motor als zusätzliche Bremse, so ist es gar nicht so einfach, einen entsprechend niedrigen Gang einzuschalten, denn dazu ist es nötig, erst einmal gehörig Zwischengas zu geben, also etwas zu tun, was der normalen Reaktion des Fahrers und dem Bestreben, die Geschwindigkeit zu vermindern, zuwiderläuft.

### So ruinieren Sie am besten den Motor ...

Törichtist aber auch die Unsitte, bei einem sehr starken Gefälle, das mindestens den zweiten Gang als wirksame Motorbremse verlangt, im direkten Gang zu bleiben, dafür aber die Zündung auszuschalten, um die motorische Bremsung so zu erhöhen. Die Zündkerzen rächen sich meist bitter. Sie verölen, und nach der schneidigen Talfahrt heißt es aussteigen und Kerzen reinigen. Außerdem kann man auch noch einen beachtlichen Zylinderverschleiß auf die Minusseite buchen, denn Brennstoff wurde ja gefördert und mußte notgedrungen den schwachen Oelfilter der Laufwandung zum Schwinden bringen.

Von sportlich eingestellten Fahrern hört man heute den Vorschlag, alle „normalen" Gefälle im direkten Gang zu fahren und den Wagen durch verschieden abgestuften Bremsdruck in der Geschwindigkeit zu halten, die dem Fahrkönnen entspricht. Ein höchst sophistischer Rat. Wenn jeder die Grenzen seiner Fahrkunst erkennen könnte, gäbe es so gut wie keine Unglücksfälle. Aber auch die Bremswirkung der einzelnen Motoren ist sehr verschieden. Da spielen Zylinderzahl und Kompressionsverhältnis eine entscheidende Rolle.

### ... und so die Bremsen

Wer Nerven und Material schonen will, sollte für die Talfahrt immer den Gang wählen, der den Wagen bei gelegentlichem Nachhelfen mit der Fußbremse auf einer solchen Tourenzahl hält, die das Optimum von motorischer Bremskraft hat, der die dem Gefälle angemessene Geschwindigkeit ergibt. Ein höchst komplizierter Lehrsatz, so scheint es, doch in der Praxis ist er leicht zu beherrschen. Man spürt nämlich sofort, wenn die „optimale Tourenzahl" überschritten wird, weil dann der Motor durch die schnell wachsende Beschleunigung des Wagens „willenlos" durchgedreht wird und nutzlos übertourt.

Die modernen Bremsen sind ein wundervolles Geschenk für den Kraftfahrer von heute, nicht zu vergleichen mit den Außenbackenbremsen, die unsre Väter noch mit kaltem Wasserstrahl kühlen mußten. Aber ein paar Kilometer ernstes Gefälle, wie es auf Alpenstraßen nichts Besonderes ist, setzen auch dem besten Bremsbelag gehörig zu. Er muß nicht gleich zum Brennen kommen. Der Gestank schmorender Bremsbacken, vermischt mit dem Odeur des an dem Bremsgehäuse schmelzenden Autolackes ist so qualvoll einzuatmen, daß dabei der Genuß der schönsten Talfahrt mehr als ernstlich in Frage gestellt wird. Freilich läßt sich auch hier nicht Allgemeingültiges sagen. Zu verschieden sind Größe und Wirkungsgrad der Bremsen an den verschiedenen Wagentypen, zu verschieden das „Zehensphingefühl" der Fahrer für die Grenzen der noch möglichen Beanspruchung.

### Am gefährlichsten sind die Kehren!

Lange Geraden im Gefälle sind selten. Kurven und Kehren sind die „Würze" der Talfahrt. Beim Bremsen in der Kurve ist schon manches Fahrzeug umgeschlagen, und deshalb sei hier ein letztes Geheimnis verraten, ein letzter Rat gegeben: Gehe mit soviel Schneid als du verantworten kannst an die Kehre heran, bremse aber ab vor dem Einbiegen. Schau nicht in den Abgrund zur Linken, sondern gib einen kräftigen Schluck Gas. Das schiebt den Wagen hinein in die neue Richtung, wirkt der Zentrifugalkraft, die den Wagen zum Kippen bringen möchte, entgegen. In der Kehre zeigt sich der Stil des Fahrers, und ein Rennen sollte man wirklich nur bergauf fahren.

---

**Der Siegeszug des Dieselmotors.** Verschiedene amerikanische Automobilfirmen, unter ihnen General Motors und Auburn, sind mit dem Bau von Dieselmotoren für Automobile beschäftigt, die bislang gute Erfolge aufzuweisen haben. Ein erfolgreicher Versuch wurde in einem Diesel-Auburn durch eine Fahrt von New York nach Los Angeles unternommen. Die Brennstoffkosten der Gesamtstrecke sollen nicht mehr als 8 Dollar kosten, während sie bei Benzinverbrauch etwa 60 Dollar betragen würden. Recht weit sind Experimente der General Motors Corporation gediehen; der Hauptwiderstand gegen die praktische Brauchbarkeit des Dieselmotors für Automobile sei die Schwere des Gewichts je PS, die geringe Elastizität des Motors und der schwierige Start. General Motors hofft jedoch bald mit einem brauchbaren Motor auf den Markt kommen zu können.

## Verhängnisvoller Kardanbruch

Auf der Autostraße Köln—Bonn ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Verkehrskatastrophe wurde von dem in Richtung Köln—Bonn fahrenden Berufskraftfahrer Söhnlein verursacht, der angeblich wegen Bruches des Kreuzgelenkes der Kardanwelle über den weißen Trennungsstrich hinweg auf die andre Fahrbahn der Autostraße geriet, wo ein von Bonn kommendes Kraftfahrzeug mit unvorstellbarer Wucht auf seinen Wagen aufprallte. Das Landgericht Köln nahm zwar an, daß der Kardangelenkbruch schon vor dem Unfall eintrat, es verneinte aber, daß dieser Defekt die Fahrweise des Angeklagten irgendwie beeinträchtigen konnte. Wegen berufsfahrlässiger Tötung und Körperverletzung wurde er daher am 4. April 1935 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In dem entscheidenden Punkte, daß der Bruch nicht ursächlich für den Unfall gewesen sei, vermochte jedoch das Reichsgericht der Kölner Strafkammer nicht zu folgen. Der Bruch des Kardangelenkes kann nämlich nach der Ansicht des Reichsgerichts indirekt zu der Verkehrskatastrophe geführt haben. Es ist sehr wohl möglich, daß der Kraftfahrer, als sein Motor beim Bruch des Kardans aufheulte, die ruhige Ueberlegung verlor, instinktiv äußerst scharf bremste, hierdurch ins Schleudern geriet und den Wagen dann abzufangen versuchte, wobei er nach links auf die falsche Fahrbahn geriet. Einem Kraftfahrer für das verantwortlich zu machen, was er in einem auf diese ganz ungewöhnliche Weise verursachten Zustand der Verwirrung und Kopflosigkeit tut, ist aber nach Ansicht des Reichsgerichts nicht ohne weiteres angängig. Sollte der Fall so liegen und der Kraftfahrer auf den Schreck hin fahrlässig gehandelt haben, dann müßte er in der neuen, zur restlosen Klärung der Verkehrskatastrophe bestimmten Verhandlung freigesprochen werden. (1 D 1407/34.)


Verantwortlich: Dr. Richard Adelt (Dresden).



Max Herold
Dresden-A., Freiberger Platz 17 · Ruf 18830
Automat. Anhänger-Bremsen
Auto-Bereifung
Auto-Federn
Auto- u. Anhänger-Reparaturen

Kleinwagen verwertig, billig zu verkaufen. Wormserstr. 81, Garage. Ruf 20 668.

Sachs-Motorfahrräder
Miele—Excelsior—Ardie
Puch u. Ardie
Motorräder
Rep.-Werkstatt f. alle Fabr.
Otto Lehmann Reitbahnstr. 16 Ruf 13876

10/50-Essex-Lim., 1a Zust., 3/38-Mercedes-Lim., steuerfr., 4 Gänge, verk. Schwinger, Wormser Str. 11, Ruf 42713.

Emil Lepple
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Dresd.-A., Ammonstr. 31

Tempo-Lieferwag. bill. zu verk. K. Nicher, Seilergasse 17, 3.

4/16-Opel off., s. erh., 2250 zu vk. Tel. 20588.

Billiges Autofahren 50% Ersparnis
durch Neugummierung abgefahrener Reifen fachmännisch in Vollformen, Lauffläche wie bei neuen Reifen
Reno-Pneu Gerokstr. 11
Dampf-Vulkanisier-Anstalt Georg Müller

DKW.-Reichsklasse
Limousine, steuerfrei, neuest. Modell, wenig gefahren, prima Läufer, von Priv. an Priv. sof. zug. bar zu verk. Kraus, Gottfried-Keller-Str. 1, Eg.

BMW.-Lim., 530.— 3/40-Op.-Lim., 230
Merced.-Sportw. 26 M. Augustin, Pirnaerstr. Nr. 8, Ruf 54 206.

Brennabor-Limousine
erh., gut erh., m. Kbreife sof. bill. zu vk. E. Glaser, Nicolaistr. 19.

Hanomag 4/20
steuerfrei abgeläst.
Cabrio.-Limousine, gut. Bergsteiger, nur Kasse 850 M., (64330
Palmstraße 18, Hof I.

6/30-Wanderer-Limousine
1. allerh. Zust., sparsam. 1. Betr., 6 Reif., verk. f. 750 M. Leichsenring, Zirkusstr. 6.

Hanomag 4/16
gut erh., f. 500 M. zu verkaufen. Rd. Schneider, Dr.-M. E. Friedr.-Aug.-Platz 5. Tel. 42604.

Weiter Automarkt nächste Seite

# Dresdner Theater - Spielplan

## Opernhaus 1/2 8

Donnerstag, 11. Juli
Außer Anrecht
**Der Günstling**
**oder Die letzten Tage des großen Herzog Fabiano**
Oper in drei Akten von Rudolf Wagner-Régeny.
Text von Caspar Neher.
Dem Textbuch liegt Büchners Bearbeitung des Dramas „Maria Tudor" von Victor Hugo zugrunde.
Musikalische Leitung: Böhm.
Inszenierung: Gielen.
Königin Maria Tudor von England: Fuchs. Fabiano Fabiani: Kremer. Jane: Krönigk. Gil: Schöffler. Simon Renard: Böhme. Erasmus: Decarli. Zwei Henker: Büttel. Enbelin. Ein alter Ratsherr: Reuter.
Ende nach 9/10
RTG. Nr. 8301—8400, 8901—8900, 9201—9300, 16 151—16 500 und Nachbeler

Freitag, 12. Juli, 1/8
Außer Anrecht
**Keores Premiere**
RTG. Nr. 7001—7700, 8001—8300, 10 001—10 400, 16 601—16 650 und Nachbeler

## Komödienhaus

Geschlossen

## Central-Theater

Bis Donnerstag, 18. Juli, geschlossen

**Billige Autofahrt nach Karlsbad**
Sonnt. d. 14.7., 5.30 Uhr, ab Altwerpl. Fahrpr. h. u. z. h. — Textilhd. Alaunst. 14

## Schauspielhaus

Bis mit 17. August geschlossen

## Albert-Theater 1/4 9

Täglich
Gastspiel Ludwig Manfred Lommel
**Robert und Bertram**
**oder Die lustigen Vagabunden**
Große Posse in vier Akten mit Musik, Gesang und Tanz von Gustav Raeder.
Neu bearbeitet von Waldemar Frank.
Spielleitung: Steinbrecher. Musikalische Leitung: Stock. Tänze: Kaufmann-Protsch.
1. Akt: Im Gefängnis
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Strombach: Welcher. Michel: Hennies. Wachtmeister: Klaer. Kerkermeister: Jähnig. Schildwache: v. Lepel.
2. Akt: Hochzeit im Dorfkrug
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Mehlmeyer: v. Hendrichs. Lys: Willi. Rosel: Geißler. Michel: Hennies. Gendarm: Herbert. Gendarm: Jähnig.
3. Akt: Fest im Hause Mehlmeyer
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Mehlmeyer: v. Hendrichs. Helene: R. Waldau. Adelgunde Weisleim: R. Waldau. Strombach: Welcher. Hotel: Geißler. Michel: Hennies. Dr. Gordian: Herbert.
4. Akt: Volksfest
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Mehlmeyer: v. Hendrichs. Helene: R. Waldau. Dr. Gordian: Herbert. Adelgunde Weisleim: R. Waldau. Strombach: Welcher. Hotel: Geißler. Michel: Hennies. Gemeindediener: Klaer.
Ende nach 9/11
RTG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—4
„Kraft durch Freude" - Ausweise gelten an allen Abenden.

## Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

**U.T.-Lichtspiele** Wo. 4, 6.15, 8.30 „Die Mühle im Schwarzwald". Ein echtes Volksfilm voll Herz und Gemüt mit Gretl Theimer. Jugendliche haben Zutritt!
**Ufa-Palast** Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Grüß u. Kuß Veronika" (Mittwoch letzter Tag)
**Universum** Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Der Kampf mit dem Drachen" (Adele Sandrock, Joe Stöckel, Lucie Englisch)
**Prinzess-Theater** Wo. 4, 6.15, 8.30, So 3, 5, 7, 9 Weiß Ferdl in dem Tonfilmlustspiel „Die Mutter der Kompagnie"
**Neustrum** 3, 5, 7, 9 „Wenn ich König wär" (Viktor de Kowa, Camilla Horn)
**M.S.-Lichtspiele** Wo. 4.30, 6.30, 8.30, So. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 „Niagara", der atemraubende Spielfilm (mit Tala Birell)
**Rüdelsdorfer Lichtspiele** „Hohe Schule" (mit Rudolf Forster)
**Faun-Palast**, Leipziger Str. 76 „Der rote Reiter" (m. E. Horn, J. Petrovich)
**Jü-Pi**, 6, 8.30 „Vivian der Mutige". Ein Lachschlager mit Heinz Rühmann.
**Goldenes Lamm** „Fahrt in die Jugend" (Hermann Thimig, Liane Haid)
**Kammer-Lichtspiele** „Ich sing mich in Dein Herz hinein" (m. A. Sandrock)


**Dresdner Philharmonie**
Heute Donnerstag (11. 7.) 20.30 Uhr
**Zwinger-Serenade**
Mitwirkung: **Ballett der Staatsoper**
Regie: **Walter Kreideweiß**
Leitung: **Paul van Kempen** 64321
Werke von **Mozart**
Karten: RM. 2.50, 2.—, 1.—, 0.70
Vorverkauf: Verkehrsbüro Altmarkt, F. Ries, Seestraße 21, Musikhaus H. Beck, Prager Straße 9, und Abendkassen: Zwinger Eingang Ostra-Allee und Adolf-Hitler-Platz

**Musikstadt Markneukirchen**
in herrlicher Landschaft, bietet Erholungsaufenthalt. Musik- und Heimatfestwoche mit Musikinstrumentenschau vom 20. bis 29. Juli 1935.

**Weißer Adler** Bad Weißer Hirsch
Heute Donnerstag (1
ab 4 Uhr: **Groß-Tanz-Tee**
ab 8 Uhr: **Sommernachtsball**
Der Tanz um die Fontäne unter den Linden / Tanz und Eintritt frei

**Bayrischzell**
Webergasse 26
ab 8 Uhr früh geöffnet
Guter billiger Mittagstisch
1/2 Liter Zellerfeller . . . 35 Pf.
1/2 Liter Bayerisch . . . . 45 Pf.

**Barberina**
Tanz * Kabarett
Diese Woche täglich
Polizeistunde 3 Uhr

**Prießnitzbad**
im Prießnitzgrund
(Nähe Alaunplatz)
Jeden Donnerstag 1/8 Uhr
**Garten-Konzert**
anschl.: **Sommernachtsball**
Sonnt. 3 Uhr Gartenfreikonzert

**Neue Bewirtung!**
Kiesewalters Gasthaus
Palmstraße 39
Heute Mittwoch LANGE NACHT
**Neue Bewirtung!**

**Alt-Heidelberg**
Moritz- Ecke Ringstraße
Hier spielt täglich das Alpenländische Tiroler
**Speckbacher-Ensemble**
Täglich gutbürgerl. Mittagstisch von 50 Pf. an

**Würzburger Hofbräu**
Marienstraße 46
Gute Küche / Gepflegtes Bier
Heute Mittwoch Polizeistunde 3 Uhr
Aussichtsreiche Terrasse
Schattiger Vorgarten

**Deutsches Gesellenhaus**
Weinkuhen
Katechetenstr. 7, a. d. Pirnaisch. Str.
Jeden Mittwoch **Lange Nacht**

**„Resi. Globus"**
Zirkusstraße Ecke Grunaer Straße
Heute Mittwoch **Lange Nacht**

**Fieranten - Börse**
Rosenstraße 22
Heute Mittwoch **Lange Nacht**

Mittwoch **Lange Nacht**
**Walter-Klause** Pirnaische Straße 3

**Zöllnerklause** Zöllnerstraße 28
Jeden Mittwoch **Lange Nacht!**

**Winzerstuben**
Elbstraße 3
Mittw. u. Sonnab. Lange Nacht

**Sachsen-Allee 1**
Jeden Mittwoch Lange Nacht **Nachtschlachtfest**

Heute Mittwoch: **Lange Nacht**
**Bratwurstglöck'l**
Mittelstraße 14 13

**Brauhaus-Stübel**, Große Meißner Str. 3
Jeden Mittwoch Lange Nacht

Heute Mittwoch **Lange Nacht**
**Lorzingschänke**, Lorzingstr. 27

**Mittwoch Lange Nacht**
**Görlitzer Garten** Görlitzer Straße 33

Jeden Mittwoch **Lange Nacht**
**Antons Weinstuben**
An der Frauenkirche 8

Ab heute Donnerstag:
**Adele Sandrock**
Hans Söhnker / Lien Deyers
Harald Paulsen / Fritz Odemar u. a.
in dem köstlichen Film-Lustspiel
**Ich sing mich in Dein Herz hinein**
Regie: Fritz Kampers (4807
Schlagermusik: Will Meisel
Dazu: Ein interessant. Beiprogramm
**Kammer-Lichtspiele**
Wilsdruffer Straße 29 (am Postplatz)
Werktags 4 7 9 ◆ Sonntags 1/3 1/5 1/7 1/9

Schöne Frauen gute Tanzmusik, dann zur
**Libelle** *
Vogelwiese, Straße 1 (Fürstenstr.)
Zech-Eichhorn spielt
5-Uhr-Tee Tanz frei
Abends ab 8 Uhr der große **Tanzbetrieb**
Täglich verkehrter Ball:
Die Damen engagieren zum Tanz

**Annensäle** Heute Mittwoch TANZ

**W.T.** Waldschlößchen-Terrasse
Heute Mittwoch 8 Uhr
die bekannte Hase-Ballschau
Otto Rühlig spielt 10
Jeden Sonntag Ballschau.
Freitag: Vogelwiesen-Feuerwerk **Großes Konzert**

Dresdner Jahresschau 1935
**Der Rote Hahn**
Deutsche Volksschau für Feuerschutz und Rettungswesen
Täglich nachmittags und abends Konzerte erster Kapellen
Tanz in der „Mücke", Original-Oberbayern
Donnerstag, 11. Juli
16.00 Uhr Konzert des Musikzuges der SA.-Standarte 100
18.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr
20.30 Uhr Konzert des Musikzuges der SA.-Standarte 100
Freitag, 12. Juli
16.00 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie (60 Künstl.)
18.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr
20.30 Uhr „Denn siehe's im ½4 Takt", Dresdner Philharmonie (60 Künstler)
Sonnabend, 13. Juli
16.00 Uhr Konzert des Musikzuges der Standarte 100
18.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr und der Dresdner Berufsfeuerwehr
20.00 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie (60 Künstl.)
22.00 Uhr Flammen- und Schaumvorführungen am großen Feuerwehr-Uebungsgebäude
Billige Dauerkarten zu 5.— und 3.— RM. (C42
Eintrittspreis bis 18.30 Uhr 60 Pf., Kinder von 4 bis 14 Jahren die Hälfte; nach 18.30 Uhr am 11. u. 12. Juli 30 Pf., am 13. Juli 50 Pf.

**Für Sommerfrischler**
möbl. Zim. zu vermiet. Waldnähe, Landwirtsch., pro Pers. m. Verpflg. 3—3.50 M. Gelegen b. Kamenz i. Sa. Off. u. D. F. 9355 Exp. d. Bl.

**HARMONIUMS**
stimmt u. repariert
**Stolzenberg**
Joh.-Georgen-Allee 13
Ruf 20211

**Falstaff**
Fürstenstraße 87.
Heute bis 3 Uhr!

Bitte beziehen Sie sich beim Besuch der Gaststätten auf die Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten

**Schokoladen**
Pralinen, Bonbons, Trops
Groß- u. Klein-Verkauf
Radlbekannt billig!
**Tischer, am Postplatz**
Eingang Wettinerstraße
Tel. 27 839 / früh. Brüdergasse

Aus unserer Spezial-Abteilung
**Mode Neuheiten**
Flott. Sportragen, waschb. Phantasiefarb. 0.95 0.75 0.50
Reizendes Schleifenjabot ... 1.25
Duftige Organdypasse ... 1.75
Apart. Georgettepasse mit Tollgarn., weiß u. champ. ... 1.95
Vorn. Kragen aus Georgette, kleidl. Form, weiß u. champ. 2.25
3% Barrabatt oder Teilzahlung
bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versandabteil. erledigt für Auswärtige alle Bestellungen
Für den guten Einkauf
**Renner**
am Altmarkt
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christl. Familie Renner

**Auto-Verleih**
Auto-Verleih Ruf 62006 jetzt Hertelstraße 29
Autoverleih etwa 2—7 Pl. Lim. u. a. ohne Fahrer. Tel. 28129
Autoverleih Ruf 50890 u. u. o. Fahr. Klein. Katharinenstr. 18b.
Auto-Verleih 22811 5/23-Opel-Lim., km 14 u. 17 Pf.
**Motorrad-Verleih**
neue DKW., Palmstraße 18. (66338

**Automarkt**
Kaufgesuche
Guterhaltener Kleinwagen
6/32 L. Lim. od. Kabriolett, aus Privat n. Kasse ges. Näh. Angeb. m. Preis unt. „U U 64535" Exped. d. Blattes.
Wollen Sie Ihr Auto verkaufen?
Ich übernehme den kommissionw. Verkauf und verlange für Pflege Ihres Wagens monatl. nur 6.— RM. Große Garage vorh. Keine weiteren Kosten. Anfr.: Augustin, Buchenstraße 8. Ruf 54286.
Klein-Auto, Lim., od. Kabr., in einwandfr. Zust., gel. Preisang. u. „Z S 6382" Exp. d. Bl.
Hanomag, 2/10, zu kauf. ges. Off. u. „L 168" A.-Z. D. N. N. Alsbische Königsbrücker Str. 47.
Zweirmagen oder Spaziefahr., sofort günst. zu k. ges. Off. „B M 6664" an d. Exp. d. Bl.

**Motorräder**
Verkäufe
Motorfahrrad bill. Gotta, Grillparzerstr. 37, pt. l. Nr. 83. Ruf 89600

**DKW MOTORRÄDER DKW RICHTER** DRESDEN-NEUST. AM ST. BRUNNENPLATZ Ruf 57306

**Steuerfrei**
NSU., mit Beiwag., neu. Modell, in Zustand, 650 M., ist v. Dresden - Kleinzschachwitz, Borsdorfstr. 15.
DKW.-Motorr. of. ab. verk. Näh. „Kaufbachstr. 14, pt.
Stein-Schmiedeschr.-Drehmaschine, m. neu. zu vk. Wg. Hirsch, Bautzner Landstr. 20.

**Motorräder**
Kaufgesuche
Suche Motorrad m. Tourenscheinwag., 500ccm, nur in gutem Zustand, geg. Kasse zu kauf. Fleischmann, Tr.-R., Henkelstraße 25. R. 45792.
Motorrad feuerfr., kaufe per Kasse. Off. „B 9 64330" Exp. d. Bl.

**DKW Haupt-Niederlage**
**W. Langohr**
Moritzstraße 15
Eingang Schießgasse
Neuw., fahrbr. Motorr. m. Beiw. 280 M., zu verk. Ruf 23806, 1-3 U.
**10 Motorräder**
200-300 ccm, bill. Palmstraße 18.
DKW., 200 ccm, el. Z., bill. z. vk. Kaiserstr. 11, b. Lehmann.

**Fahrräder**
Verkäufe
**Fahrräder**
Wanderer, Diamant, Wittelsbach, Opel
Neueste Modelle
Anzahl. 10.— an wöch. Rate 1.50 an
Bill. Räder v. 35.— an
Nehme Ihr altes Rad in Zahlung
**C. Bergmann**
das leistungsfähige Fachgeschäft
Schäferstraße 15

**Fahrräder**
Diamant — Exprell. Clio. Naumann
Anz. 10.— Rate an 1.50
Gute Spezial-Räder von 38 M. an
**A. Menzel junior**
Hechtstraße 56 Bürgerstraße 33
Ammonstraße 61

**Echter Teppich, 250×250**
zu verkaufen Moltkestraße 15, 2. r.
Schöner Krankenfahrstuhl
gebr., Kugell., Polster, bill. verkäufl. Dresdner Straße 23. Tel. 16225.
Schreibmaschinen (Conti, Erika, Ideal) Pillnitzerstr. 1, 1. r.
Schreibmaschinen sehr gut., billig verk. Textilstr. 19, 4. l.
Nähschreibtisch echt Eiche, fast neu, billig zu vk. Heidebreitestr. 9, p. l.
Lexikon zu verk. Meyers Konversations 20 Bände, 4350 M. Offert. unt. „T 31 9579" Exp. d. Bl.

**Reformbetten**
90×190, 33 mm nahtl. Rohr, Stahlboden, 3teil. Auflege - Matratze, Bettzeugkasten, mit Kissen 64298
**M. 48.—**
Anzahl. 5 M. Wochenrate 1 M.
**Möbel-Ritter**
Moritzstr. 7, Eg. 1., 2., 3. St.
Stühle — Tische seit bald. Lodenpreis. Spezialtisch. Amalienstr. 19, 1.
Erst recht billig, da keine Stadtpreis. in seit 18 Jahren
**Möbel-Gräfe**
Ehestandsdarlehn! Dr.-Str., Eschers. 4 2. Jn. 16 b Königsheimst. Sch. m. Ha.
Fabelh. billig Speisezimmer Schlafzimmer Küchen neu u. gebr., sehr schöne Modelle, große Auswahl. Einzelmöbel aller Art
**Marschallstr. 27**
Peschelder u. Co.
Neu. Kür. Schrank m. Jagenspiegel, 1.80 cm gr., nur 100 M., schöne Küche 40 M., schöne Nähmasch. 20 M. v. Artl. Leisnitzer Str. 28.

**Ein paar zurückgesetzte**
auch versenkbar u. Schrankmöbel
auch gegen Teilzahlung
**Winkler Läden**
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Pirnaer Str. 36

Gebr. Kinderwag. bill. zu vk. Lange Pilsnitzerweg Nr. 40, Fahrradgeschäft.
Guterhalt., mod. weiß. Kinderwag. zu verk. Strehlener Str. 13, 2. r.
**Gelegenheit**
2 Kleiderschränke, 120 br., 2 Kl., 1/2 Wäsche, weiß u. nahb. lad., je 35., Amalienstr. 19, 1. l.
Verzinkte u. Garnmöbel am billigsten Kg.-Johann-Str. 13, 2. (1
**Küche, 125 M.**
in Bar u. Ehestandsdarlehn, Eichenb., Diele, lind. Gestell, mit Aufw., Tisch, zu verkauf. Einsenderstr. 7b. Möbelhs.-Senker.
**Ladeneinricht.**
L. Kolonialwar., Ladenjal., Regal u. Schaukasten, nlw. bill. abzg. Bodenbacher Str. 26.

**Fahrräder**
Clio, Görlitz, Miele, Wanderer etc.
Anz. 10.- Rate 1.50
Spezialmarken von M. 38.- an
Nehme gebrauchte Räder in Zahlung
**Mühle**
Pillnitzer Str. 56 b.
**Fahrräder**
Spezial-Marken Herren M. 38.— Damen M. 38.— Balloni M. 40.—
**Presto Chrom-Räder**
von M. 49.— an
Bürl, Wettinerst. 43

**Fahrräder**
Kaufgesuche
Gebr. Fahrräder
kft. s. höchst. Preis, u. holt s. Wunsch ab Schreiben. Neumarkt Straße 12.
**Radio, Musikinstrumente**
Radio
Schaub - Ball 37, neuw., f. 120 M. zu vk. Ang. „C R 6589" Exp. d. Bl.
Moderne, prachtv.
**Flügel**
1 Steinway & Sons 1 Bösendorfer
1 Grotrian-Steinweg 1 Blüthner u. and.
wenig gebr., preiswert.
**Rabe** Zirkusstr. 30

**Fahrrad-Hause**
Erfolgsteile pro. Lenker . . 1.85
Bremse . . 0.79
Pedale . . 0.95
Kette . . 0.76
Felge . . 0.85
Sattel . . 1.45
Decke . . 1.70
Schlauch . . 0.70
1000 Fahrräder a. Lager. Mtl. 10.-, Rate 1.50, im zweiten Fahrradgeschäft auf der Wettinerstr. 20
Fahrrad-Hause

**Schröder**
Großverkauf von Fahrradbereifungen
Enorm billig!
Mäntelreifen v. 1.25
Diablreifen v. 2.25
Halb-Balloni. v. 2.35
Ballonreifen v. 2.35
Schlauchreifen v. 4.85
Schläuche v. 0.50
Besuch lohnend! Fahrzeughaus
Schweriner Str. 17

**Verkäufe**
Verschiedenes
**Nationalkasse, doppelt. Zettelbruch**
Mab., bill. Hochgelch. Gewerbemarkt 11, 1. r.
**Werkzeugmaschinen**
Relers seit 1901 in bekannt erstkl. Qualität
Lagerbesuch erbeten
**Rich. Heinrich & Co.**
Am See 16 — Tel. 22531
**Schlafzimmer**
Garantie, Ehedarl., frei Haus, gr. Schrk. echteiche 325.- oder Lack. Eichegerüst 275.-
mit Kuß. 135, Speisez. 320, Couch 70 sie. Küch. 135. Möbelvertrieb Stephanienstr. 48 Besuch lohnt!

**Fahrräder 38.- 42.- 45.- 48.- u. a.**
**Fahrrad-Haute** Anz. 10.-, Rate 1.50 M. nicht verwechseln, im zweiten Fahrradgeschäft der Wettinerstraße 20

**Schöne Möbel**
für Heiratslustige
in groß. Auswahl und billig!
**Speisezimmer**
280—1200.-
echt Eiche mit echt Nußb. vol., 1 Büfett, 160 cm br., 2 m. hoch, Vitrinenaufl., 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Polster-Stühle 190.-
1 Couch . . . 65.-
**Schlafzimmer**
285—1200.-
echt Eiche, schwere Verarbeit., m. echt Nußb. vol. 180 cm br., Schrk., geg. Feuchtigk. Bel., Matr., Stühle 2c.
10 Teile 440.-
**Küchen**
95—180.-
Buff. m. Küchenschr., Aufsatzschr., Tischkommode usw.
6 Teile, 180.-
1 Chaiselong. 31.-
Verkauf a. bar u. Ehest.-Darl.-Sch.
Qualit.-Garantie im
**Fachgeschäft**
von
**Möbel-Jentzsch**
seit 30 Jahren Dresden-Neustadt
**Hauptstr. 8 u. 10**

Guterhalt., mod. Herrenzimmer 195, Eiche-Schreibt. m. Aufsatz, 49, Klavier 45, Nußbaumsp. 15, Kastenspl. 18, Eiche u. Nußb., Büchersch., Bettst. m. Matr. u. Spal., Kleiderschr. 20, pt. l. Torstr. 13. Gal.
Schlafzi., Büchersch. Kommode, Nußbaum, in gt. Zustand zu vk. Uhlmann, Stärkestraße 12.
Hörnerweibe u. Herwellampe verkauft, Pirnaer Str. 87, Reinhold.

Fische-Speisezim., Standuhr, Schrnk., Kredenz, Büchersch., Bett., Kach.-Tisch, Sofa, Chaiselong. usw. m. M., Kl.-Schrk., Bett, Stuhl, Sessel 1. pt. Palmstr. 31, pt. lin. Zeitz.
2 Handtaschenmaschinen, gebr., Ubalbl. 25, gebr. Rückstich 18, neu, Wäschestich 8, Meyer 4.50, 2 neue Rückenbügl. 75, 2, 100, zu vk. Seidel, Cunerstraße 12 (0
Waschwannen sehr gut erhalten, bill. Meschke, H. 3, Meißnerst. 3, Schlosserei.
Gasofen, 2 Pl., m. Tisch zu verk. Hammerwerk, 11, 1. r.
Guterhalt. Speisez. u. Küche umzugsh. bill. zu verk. bei Schneider, Kleine Kirchgasse 9.

**Tiermarkt**
**Kleineres Pferd**
mit Tafelwagen, pass. für Gemüsehändler od. Fleischer, zu verk. Ebermutter 31, 107.

**Unterricht**
Engl. Franz. Span. Monat 4 M., auch Schülerzirkel, William Jones, Walpurgisstr. 18, Tel. 28972. (6349
**119 Schreibmaschinen**, Beginn tgl. **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Ausbildt. a. Preis. fr. Tel. 17137
**Tanz-Schnell-Kurs** bis Privat-Unterr. jederzeit Dora Köhler, Kaufbachstr. 20
**TANZ-Einzelstunden** jederz. ganz ungen. Renkens Tanzinstitut Annenstr. 18, T. 10883
**Fahrschule Klose**
Dr.-R., Katharinenstraße 10b, Tel. 50090
gewährt Ihnen preiswerte und gewissenhafte Ausbildung, theor. Unt. Mons. Mittw., Freit., 6-8 Uhr



Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Verleger: Dr. Paulus Lambrecht (z. Zt. verreist)
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Zeltzer, für das Feuilleton: i. V. Dr. Karl Lanz, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: i. V. Dr. Herbert Zeltzer, für den Handelsteil: i. V. Herbert Bruchmüller, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Franz Arkner-Tobler, für Sport: Herbert Bruchmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: i. V. Max Jacob, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Lambrecht GmbH.
Durchschnitts-Auflage VI. 35: über 66 500.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.


Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit der Beilage „Kraftverkehr im neuen Deutschland" 14 Seiten.

SLUB Wir führen Wissen.